BEITRÄGE ZUR BÜCHERKUNDE DES XV. & XVI. JAHRHUNDERTS.

DIE ZAINER IN ULM.

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DES BUCHDRUCKS IM XV. JAHRHUNDERT

VON

JOHANNES WEGENER

STRASSBURG
J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel)
1904

Drucke und Holzschnitte des XV. und XVI. Jahrh. in getreuer Nachbildung.

I. HÄBLER, KONRAD, Das Wallfahrtsbuch des Hermannus Künig von Vach und die Pilgerreisen der Deutschen nach Santiago de Compostela. 8°. M. 4.—

II. HAMPE, TH., Gedichte vom Hausrath aus dem XV. und XVI. Jahrhundert. 8°. M 6.—

III. HEITZ, PAUL, Neujahrswünsche des XV. Jahrhunderts. Zweite billige Ausgabe mit 44 Abbildungen. 4°. M. 6.—
Eine erste Ausgabe mit kolorierten Holzschnitten zum Preise von M. 35.— erschien im Jahre 1898 und ist bis auf wenige Exemplare vergriffen.

IV. BLÜMLEIN, CARL, Die Floia und andere deutsche maccaronische Gedichte. 8°. M. 5.—

V. WYSS, ARTHUR, Ein Deutscher Cisianus für das Jahr 1444. Gedruckt von Gutenberg. 4°. M. 3.—

VI. HÄBLER, KONRAD, Der Deutsche Kolumbus-Brief. In Faksimiledruck, herausg. mit einer Einleitung. 8°. M. 3.—

VII. LEIDINGER, G., Chronik und Stamm der Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Bayern 1501. Die älteste gedruckte bayerische Chronik. 8°. (Stammbaum, 4°.) M. 10.—

VIII. SCHULZE, FRANZ, Die wissenschaftliche Bedeutung der Reiseberichte Balthasar Springers. Mit Faksimile von Springers Meerfahrt 1509. M. 6.—

IX. SARNOW, EMIL und TRÜBENBACH, KURT, Mundus novus. Ein Bericht Amerigo Vespucci's an Lorenzo de Medici über seine Reise nach Brasilien in den Jahren 1501/02. Nach einem Exemplare der zu Rostock von Hermann Barckhusen gedruckten Folioausgabe, im Besitze der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. In Faksimiledruck und mit Einleitungen. M. 10.—

X. HEITZ, PAUL und SCHREIBER, W. L., Das Wunderblut zu Wilsnack. Niederdeutscher Einblattdruck mit 15 Holzschnitten aus der Zeit von 1510—1520. Nach mehreren in der Königlichen Universitätsbibliothek in Greifswald aufbewahrten Fragmenten. M. 2.50

BÖHME, MAX, Die grossen Reisesammlungen des 16. Jahrhunderts und ihre Bedeutung. Mit 13 Abbildungen. M. 4.—

BEITRÄGE ZUR BÜCHERKUNDE

DES

XV. & XVI. JAHRHUNDERTS

DIE ZAINER IN ULM

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DES BUCHDRUCKS IM XV. JAHRHUNDERT

VON

JOHANNES WEGENER

I. BAND

STRASSBURG
J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel)
1904

DIE ZAINER IN ULM.

EIN BEITRAG
ZUR GESCHICHTE DES BUCHDRUCKS IM
XV. JAHRHUNDERT

VON

JOHANNES WEGENER

STRASSBURG
J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel)
1904

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/diezainerinulmei00wege

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	VII
I. Der Zainer Leben und Werk	1
II. Verzeichnis der Drucke	18
A. Allgemeines	18
B. Echte Drucke	19
C. Zweifelhafte Drucke	63
D. Apokryphe Drucke	64
III. Literatur	67
IV. Register	69

VORWORT.

In der nachstehenden Untersuchung betrete ich ein Gebiet, das in vielfacher Beziehung als unfruchtbar bezeichnet werden muss. Nicht allein ist das Zusammentragen des weithin zerstreuten, zum Teil noch ungehobenen Materials an sich schon eine Aufgabe, an der selbst ein ernster Wille zu scheitern vermag, auch das Prüfen, Vergleichen und Durchforschen desselben ist eine Arbeit, von deren Schwierigkeit sich der Laie kaum einen Begriff machen kann.

Wenn ich trotzdem an ein derartiges Unternehmen herangetreten bin, so geschah dies in der Erwägung, dass der Fachmann, für den das Werk in erster Linie bestimmt ist, nicht vergessen wird, dass bei dem heutigen Stande der Inkunabelforschung auch eine Spezialarbeit den Gegenstand nicht vollkommen erschöpfen kann.

Um einer sonst unvermeidlichen Einförmigkeit in der Darstellung vorzubeugen, habe ich stellenweise als Tatsache angeführt, was doch nur Gegenstand der Vermutung sein kann. Für Fachleute wird dieser Hinweis genügen, um solche Stellen ohne Mühe herauszufinden.

Eine Schuld der Dankbarkeit meinerseits besteht denjenigen Herren Bibliothekaren gegenüber, welche meine Umfrage hinsichtlich der zweifelhaften Drucke bereitwillig erledigt haben. Darüber hinaus wurde mir durch Herrn Oberstudienrat Prof. Dr. Steiff in Stuttgart, sowie Mr. Aldrich vom British Museum in London freundliche Unterstützung zuteil. Beiden Herren gebührt daher mein besonderer Dank.

Gr. Lichterfelde, im Dezember 1903.

J. WEGENER.

I.

DER ZAINER LEBEN UND WERK.

Unterzieht man die Drucke, welche im 15. Jahrhundert unter Angabe des Druckernamens «Zainer» aus der Stadt Ulm kamen, einer näheren Prüfung, so wird man alsbald zu der Ueberzeugung gelangen, dass Johannes Zainer unter allen Umständen eine andere Person ist, als Hans Zainer. Was sollte wohl den alternden Johannes Zainer, der sich stets nur Johannes genannt hatte, im Jahre 1489 — er war damals annähernd 50 Jahre alt — dazu bewogen haben, sich plötzlich und zwar in allen ferneren Drucken ausschliesslich Hans zu nennen? Viel wahrscheinlicher ist doch wohl die Annahme, dass Johannes einen Sohn besessen, der, als er im Jahre 1489 die Erbschaft des Vaters antrat, sich zur Unterscheidung von jenem Hans nannte, falls ihm diese Abkürzung nicht schon früher geläufiger gewesen, als sein Taufname Johannes.

Zum Ueberfluss weisen die Zainer-Drucke nach 1488, wie wir später sehen werden, im Vergleich zu den früheren Drucken erhebliche Verschiedenheiten auf, angesichts deren auch die letzten Zweifel in dieser Frage schwinden müssen. Umsomehr muss man staunen, dass Hassler und viele andere Gelehrte und Kenner sich absolut nicht von der Vorstellung frei zu machen vermochten, dass in Ulm nur **ein** Zainer gedruckt habe.

Die äusseren Lebensumstände der beiden Zainer sind nicht weniger dunkel geblieben, wie die der meisten Drucker des 15. Jahrhunderts. Leider haben weitgehende und zeitraubende Ermittlungen nach dieser Richtung hin keine Resultate gebracht; immerhin bedeutet es einen Schritt vorwärts, wenn man weiss, dass die Archive in Stuttgart, München und Nürnberg, die daraufhin von neuem durchforscht wurden, keinerlei urkundliches Material für das Leben der beiden Zainer bergen. In Ulm selbst hat der für die Geschichte Ulms hochverdiente Prälat Joh. Chr. Schmidt die vorhandenen Urkunden einer gründlichen Durchsicht unterzogen; seine Ergebnisse wurden bereits von Hassler ausreichend verwertet.

Johannes Zainers Geburtsjahr ist unbekannt; schätzungsweise wird man dasselbe kaum nach 1440 ansetzen können, da er in den Strassburger Eintragungen des Jahres 1465 bereits als zunftmässiger Maler aufgeführt wird und in demselben Jahre sogar einen eigenen Hausstand gründete. (cfr. Schorbach in Dziatzko's Beiträgen, 6, S. 28 ff.) Viel Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, dass Johannes gleich seinem Vetter oder Bruder Günther, der sich in Augsburg niederliess, einer der Gehülfen Mentelins gewesen und diesem schon seit Beginn seiner Tätigkeit, also vor

dem Jahre 1459, zur Seite gestanden habe. Unterstützt wird diese Hypothese durch die Erwägung, dass der selbständigen Ausübung so zahlreicher Kunstfertigkeiten in jedem Falle eine jahrelange Lehrzeit vorausgegangen sein muss.

Er heiratete Susanne Zuckswert, die Tochter eines in Strassburg ansässigen Maurers. Da damals die Handwerkerlöhne noch ziemlich hoch waren, flossen ihm vielleicht aus der Mitgift Mittel zu, welche ihm die notdürftige Einrichtung einer Druckerei in Ulm ermöglichten. Jedenfalls hat er bereits nachweisbar[1] im Jahre 1468 ein grösseres theologisches Werk — Albertus Magnus, compendium theol. veritatis (Hain 437) — gedruckt; doch wird man in der Vermutung nicht fehl gehen, dass dieses Werk nicht das erste gewesen ist, das seiner Druckerei entstammte. Die Ulmer Bürgerbücher aus den sechziger Jahren sind leider nicht mehr vorhanden; es lässt sich daher nicht feststellen, wann Johannes Zainer dort Bürgerrechte erwarb. Immerhin wird man den Beginn seiner Tätigkeit in Ulm mit einiger Sicherheit in das Jahr 1466 oder 1467 setzen können, da sich vier Drucke nachweisen lassen, die ihrer noch unentwickelteren Technik nach anscheinend früher gedruckt sind, als Albertus Magnus, compendium theologicae veritatis. Diese Drucke sind: Albertus Magnus, de abundantia exemplorum und de arte intelligendi, docendi et praedicandi, Basilius de legendis antiquorum libris und Nicolaus de Dinckelspiel, concordancia in passionem dominicam.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hatten diese Drucke geringen Umfanges die Bestimmung, die neue Offizin bei den Hauptkonsumenten, den Klosterverwaltungen der Umgegend, wirksam einzuführen. Auf diesen Gedanken führt zunächst die Ueberlegung, dass es unmöglich einem Zufall zuzuschreiben ist, wenn diese frühsten Zainerdrucke, sowie ein Teil der darauffolgenden weder den Namen des Druckers, noch das Datum der Vollendung tragen. Sucht man nach einem Grunde für diese Erscheinung, so wird man zu keiner anderen Erklärung gelangen können, als dass diese Drucke lediglich für Abnehmer bestimmt waren, zu denen der Drucker in persönlicher Beziehung stand und die entweder bereits vorher gewissermassen im Wege der Subskription ein Anrecht auf ein oder mehrere Exemplare erworben oder aber die ganze Auflage bestellt hatten, um sie ihrerseits etwa bei den Klöstern desselben Ordens oder ihnen sonst nahestehenden Interessenten wieder abzusetzen (Auftragsdrucke).

Für den Drucker galt es in diesem Falle allein den Beweis zu führen, dass seine Erzeugnisse einen vollkommenen und preiswürdigen Ersatz für die zum Abdruck zur Verfügung gestellten Handschriften darstellten; die Beisetzung seines Namens erübrigte sich vom praktischen Standpunkte aus ohnedies, da ein weiterer Vertrieb dieser Drucke zunächst nicht vorgesehen war. Ideelle Gesichtspunkte konnten aber nicht in Frage kommen, da Johannes Zainer, der die Strassburger und wahrscheinlich auch die Mainzer Prachtdrucke kannte, keinen Grund hatte, mit sonderlicher Befriedigung auf diese in künstlerischer Beziehung minderwertigen Drucke zu blicken. Bei den Auftragsdrucken hielt er sich wohl auch gar nicht für berechtigt seinen Namen hinzuzufügen.

Jedenfalls kann er nicht, wie Gutenberg in seinen ersten Drucken, eine täuschende Imitation von Handschriften beabsichtigt haben, da damals die Kenntnis von dem Wesen der neuen Kunst, wenigstens in den Kreisen der Geistlichen, bereits eine allgemeine gewesen sein muss.

Die oben erwähnten vier Drucke sind durchweg in einer zierlichen, feingeschnittenen Type gedruckt, welche durch die eigenartige Bildung der grossen Buchstaben A, E und G besonders auffällt. Eine zweite, bedeutend grössere Type hatte den

---

[1] Die Firma J. Rosenthal in München besitzt ein Exemplar dieser Ausgabe, welches den handschriftlichen Vermerk des Rubricators «1468» trägt. (Vgl. auch M. Spirgatis, Leipzig, Kat. 55, Nr. 544).

Zweck, Kopftitel, Schlussschrift, Kapitel- und Seitenüberschriften wiederzugeben. Ihr Schnitt weist ebenfalls im Verhältnis zu ihrer Grösse feine, geschmackvolle Linien auf.

Ob Johannes Zainer die Buchstaben dieser Typen einer handschriftlichen Vorlage nachgebildet oder selbst erfunden hat, lässt sich nicht entscheiden; in zahlreichen von mir durchgesehenen Handschriften habe ich wohl vereinzelt ähnliche, doch niemals gleiche Buchstabenbildungen entdeckt. Man wird auch von einem Drucker, der bei der Ausstattung seiner späteren Erzeugnisse einen so hervorragenden Formensinn bekundete, annehmen dürfen, dass er bei der Auswahl seiner Alphabete, wenn er überhaupt nach Vorlagen gearbeitet, nicht ohne weiteres das Nächstliegende bevorzugte, sondern unter sorgfältigem Abwägen dasjenige aussuchte, was seiner Geschmacksrichtung am meisten entsprach, um das Erwählte dann mit selbst erfundenen Veränderungen zu versehen. Um so auffallender ist die Tatsache, dass sowohl in diesen, wie in den späteren undatierten Drucken die sonstige Beschaffenheit der Typen viel zu wünschen übrig liess. Von der musterhaften Symmetrie, welche die Drucke der Mainzer Schule auszeichnet, ist hier nichts zu entdecken. Vielmehr ist das Verhältnis des Buchstabenbildes zum Typenkörper fast durchweg höchst unregelmässig; ebenso weisen die Stärken- und Grössenverhältnisse, sowie der Abstand der senkrechten Balken bei den einzelnen Buchstaben ins Auge fallende Unterschiede auf. Selten lässt sich eine Uebereinstimmung der Höhen feststellen.

Diese Beobachtungen zwingen zu der Annahme, dass Johannes Zainer in seiner früheren Stellung bei Mentelin an der Herstellung der Originalstempel keinen oder keinen nennenswerten Anteil gehabt haben kann. Er war ohne Zweifel auf diesem Sondergebiete ein vollkommener Anfänger. Denn ein Mann von so hochentwickelter künstlerischer Intelligenz hätte sicherlich besseres geliefert, wenn er auch nur einige Uebung mitgebracht hätte. Die Möglichkeit, dass er sich die Originalstempel habe anderwärts herstellen lassen, darf jedenfalls als ausgeschlossen gelten; er hätte in diesem Falle sicherlich einen geschickteren Lieferanten gewählt. Feine Unterschiede in der Gestaltung derselben Buchstaben deuten darauf hin, dass er bei der Herstellung der Originalstempel mindestens einen Gehülfen hatte. Satz und Druck kommen einer idealen Beschaffenheit schon etwas näher. Zwar sind die einzelnen Worte oft unverhältnismässig nahe aneinandergerückt, so dass man sieht, von Spatien ist ein höchst mangelhafter Gebrauch gemacht worden; auch wurde auf die Ausrichtung der Zeilen nur wenig Sorgfalt verwendet. Dennoch darf man aus dem ziemlich gleichmässigen Linienschluss, sowie aus dem Umstande dass die Druckfläche der Vorderseite meist genau derjenigen der Rückseite entspricht, darauf schliessen, dass ein gewisses Bestreben nach Vervollkommnung vorhanden war.

Die ungewöhnlich häufige Verwendung von Ligaturen, die mässige Beschaffenheit des Papiers, sowie die sonstige dürftige Ausstattung — es finden sich nur in Nr. 3 einige minderwertige Initialen — zeugen von einer knappen pekuniären Fundierung des neuen Unternehmens.

Abkürzungen finden sich seltener, als man erwarten sollte; der Setzer ist hier vermutlich nicht über die Druckvorlage hinausgegangen. Der Druck ist im allgemeinen scharf, doch finden sich stellenweise Unsauberkeiten, die von einer nachlässigen Handhabung der Presse herrühren.

Hinsichtlich der Anordnung ist zu bemerken, dass zwar Signaturen, Blattzahlen und Kustoden in allen vier Drucken fehlen, dass dagegen Nr. 1—3 bereits Kapitelüberschriften und Nr. 1 und 2 sogar ein Register aufzuweisen haben. In diesem letzteren Moment ermittelt man leicht ein Charakteristikum Johannes Zainers, das

ihn von Hans Zainer grundsätzlich unterscheidet. Denn während bei den Drucken des jüngeren Zainer das Vorhandensein eines Registers den Ausnahmefall darstellt, enthalten mehr als zwei Drittel aller Drucke des älteren Zainer ein trefflich ausgearbeitetes Register. Eine andere Eigenart der Praxis des älteren Zainer, für die sich in fast allen seinen Drucken Belege nachweisen lassen, tritt bereits in Nr. 1 zutage. Dort finden sich nämlich z. B. auf Bl. 6a Abdrücke ungeschwärzter Typen, die als Ausschlussstücke Verwendung fanden.

Ad. Schmidt in Darmstadt hat im Zentralbl. f. Bibliotheksw. 1897 S. 14, 57 und 153 ff. über diese, sowie eine andere Eigentümlichkeit, die wir später noch berühren werden, ausführlich gehandelt. Ich darf mich daher hier auf die Bemerkung beschränken, dass das Vorkommen solcher Typeneindrücke in einem der frühesten Zainerdrucke jedenfalls die Vermutung ausschliesst, dass hierzu abgenutzte Typenreihen verwendet worden wären.

Die Tätigkeit eines Korrektors und Rubrikators Martinus Brennigarius ist in Nr. 3 belegt; über Herkunft und Leben dieses Mannes, von dem nur eine frühere Wirksamkeit in Mainz durch Hain 2690 erwiesen ist, gelang es mir nicht etwas Näheres zu ermitteln; wir werden indessen annehmen dürfen, dass derselbe dem geistlichen Stande angehörte und dem wahrscheinlich ungelehrten,[1] wenn auch nicht ununterrichteten Johannes Zainer bei Herausgabe der theologischen Werke eine unentbehrliche Stütze war.

In eine neue Phase trat das Zainersche Unternehmen mit dem Druck der beiden Ausgaben von Albertus Magnus, compendium theologice veritatis, denen offenbar zwei verschiedene Handschriften zugrunde lagen. Handelte es sich doch hier zum erstenmal um den Druck eines umfangreichen Werkes, das überdies der hohen Papierpreise wegen in einen verhältnismässig kleinen Band zusammengedrängt werden musste. Beide Drucke stellten auch das erste selbständige Unternehmen Zainers dar. Sie enthielten zum erstenmal seinen Namen und gehörten also nicht zu den Auftragsdrucken. Für beide kam, obwohl sie mit denselben Typen wie die obengenannten Werke gedruckt wurden, eine Anzahl neuer Originalstempel zur Verwendung, die entweder von einer anderen Hand herrührten oder aber einen wesentlichen Fortschritt in der Kunstfertigkeit des Stempelschneiders bekundeten. Allerdings bildeten die neuen Stempel den alten gegenüber weitaus die Minderzahl, so dass sich das allgemeine Bild wenig von dem der früheren Drucke unterscheidet; erst bei näherer Prüfung wird man die Unterschiede gewahr.

Im übrigen hielt sich die hier geübte Praxis noch ganz auf dem bisherigen Niveau. Vor allem zeigte die mässige Ausstattung, dass dem Unternehmer noch immer äusserst bescheidene Geldmittel zur Verfügung standen. Jedenfalls hatte die junge Offizin in diesen beiden Drucken, die namentlich in textlicher Beziehung volles Lob verdienen, den Beweis erbracht, dass ihre Kräfte auch für grössere Aufgaben ausreichten.

In einem noch höheren Grade trat dies in der «Geistlichen Uslegung des Lebens Jesu» hervor, einem der trefflichsten Andachtsbücher des 15. Jahrhunderts, das um diese Zeit die Presse Zainers verliess. Schon vorher hatte er in dem angeblich von Albertus Magnus tatsächlich aber von einem unbekannten Verfasser herrührenden Werke «de secretis mulierum et virorum», dessen Drucklegung vielleicht schon einer Verbindung mit Heinrich Steinhöwel ihren Ursprung verdankte, neben der bisher in Gebrauch befindlichen kleineren Type (I A) eine zweite Type eingeführt, die nicht

[1] Die Matrikel der Universität Heidelberg enthält seinen Namen nicht.

nur kräftiger sondern auch grösser war als jene. Die charakteristischen Merkmale derselben treten in den Buchstaben A, K und N besonders hervor, während der Buchstabe M dem M der früheren Type nahekommt. Die dazu gehörigen kleinsten Buchstaben, deren Originalstempel sicher von mehreren Personen hergestellt wurden, sind ebenfalls grösser, als die der Type I A zugehörigen. Diese neue Type, welche später unzweifelhaft in den Besitz von Schobser in Augsburg überging, scheint dem Geschmacke Zainers nicht sonderlich entsprochen zu haben; denn sie findet sich nur in fünf Drucken vor; in drei von diesen spielt sie nur eine nebensächliche Rolle. Man muss auch zugeben, dass die Buchstaben, obwohl sie korrekter herausgearbeitet waren, doch bezüglich der Eleganz ihrer Formen hinter jenen zurückstehen.

Fragt man nun nach der Ursache, die Zainer trotzdem veranlasste, diese Typen in einem reich ausgestatteten Prachtwerke wie «der Uslegung des Lebens Jesu» zu verwenden, so wird man zu keiner anderen Erklärung gelangen können, als dass dem Auftraggeber dieses geistlichen Volksbuches die Grösse dieser Typen in die Augen stach. Er hielt sie wohl im vorliegenden Falle für zweckmässiger, als die sonst noch vorhandenen Typen Zainers. Ist diese Annahme richtig, so liegt der Schluss nahe, dass auch der Druck «Peregrinus, sermones» einer Bestellung desselben Auftraggebers seinen Ursprung verdankte. Eine Prüfung der in beiden Drucken befolgten Praxis ergibt zunächst fast allen J. Zainer-Drucken gegenüber das auffallende Unterscheidungsmerkmal, dass beide Drucke trotz ihrer nachweisbar frühen Entstehung mit Signaturen versehen sind. Wenn nicht noch drei andere Drucke des älteren Zainer, nämlich «Formulari, Herolt, sermones und Joh. de Verdena, sermones dormi secure» dieselbe Beobachtung böten und nicht auch sonstige Kriterien unzweifelhaft für die Herkunft aus seiner Druckerei sprächen, könnte man beinahe auf den Gedanken kommen, dass diese beiden Drucke trotz Identität der Typen nicht von ihm herrührten. Vollkommen gegenstandlos wird ein solcher Gedanke indessen dadurch, dass einmal die sprachlichen Eigentümlichkeiten der «Uslegung» dieses Werk ohne weiteres als ein Ulmer Geistesprodukt kennzeichnen, andrerseits aber die Kegelhöhen beider Drucke mit denen der schon erwähnten Gruppe von Zainerdrucken übereinstimmen.

Auch sonst deuten viele Eigenheiten auf die Urheberschaft des älteren Zainer. So insbesondere das häufig zu beobachtende Missverhältnis des Buchstabenbildes zum Typenkörper, der unregelmässige Abstand der einzelnen Buchstabenbalken voneinander, die ungleichmässige Gliederung der Worte und der Mangel an Uebereinstimmung der Buchstabenhöhen.

Die pekuniäre Grundlage des Druckes der «Uslegung» war entschieden erheblich besser, als die der früheren Drucke. Zwar scheinen die zahlreichen Ligaturen dafür zu sprechen, dass auch hier Rücksichten auf Raumersparnis massgebend gewesen sind, doch fällt diese Tatsache anderen Faktoren gegenüber wie der ungleich besseren Qualität des Papiers, das durchweg derselben Sorte angehört, der reichen künstlerischen Ausstattung des Buches und des seltenen Gebrauchs von Abbreviaturen zu wenig ins Gewicht, zumal in diesem Falle auch die Erklärung zulässig ist, dass die Buchstabenverbindungen der Handschriftenvorlage entstammten. Im übrigen lässt auch der Umstand, dass an Stelle der grossen Buchstaben niemals Nebenformen derselben oder gar kleine Buchstaben traten, den Rückschluss zu, dass die Frage nach dem grösseren oder geringeren Umfang des Druckes bei der Herstellung desselben tatsächlich keine Rolle spielte. Augenscheinlich hat an dem Werke nur ein Setzer gearbeitet, da bis auf die letzte Lage ausschliesslich Lagen in Quart vorkommen. Seine Tätigkeit zeichnete sich durch eine ziemlich einheitliche Behandlung der Schreibweise, sowie eine im ganzen vernünftige Verwendung der grossen Buchstaben aus, welch letztere sich im allgemeinen

bei Satzanfängen und den Namen der angeführten Schriftsteller vorfinden. Auffällig ist es, dass der Name Jesus Christus durchweg in kleinen Anfangsbuchstaben gesetzt worden ist. Die Interpunktion enthält nur Punkte, doch ist von diesem Interpunktionszeichen ein ziemlich reicher Gebrauch gemacht worden. Der alten Handschriftenpraxis entsprechend erscheinen die Punkte unregelmässig bald in der Mitte, bald am unteren Ende der Zeile, ein Umstand, der die Annahme eines höheren Alters für den Druck ebenfalls rechtfertigt.

Die Abkürzungszeichen sind in sich konstant; es ist daher für sie ein Vorhandensein eigener Matrizen anzunehmen. Versatzstücke fanden keine Verwendung; die Ober- und Unterlängen treffen mehrfach zusammen. Der Gebrauch eines Rähmchens steht für diesen Druck fest, da sich an einzelnen Stellen deutliche Eindrücke eines solchen vorfinden. Die Initialen, welche aus den ersten Zeilen des neuen Kapitels ausgespart wurden, sind von mittlerer Grösse; ihr Raum erstreckt sich bei der ersten Initiale über zehn Zeilen, sonst über drei, vier und fünf Zeilen. Die Holzschnitte, an Zahl 92, sind von einem 8 mm breiten Streifen umgeben. Ihre Höhe schwankt zwischen 190, 160 und 130 mm, ihre Breite zwischen 112—118 mm.

Aus dem verschiedenartigen Stile dieser Holzschnitte hat Muther (II, 49—62) die Urheberschaft zweier Meister hergeleitet. Ich möchte etwas weiter gehen und noch einen dritten Meister annehmen, da einige Holzschnitte so ungewöhnlich roh sind, dass ich sie selbst dem zweiten Meister nicht zuschreiben kann. In dem Meister Nr. 1 glaubte man früher Martin Schön zu erkennen. Muther vermochte sich dieser Ansicht nicht anzuschliessen, unterliess es jedoch einen strikten Beweis dafür beizubringen. Er beschränkte sich im allgemeinen darauf, das Uebereinstimmende hervorzuheben und aus diesen gemeinsamen Zügen die Urheberschaft eines Schülers von Schön abzuleiten. Wirklich gelangt man, auch bei näherer Prüfung zu keinem anderen Resultat.[1]

Zunächst muss man als übereinstimmend mit Schongauer die stark idealistische Auffassung bezeichnen, welche sich in den Gesichtern der zur Heiligen Geschichte gehörigen Personen ausprägt; freilich zeigt die Auffassung Schöns nach dieser Richtung hin einen noch höheren Grad. Weiter ist beiden eine Vernachlässigung des landschaftlichen Hintergrundes, sowie ein realistischer Zug in der Darstellung der Begleitfiguren gemeinsam. Endlich findet sich auf einem Bilde, dem «ecce homo», eine Darstellung der Maria, die allerdings in ihrer lieblichen Anmut lebhaft an den Typus der Maria Schöns erinnert; sieht man näher hin, so vermisst man indessen jene seelische Vertiefung, welche den Gesichtsausdruck der Maria Schöns adelt. Den besten Beweis dafür, dass Martin Schön und der Meister Nr. 1 der «Uslegung» nicht dieselbe Person gewesen, liefert jedoch die Darstellung des Herrn. Denn, während der Christus Schöns mit seinen feinen, zarten Gesichtslinien und dem kleinen Mund mehr einem weiblichen Schönheitsideal nahekommt, zeigt der Christus dieses Künstlers mit seiner niedrigen Stirn die zwar auch germanischen doch in ihren härteren Formen durchaus männlichen Züge des in seinem Leiden siegenden Gottessohns. Der Typus dieses Christus nähert sich jener Auffassung, in welcher Dürer später die höchste Vollendung seiner Kunst gefunden. Sonst stecken die Darstellungen freilich noch ganz in den engen Grenzen der älteren Illustrationskunst. Schroffe Kontraste werden benutzt, um Mitleid zu erwecken, die Stellung der Personen ist zum Teil gezwungen und hölzern, der Faltenwurf der Gewänder hat trotz stellenweiser Eleganz noch viel von den älteren Vorbildern an sich. Zu rühmen ist eine höhere Sorgfalt bei Ver-

[1] Kutschmann (s. u.) irrt, wenn er das Jahr 1450 als das Geburtsjahr Schöns angibt. Schön wurde vielmehr schon um 1422 geboren.

teilung von Licht und Schatten. Das trefflichste Bild ist entschieden das bereits erwähnte ecce homo.

Von dem Künstler Nr. 2 ist besonders der bei Muther reproduzierte Holzschnitt erwähnenswert, bei dem die als durchweg jüdisch charakterisierte Umgebung des Herrn auffällt.

In die Jahre 1468—1473 fallen zunächst sieben weitere Drucke, von denen nur einer eine nähere Zeitbestimmung zulässt. Es sind dies die Drucke: «Formulari, Joh. Gallensis, communiloquium, Herolt, sermones, Ulmer fraternitas cleri, Voragine, legenda sanctorum, Editio minor Donati, das einzige Buch welches ausschliesslich mit der Type II A gedruckt worden ist,[1] und Steinhöwels Pestbüchlein. Mit Ausnahme des ersten und letzten können diese Drucke nur ein geringeres Interesse beanspruchen: Denn sie entsprechen in jeder Beziehung den erwähnten Drucken des compendium theologice veritatis und sind auch inhaltlich nicht von so grosser Bedeutung. Grössere Beachtung verdient dagegen der Druck «Formulari». Er enthält eine Sammlung von Entwürfen zu Urkunden, Briefen und sonstigen Schriftstücken, die im öffentlichen und privaten Verkehr eine Rolle spielten. Diesen Entwürfen dienten teilweise wirkliche Urkunden als Vorlage, die sich im Besitz der Stadt Ulm befunden haben könnten. Dies rechtfertigt die Vermutung, dass der Auftraggeber dieses Druckes der Rat der Stadt Ulm gewesen. Aus den Spracheigentümlichkeiten lässt sich eine genaue Zeitbestimmung des Druckes nicht herleiten, da die Entstehung der Vorlagen in überwiegender Zahl zum Teil erheblich früher zu setzen ist. Ebensowenig bieten die technischen Eigenheiten nach dieser Richtung hin eine Handhabe. Denn im grossen und ganzen treten die oben angeführten Fehler und Vorzüge der Zainer'schen Praxis auch hier in die Erscheinung. Auffallend ist das Vorhandensein von dünnen, schräg stehenden Kommata, die jedoch nur stellenweise Verwendung fanden. Vielleicht handelte es sich dabei um einen Versuch, dessen Anregung von dem Auftraggeber ausging. Wenigstens enthalten die übrigen mit den Typen I A und II A gedruckten Werke nicht ein einziges Komma; erst in den Drucken der Typen IV A, IV B und VI erfolgte eine teilweise Einführung dieses Interpunktionszeichens.

Der Annahme eines so wohlhabenden Auftraggebers, wie der Rat der Stadt Ulm, scheint die Tatsache zu widersprechen, dass in diesem Druck verschiedene teilweise minderwertige Papiersorten verbraucht wurden. Demgegenüber kann man einwenden, dass für die sparsamen Handelsherren gar keine Veranlassung vorlag, zur Herstellung eines Buches, das lediglich praktischen Zwecken zu dienen hatte, grössere Summen zu bewilligen, als unbedingt notwendig war. Auf den Einfluss eines Auftraggebers deutet auch das Vorkommen von Blattzahlen — bei Zainerdrucken eine seltene Erscheinung — die teils in arabischen, teils in römischen Ziffern wiedergegeben wurden.

Bedeutsame Beobachtungen bietet der undatierte Druck von Steinhöwels Pestbüchlein. Seine Entstehung darf man mit ziemlicher Sicherheit in das Jahr 1472 setzen. Der Beweis dafür, dass es vor dem Jahre 1473 gedruckt ist, ergibt sich aus einem Vergleich mit der 1473 erschienenen datierten Ausgabe desselben Werkes. Denn in der letzteren bediente sich Zainer an denselben Stellen, an welchen in der undatierten Ausgabe die Type III Verwendung fand, der Römischen Type (V). Es dürfte aber kaum einen Widerspruch finden, wenn man behauptet, dass er auch für

---

[1] Das einzige bekannte Exemplar befindet sich in der Bodleiana in Oxford, eine Beschreibung war nicht zu erlangen, Proctor 2539.

die undatierte Ausgabe die Type V, speziell zur Wiedergabe der lateinischen Zitate bestimmt haben würde, sofern dieselbe damals überhaupt schon existiert hätte. Nun bliebe freilich die Möglichkeit übrig, dass die Type V schon vor dem Jahre 1473 vorhanden gewesen. Eine dahingehende Vermutung wurde bisher durch eine Angabe Helmschrots (II, 79) unterstützt, welcher von einem mit dem handschriftlichen Vermerk «emptus 1470» versehenen Exemplar des Druckes «Albertus Magnus, de adherendo Deo», dem Kloster St. Georgenberg in Tirol gehörig, berichtet. Indessen hat eine Nachfrage bei der Stiftsbibliothek des Klosters Viecht (ehemals Georgenberg) in Tirol ergeben, dass sich ein derartiges Exemplar dort nicht vorfindet. Auch lässt die Verlagsanzeige des Jahres 1473, welche die Drucke «Albertus Magnus, de adherendo Deo» und «Petrarca, vitae huius descriptio» aufführt, kaum die Annahme zu, dass eins der dort genannten Werke vor dem Jahre 1473 gedruckt wurde. Geht man nämlich die Titel derselben durch, so macht man die Bemerkung, dass alle (mit 1473) datierten Drucke genau in der Reihenfolge ihrer Entstehung, allerdings umgekehrt d. h. die ältesten Drucke zuletzt, aufgeführt sind. Hieraus lässt sich mit Sicherheit schliessen, dass die zwischen denselben genannten undatierten Drucke ebenfalls in das Jahr 1473 fallen. Es steht daher der Annahme nichts entgegen, dass das Pestjahr 1472 den undatierten Druck von Steinhöwels Pestbüchlein brachte.

Den grössten Teil dieses Jahres weilte Steinhöwel fern von Ulm. Vielleicht erklärt sich hieraus der auffallende Unterschied in der Orthographie beider Ausgaben. Die undatierte Ausgabe könnte in diesem Falle in Steinhöwels Abwesenheit von dem Korrektor der Zainerschen Offizin redigiert worden sein, während die datierte Ausgabe auch in ihrer äusseren Gestalt ganz als ein Werk Steinhöwels anzusehen wäre.

Ein blattgrosser Holzschnitt zu Beginn des undatierten Druckes stellt den Heiligen Sebastian, sowie einen Engel dar, welcher dem Heiligen Rochus die Beinwunde verbindet. Ich wage es nicht, diesen Holzschnitt einem der Illustratoren der «Uslegung» zuzuschreiben, obwohl er ihnen nahe steht; hinsichtlich seines Könnens stand der Zeichner desselben zwischen dem Meister Nr. 1 und 2 der «Uslegung». Der Hintergrund ist flüchtig angedeutet; eine ziemlich breite Umrahmung findet sich im unteren Teile. Die Stellung der Figuren ist nicht ungeschickt. Die Darstellung des Aktes beim Heiligen Sebastian zeigt sorgfältiges Studium, ebenso der Faltenwurf an den Gewändern. Der Ausdruck der Gesichter ist, abgesehen von dem des Engels, ziemlich tot und der Situation nicht angemessen.

Die gut entworfene Initiale U zu Beginn des Werkes ist in dem Exemplar der Stadtbibliothek zu Nürnberg verkehrt, in dem Herrn E. Frensdorff in Berlin gehörigen Exemplar hingegen richtig eingedruckt, ein Beweis dafür, dass der Druck derselben mittels Stempels geschah.

Das allgemeine Bild dieses Druckes ist dem des Druckes «formulari» ähnlich; nur ist der Druck oberflächlicher und weniger sauber, ein Moment, welches ihn auch von dem datierten Druck des Pestbüchleins vorteilhaft unterscheidet. Dasselbe gilt von der Beschaffenheit des Papiers; obgleich dieses nicht als schlecht bezeichnet werden kann, ist es doch geringwertiger als das der Ausgabe des Jahres 1473. Alles weist darauf hin, dass eine Beschleunigung des Druckes erstrebt worden war.

Bei den mangelhaften Verkehrsverhältnissen, sowie den mannigfachen technischen und nicht zum wenigsten pekuniären Schwierigkeiten, mit denen zweifellos auch Zainer zu kämpfen hatte, konnte die volle Entfaltung seiner Offizin erst ziemlich spät, um 1473, erfolgen. Diesen Aufschwung verdankte er zunächst den Geldmitteln, welche ihm durch Heinrich Steinhöwel zuflossen. Wir dürfen dies getrost behaupten, obwohl wir erst aus späterer Zeit, dem Jahre 1489, ein Dokument besitzen, welches

auf ein Schuldverhältnis des jüngeren Zainer zu der Tochter Steinhöwels hindeutet. Wäre es doch sonst völlig unverständlich, aus welchem Grunde Zainer, der sich bisher als ein Mann von durchaus praktischer Ueberlegung gezeigt hatte, sich plötzlich auf das ihm gänzlich unbekannte und sicher ungeebnete Gebiet der profanen Volksliteratur begab! Es kommt hinzu, dass die Ausstattung dieser Volksbücher die seiner früheren Drucke mit Ausnahme der «Uslegung» weit übertrifft.

Die geschäftliche Seite der Verbindung Zainers mit Steinhöwel haben wir uns etwa so zu denken, dass Steinhöwel zunächst Zainer beauftragte, auf seine Kosten einige seiner Uebersetzungen und zwar (Boccaccio) von etlichen Frauen, Griseldis deutsch, Aesopus germ., (Boccacio) decameron germ., sowie Siegmunde und Guiscard zu drucken. Später — vielleicht als die Arbeit, welche der Vertrieb der Bände erforderte, überhand nahm — trat Steinhöwel entweder als stiller Teilhaber in das Zainersche Geschäft oder lieh eine grössere Summe Geldes und überliess ihm unter gewissen Bedingungen seinen Bestand an bereits gedruckten und bezahlten Büchern. Hieraus liesse sich auch eine Erklärung für die Tatsache herleiten, dass in der Verlagsanzeige vom Jahre 1473 auch undatierte Drucke, welche nicht mit dem Namen des Druckers versehen sind, sich vorfinden. Gleich Steinhöwel hätten dann beim Jahresschluss auch die Auftraggeber von anderen Drucken, wie Aquino de periculis contingentibus, Albertus Magnus, de adherendo Deo, Albertus Magnus, de eucharistiae sacramento und Sequentz U. L. Fr. die Restbestände der ihnen während des Jahres 1473 gelieferten Drucke, welche weder durch Kauf noch durch Tausch abzusetzen waren, vielleicht gegen ein Pauschquantum dem Zainerschen Verlag zurückgegeben.

Nicht weniger als drei oder genauer vier neue Typen wurden für diese Drucke eingeführt; sie waren sämtlich Nachbildungen von Typen, welche Günther Zainer schon früher in einer ganzen Reihe von Drucken verwendet hatte. Der Gedanke liegt nahe, dass Steinhöwel, der ja auch mit Günther Zainer in Geschäftsverbindung gestanden, diese Typen selbst auswählte. Nicht wahrscheinlich ist es, dass Günther Zainer dieselben hergestellt hat; denn sie stehen den gleichartigen Typen dieses Druckers bezüglich ihrer Korrektheit nach. In künstlerischer Beziehung halten sie sich ungefähr auf derselben Höhe, wie die Typen der «Uslegung». Die Typen IV A und noch mehr IV B zeichnen sich durch ihre gefälligen Formen, sowie durch eine von Joh. Zainer vorher unerreichte gleichmässige Wiedergabe der Linien aus. Die Type V reicht zwar nicht an die meisterhaften italienischen Vorbilder heran, gewährt aber dennoch in ihrem Gesamtbilde ästhetisches Genügen. Bei der grossen fetten Type VI waren wohl vor allem praktische Gesichtspunkte massgebend.

Die mit den Typen IV A, IV B und VI gedruckten Bücher zeigen bezüglich der vom Drucker befolgten Praxis im allgemeinen dieselben Merkmale, die schon bei den Drucken der Typen I, II und III beobachtet wurden, wennschon im einzelnen Fortschritte konstatiert werden können. Wie bei jenen suchen wir vergeblich nach einem harmonischen Zusammenschluss der Buchstaben und Worte und einer gleichmässigen Ausrichtung der Zeilen. Immerhin ist, wenigstens bei den Drucken der Type IV B, die sich von der Type IV A nur durch ihren sorgfältigeren Schnitt unterscheidet, ein erfolgreiches Streben nach einer einheitlicheren Gestaltung des Buchstabenbildes ersichtlich. Auch ist bei ihr das Vorhandensein einer grösseren Anzahl von Varianten bemerkenswert, welche den Beweis liefern, dass die Originalstempel nicht von einer Hand herrühren. Beide Typen waren von vornherein für den Druck deutscher Bücher bestimmt, dafür spricht die Tatsache, dass Abkürzungszeichen nur äusserst selten vorkommen. Häufige Verschiedenheiten in der Schreibweise derselben Worte lassen den sicheren Rückschluss zu, dass Zainer bereits über mehrere Setzer verfügte.

Dies führt auch zu einer Erklärung des Umstandes, dass für den Gebrauch von ꝛ, das in den meisten Fällen der alten Handschriftenpraxis entsprechend nach o vorkommt, sich keine konsequent durchgeführte Norm nachweisen lässt. Solche Buchstaben, deren Gestaltung ein unmittelbares Zusammentreffen mit den nebenstehenden Buchstaben unvermeidlich machte, wie z. B. c, e, und g wurden rechts und links durch Spatien von ungleicher Ausdehnung eingeschlossen. Hin und wieder kam es dann auch vor, dass ein solches Spatium teilweise oder ganz geschwärzt zum Abdruck gelangte. Ein Beispiel hiervon findet sich im Albertus Trottus, de horis canonicis Bl. 10a, Z. 31. In diesem Werke sind auch auf Bl. 13/14 deutliche Eindrücke eines Schliessrahmens wahrnehmbar; besonders häufig erscheinen hier die für den älteren Zainer typischen Reihen ungeschwärzter Absatzzeichen. Auf welche Weise die Verbesserung eines Setzfehlers erfolgte, kann man Bl. 88 von «Albertus Magnus, opus de misteria misse» beobachten. Dieses Blatt, das bei der gleichzeitigen handschriftlichen Blattzählung übergangen, also wahrscheinlich erst später eingefügt wurde, ist mittels eines Falzes innerhalb einer Lage, ohne Zugehörigkeit, befestigt worden. Es fällt das umsomehr auf, als die Grösse nur 212 mm. beträgt und 17 Zeilen enthält.

Besonders oft erscheinen in dieser Gruppe von Drucken die Abdrücke einer Zeugunterlage, auf welcher die Druckbogen offenbar ohne Einlegdeckel befestigt worden waren. Auch auf diese Tatsache hat Ad. Schmidt (a. a. O.) gebührend hingewiesen und dieselbe mit Erfolg zur Lösung der Frage herangezogen, ob der Druck seitenweise oder in Formen vor sich ging. Seine Beobachtungen werden durch zahlreiche Beispiele in fast allen Drucken des älteren Zainer bestätigt; ich darf mir daher die Aufzählung derselben ersparen. Es genügt hier darauf hinzuweisen, dass derartige Stoffeindrücke in keinem einzigen der Drucke des jüngeren Zainer vorkommen.

Wenn so die Spuren einer mindestens verbesserungsbedürftigen Technik die Bemerkung nahezulegen scheinen, dass der Unternehmer doch vielleicht seine Kräfte überschätzt hatte, so liefert andrerseits die illustrative Ausstattung der meisten dieser Drucke den glänzendsten Beweis für ein hervorragendes Wollen und Können. Inwieweit Johannes Zainer selbst bei dem Entwurf der Illustrationen beteiligt war, hat sich freilich nicht ermitteln lassen. Wir dürfen jedoch annehmen, dass er als zünftiger Maler bei der Herstellung der Zeichnungen und Formschnitte einen nicht unwesentlichen Anteil gehabt hat.

Leider lässt sich auch bei der sorgfältigsten Prüfung und Vergleichung aller um jene Zeit aus dem Zainerschen Verlag hervorgegangenen Kunstleistungen eine bestimmte künstlerische Persönlichkeit nicht herausschälen. Man wird sich daher der Annahme nicht verschliessen können, dass die Entwürfe da- und dorther aus Handschriften oder sonstigen Vorlagen stammten und jedenfalls nur zum Teil als original im vollsten Sinne des Wortes zu bezeichnen sind. Dennoch wird man die Zeichner dieser nicht selbständig entworfenen Darstellungen nicht ohne weiteres für handwerksmässige Kopisten halten dürfen. Denn die Aufgabe, Miniaturgemälde in die knappe, abkürzende Ausdrucksweise des Holzschnittes zu übertragen, erforderte gewiss auch die Fähigkeit zu freier Komposition. Ueberdies war der Holzschnitt bestimmt als ein volkstümliches Anschauungsmittel zu dienen; es musste daher, um die Darstellungen dem naiven Sinn des Volkes näher zu bringen, vieles fortfallen, manches hinzugetan werden. So darf man ohne Uebertreibung behaupten, dass es echte Künstler waren, welche diese Holzschnitte schufen; sie standen unverkennbar unter dem Einfluss ihrer berühmten Zeitgenossen Schuehlein und Schön, und von diesem Gesichtspunkte aus kann man allerdings wie Muther es getan hat, von einer Schule reden, obwohl Persönlichkeiten mit abgerundeter Eigenart nicht hervortraten.

Fasst man insbesondere die Darstellungen zu Steinhöwels Frauenbuch ins Auge, so fällt es zunächst auf, dass die Linienführung im allgemeinen klar, scharf und gleichmässig ist. Wo von Schraffierungen Gebrauch gemacht wurde, zeigt ihre Anwendung Verständnis und Sorgfalt. Der Wurf der Gewänder deutet zum Teil auf ein Studium nach der Natur; die scharfbrüchigen Falten wären in diesem Falle auf die Seidenkleidung der Modelle zurückzuführen. Die Körperformen haben nicht immer das richtige Verhältnis, doch ist man geneigt, diesen Mangel mehr einer gewissen Sorglosigkeit, als dem Können des Künstlers zuzuschreiben. Ueberhaupt erscheint alles mit leichter Hand hingeworfen und selbst die mehr ausdrucksvollen als edlen Köpfe dürften kaum als die Frucht längerer Ueberlegung anzusehen sein. Ein landschaftlicher Hintergrund findet sich mehrfach; Mängel in der Zeichnung treten dabei nicht hervor. Die Holzschnitte, welche sich übrigens nie wiederholen, haben eine Höhe von 80 mm, eine Breite von 110 mm.

Den Holzschnitten des Frauenbuches stehen die der Griseldis, welche auch die gleichen Höhen- und Breiteverhältnisse aufweisen, nahe, ohne dass man einen allen gemeinsamen Typus feststellen könnte. Die Komposition der Bilder, vor allem die Stellung der Personen, ist in der Griseldis im grossen und ganzen weniger geschickt, als im Frauenbuch; dagegen findet man in der Griseldis Köpfe, deren Gesichtsausdruck einen höheren Grad der Vollendung bekunden, als einer der Köpfe im Frauenbuch.

Die höchste Anerkennung verdienen die Holzschnitte des «Aesop» und der «historia Sigismunde». Die selten umrahmten Darstellungen zeigen Uebersichtlichkeit und Harmonie auch dort, wo es sich um die Wiedergabe einer grösseren Gruppe von Personen handelt. Besonders bei den Tierszenen ist eine wahrhaft klassische Einfachheit und Geschlossenheit der Komposition zu rühmen. Die Situationen sind voll Frische und Leben, wenn sie auch zum Teil in ihrer Naivität einer unfreiwilligen Komik nicht entbehren. Bei der Stellung der Figuren erinnert nichts daran, dass die Illustrationskunst der Nachbarschaft sich noch völlig in den Formen der Gotik bewegt. Die Körper sind ebenmässig und wohlgerundet; zwei Darstellungen von Frauenakten zeigen, dass der Künstler sich an italienischen Vorlagen gebildet. Lebhaft und natürlich ist die Sprache der Gebärden. Die Köpfe sind fast durchweg als höchst genial zu bezeichnen. Im allgemeinen tritt uns aus ihnen ein stark naturalistisches Element entgegen; nichtsdestoweniger ist eine Anzahl Frauenköpfe fein idealisiert, sie stehen in ihrer Lieblichkeit hinter den Schöpfungen der Renaissance nicht zurück. Mit Gewandtheit wird die Kunst der Schraffierung gehandhabt; trotzdem die Künstler sich oft nur mit wenigen Strichen begnügen, werden doch in der Verteilung von Licht und Schatten überraschende Wirkungen erzielt. Auf fast allen Holzschnitten findet sich ein Hintergrund angedeutet, wobei in der Darstellung von Bäumen und Sträuchen eine besondere Geschicklichkeit hervortritt.

Der Augsburger Drucker Sorg hat später in einer ebenfalls undatierten Ausgabe des Aesop (Hain 333), von der sich ein Exemplar im Kupferstichkabinett zu Dresden befindet, dieselben Holzstöcke verwendet, hat indessen einige (z. B. Bl. 41 b) erneuern lassen müssen und alle übrigen mit einem Rand umgeben. Von den um diese Zeit aus der Presse Zainers hervorgegangenen Drucken ohne Datum ist die Steinhöwelsche Uebersetzung des «Dekameron» der umfangreichste. Es kann nicht befremden, dass Steinhöwel es vermied, sich als Uebersetzer dieses Werkes zu bekennen; seine Autorschaft ist nur durch die Beisetzung seines Vornamens in italienischer Form (Arigo) sowie durch ein Zeugnis Koebels beglaubigt.

Zu einem Volksbuch im eigentlichen Sinne war dieser Druck vermutlich nicht bestimmt. Dagegen spricht schon der Umfang desselben. Vielleicht hoffte Steinhöwel

das Publikum dafür ebensowohl unter den gebildeten Laien, wie unter den Geistlichen zu finden. Die ungewöhnlich grossen Typen kamen jedenfalls auch dem Bedürfnis des bejahrten Lesers entgegen.

Es war Zainers erster Druck in zweispaltigem Satz. Seine Ausstattung war dürftig. Nicht allein, dass ihm jeder illustrative Schmuck fehlte, obgleich der Platz für Initialen (3 Zeilen) freigelassen, auch Satz und Druck zeigen geringe Sorgfalt. Man sieht es dem Druck an, dass der Herausgeber seine Hoffnungen auf Absatz lediglich aus dem Inhalt herleitete. Nicht minder umfangreich ist das «Rationale» des Duranti, das am Ende des Jahres 1473 die Presse verliess, doch unterscheidet es sich von jenem durch eine seltene Schärfe und Sauberkeit des Druckes. Da dasselbe in dieser Hinsicht auch die früheren mit denselben Typen gedruckten Werke übertrifft, ist es erlaubt den Schluss zu ziehen, dass für diesen Druck ein neuer Typenguss erfolgte.

Neben dieser verhältnismässig grossen Anzahl bedeutenderVerlagsunternehmungen, welche die andauerndste Hingabe erforderten, gingen einige Drucke mässigen Umfanges her, von denen namentlich drei ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen.

Der erste, die lateinische Griseldisausgabe, brachte eine neue Römische Type (V), welche, wie bereits erwähnt, einer 1470 durch Günther Zainer eingeführten Type nachgeformt wurde. Schon flüchtiger Vergleich beider fällt sehr zu Ungunsten der Ulmer Type aus. In dem Schnitt der einzelnen Buchstaben begegnet uns eine geradezu staunenswerte Nachlässigkeit. Die Höhen der Buchstaben, besonders der kleinen, differieren beträchtlich voneinander; Buchstabenbild und Typenkörper befanden sich offenbar in einem starken Missverhältnis. Die Gliederung der Worte ist höchst ungleichmässig, die Zeilen sind mangelhaft ausgerichtet. Der Druck hat vielfach versagt; an einzelnen Stellen finden sich Nachbesserungen mit Tinte. Druckfehler sind mehrfach zu konstatieren. Setzer und Drucker haben also gleich sorglos gearbeitet. Uns interessiert der Druck vor allem deswegen, weil er, obwohl ein Druck in klein Folio, dennoch den Beweis erbringt, dass der Drucker hier — allerdings ausnahmsweise — Seite für Seite gesondert gedruckt hat. Denn auf Bl. 4, 6 und 7 ist die Zahl der Zeilen innerhalb derselben Lage eine verschiedene. Statt der Punkte sind hier überall kleine Kreuze gesetzt, die sich wohl auch in der Handschriftenvorlage fanden. Ausser einer Randleiste, welche merkwürdigerweise das Steinhöwelsche Wappen einschliesst, und einer über 6 Zeilen reichenden Initiale weist das kleine Buch keinerlei Schmuck auf. Eine sehr geschmackvolle Randleiste zeichnet das auch inhaltlich hervorragende kleine Werk «de adhaerendo deo» aus. Es ist in derselben Type gedruckt, wie das vorhergehende und bietet alles in allem dasselbe Bild, wie jenes. Bemerkenswert ist das Register, welches die Folienzahl angibt, ohne dass im Werke selbst Blattzählung vorhanden wäre.

Die Chronik Steinhöwels ist zwar nur ein Auszug aus den «flores temporum», immerhin bietet sie, da die Uebersetzung sehr frei und mit Zusätzen versehen ist, manches Interessante, namentlich vom lokalhistorischen Standpunkte aus. Für die Erforschung der Druckerpraxis liefert dieser Druck kein neues Material und tritt nur durch eine originelle Randleiste etwas hervor. Der ungeschwärzte Abdruck eines Svasticazeichens auf Blatt 17 beweist nur von neuem, dass der Setzer als Ausfüllstück wirklich verwendete, was ihm im Augenblick gerade zur Hand war.

Die zweite Ausgabe von Steinhöwels Pestbüchlein fällt vollkommen in den Rahmen der mit denselben Typen gedruckten Werke. Von der undatierten Ausgabe unterscheidet sie sich, wie bereits erwähnt, durch eine korrektere Schreibweise, sorgfältigeren Druck und erheblich besseres Papier. Auch das grössere Format und die künstlerisch hervorragende Randleiste tragen dazu bei, dass man dieser Ausgabe un-

bedingt den Vorzug gibt. Die darin vorkommenden Buchstaben in Römischer Type sind sicherlich mittels Stempels nachträglich eingedruckt; die nur im Bereich ihrer Druckfläche erscheinenden gelben Flecken lassen keine andere Annahme zu.

Zu derselben Zeit, als eine respektable Zahl von Holzschnittdarstellungen hervorragender Qualität die Werkstatt Zainers verliess, wurden ebendort Alphabete von grösseren und kleineren Initialen entworfen, von denen ein Teil alles, was gleichzeitig anderen Ortes entstanden, weit überragt. Zwar waren dem Künstler, der diesen Initialschmuck grandiosen Stiles erfand, die mustergültigen Arbeiten, welche zuvor aus italienischen Druckerstätten hervorgingen, nicht fremd geblieben, auch hatte er gewiss in älteren Handschriften, wahrscheinlich aus dem dreizehnten Jahrhundert, Motive gefunden, die seinem Formgefühl besonders zusagten. Dennoch spricht aus diesen Entwürfen eine vollendete künstlerische Persönlichkeit. In der Tat könnte man nur wünschen, dass Alphabete, wie sie sich in Henr. de Hassia «vocabularius» in Berchorius «liber bibliae moralis», Aquino «quaestiones de XII quodlibet», Duranti «rationale 1475» (die Ausgabe von 1473 enthält diese Initialen nicht) und Gritsch «quadragesimale» finden, auf unsere zeitgenössische Illustrationskunst befruchtend einwirkten. Sie würden noch heute, wie damals, das Auge jedes Kenners entzücken.

Satz und Druck dieser Werke entsprechen im wesentlichen dem der ersten Ausgabe des «rationale», die sich von der zweiten Ausgabe nicht unwesentlich unterscheidet.

Bei Durchsicht der leider nur in einem unvollständigen Exemplar erhaltenen Bücheranzeige tritt vor allem die Frage hervor, in welches Jahr die Entstehung derselben zu setzen ist. Bisher (W. Meyer S. 449 u. a.) pflegte man sie vielfach dem Anfang des Jahres 1474 zuzuweisen in der Annahme, dass die in der Anzeige bezeichnete Ausgabe von Albertus Magnus «de euch. sacramento» mit der 1474 datierten Ausgabe identisch sei. Indessen lässt sich aus der bereits erwähnten Tatsache, dass die in der Anzeige aufgeführten Werke nach einer bestimmten Reihenfolge geordnet sind, das betreffende Werk des Alb. Magnus aber inmitten anderer zweifellos 1473 gedruckter Werke erscheint, ohne weiteres entnehmen, dass es sich hier um die sowohl Hain wie Hassler bekannte undatierte, aber sicher 1473 gedruckte, Ausgabe handelt, von der sich bedauerlicherweise ein Exemplar nicht nachweisen lässt. Aus der Verlagsanzeige, die wir somit am besten dem Schluss des Jahres 1473 zuweisen, ergibt sich auch die interessante Beobachtung, dass die dem Drucke «de adhaerendo deo» angefügten drei Traktate ursprünglich Sonderdrucke[1] waren und wahrscheinlich erst später mit jenem zu einem Buche vereinigt wurden.

Das Jahr 1474 brachte ausser dem obengenannten Werke des Berchorius das fundamentale Opus des Alvarus Pelagius «de planctu ecclesiae», an dessen Herausgabe sich sonst kein Drucker des 15. und 16. Jahrhunderts heranwagte. Dieser Druck ist vom technischen Standpunkt aus eine Musterleistung. Scharf und sauber gedruckt, auch gegen das Ende hin, lässt er die Schwächen der Zainerschen Praxis weniger zutage treten, als die anderen mit denselben Typen gedruckten Werke. Auch hier erscheinen wieder auf mehreren Seiten die sonst nicht üblichen kleinen Kommata, die wir schon früher in dem Drucke «Formulari» bemerkten.

Ein weniger erfreuliches Bild bieten dagegen die «sermones» des Leon. de Utino vom Jahre 1475, die beiden Ausgaben der «biblia aurea» von 1475 und 1476, sowie die undatierte Catoausgabe, welche um jene Zeit einem Auftrage zufolge entstanden sein dürfte. Zwar ragt das erstgenannte Werk durch eine prachtvolle Randleiste und eine grosse Anfangsinitiale etwas hervor, im grossen und ganzen zeigen jedoch Satz und

[1] Zapf 127 in der herzogl. Bibl. zu Gotha, Nr. 19.

Druck eine so mangelhafte Ausführung, dass man sich nicht genug darüber wundern kann, wie aus ein und derselben Druckerei zu gleicher Zeit Erzeugnisse von so verschiedenartiger Beschaffenheit hervorgehen konnten. Wie flüchtig namentlich der Druck der biblia aurea von 1476 betrieben wurde, lässt sich daraus ersehen, dass dort an zwei Stellen dicht hintereinander auf Blatt 31b und 33a herausgefallene oder falsch gesetzte Typen in verkehrter Lage zum Abdruck gelangten.

Vergleicht man nun die Produktion der Jahre 1474—1476 mit dem Ergebnis des Jahres 1473, so fällt es auf, dass diese drei Jahre nicht ein einziges Volksbuch brachten. Die Annahme ist daher berechtigt, dass Zainer mit dem Absatz dieser Werke schlechte Erfahrungen gemacht hatte. Andererseits liegt der Schluss nahe, dass er für umfangreiche theologische Werke dankbare und zahlungsfähige Abnehmer fand. Dass er für diese Bücher zum Teil einen hervorragenden Initialschmuck wählte, hat ihm wohl eher geschadet, als genutzt; wenigstens hat er für seine späteren Bücher nur noch in einem Falle (der biblia von 1480) eine gleichwertige Beigabe geliefert.

Mit dem Ablauf des Jahres 1476 waren Zainers Geldmittel offenbar erschöpft; denn im Jahre 1477 ging aus seiner Offizin nur der Pflaumsche Kalender hervor, der sich in technischer Beziehung als ein minderwertiges Machwerk darstellte. Jedenfalls gab er sich in diesem Jahr hauptsächlich der Verlagstätigkeit, d. h. dem Vertrieb seiner Bücher hin; doch ist es nicht ausgeschlossen, dass gleichzeitig einige Auftragsdrucke, etwa «Joh. de Verdena, sermones» oder der lateinische Kalenderdruck von ihm gedruckt wurden.

Bereits bei dem Druck von Pflaums Kalender hatte er sich einer Type bedient, die zwar genau nach der Type I A geschnitten, dennoch bei sorgfältigster Vergleichung eine Anzahl von Unterscheidungsmerkmalen aufwies. Vor allem war hier der Schnitt der kleinsten Buchstaben nicht so ungleichmässig, wie bei jener, auch in der Ausrichtung der Zeilen wurde eine grössere Regelmässigkeit erreicht. Diese Type (I B) kam auch bei den oben angeführten Auftragsdrucken zur Verwendung. Zu ihnen gesellten sich entweder in demselben oder dem darauffolgenden Jahre einige theologische Werke, welche zwar den Namen des Druckers, aber nicht das Datum der Herstellung tragen. Es sind dies die drei Ausgaben von Albertus Magnus «sermones», zwei Ausgaben von Hieronymus «vitae patrum», Nider «sermones» und «praeceptorium legis», sowie das Breviarium und Guillermus «postilla». Für das letztgenannte Buch steht das Jahr 1478 als Vollendungsjahr durch die bekannte Stelle: Bl. 276b Z. 4 «Moꝛa ista est decussus ... durauit per millequadꝛingentos et 78 annos» fest. Auf Bl. 92 von Hain 471 findet sich eine für die Erforschung der ältesten Praxis bemerkenswerte Stelle. Dort ist eine Anzahl von Buchstaben zum Abdruck gelangt, die ihre Lage teils oberhalb, teils unterhalb der Zeile hatten, Es ist kaum anzunehmen, dass diese Erscheinung auf eine Unaufmerksamkeit des Setzers zurückzuführen wäre; viel eher könnte man glauben, dass diese Buchstaben sich infolge mangelhafter Befestigung während des Druckes verschoben hatten. Dass eine derartige Verschiebung überhaupt möglich war, gibt allerdings zu denken. Vielleicht ist die Annahme eines Drahtes zur Befestigung der Typen, die namentlich Faulmann vertritt, doch nicht so ganz von der Hand zu weisen. Im vorliegenden Falle wäre dann ausnahmsweise ein solcher Draht etwa infolge augenblicklichen Mangels an Material nicht zur Verwendung gekommen. Ausser Guillermus «postilla» kam im Jahre 1478 das durch seinen Umfang bemerkenswerte Werk «Leon. de Utino, sermones» heraus, welches sich durch seine Schlussschrift als ein selbständiges Unternehmen Zainers darstellte. Obgleich dieser Ausgabe ein ornamentaler Schmuck nicht beigegeben war, steht sie doch was die Qualität von Satz und Druck anlangt, entschieden höher, als die Ausgabe von 1475.

Wahrscheinlich war es der buchhändlerische Erfolg dieses Werkes sowohl, wie der theologischen Auftragsdrucke aus den Jahren 1477—1479, welcher allmählich die Kasse Zainers wieder füllte. Wie sollte man es sonst erklären, dass im Jahre 1480 nach einem Zeitraum von 4 Jahren, während dessen die künstlerischen Interessen vollkommen in den Hintergrund getreten waren, wieder ein Werk erschien, das sich in jeder Beziehung den theologischen Prachtdrucken des Jahres 1474 und 1475 an die Seite stellen konnte. Wirklich darf man die biblia latina vom Jahre 1480 mit zu den Meisterdrucken des älteren Zainer rechnen. Bei einer näheren Prüfung dieses Werkes muss man nicht allein der Arbeit des Setzers die weitgehendste Anerkennung zollen, auch der Drucker hat sich hier einer oft peinlichen Sorgfalt befleissigt. Die Mitarbeit von mindestens zwei Setzern, deren einer wahrscheinlich Dinkmuth gewesen, ist durch den Schluss des zweiten Buches der Makkabäer belegt. Dort finden sich zwei Blätter, die in erheblich breiteren Kolumnen gedruckt sind, als alle übrigen Blätter des Werkes. Eine Erklärung hierfür lässt sich nur aus der Annahme ableiten, dass zwei Setzern je ein Buch zu einer bestimmten Anzahl von Formen als Arbeitspensum zugeteilt wurde. Infolge falscher Vorausberechnung sah sich der eine Setzer am Schlusse des zweiten Buches der Unmöglichkeit gegenüber, die überwiesene Arbeit in der bisherigen Weise zu erledigen. Er erweiterte daher den Umfang der Druckfläche, woraus sich übrigens ergibt, dass die Formen grösser waren, als man zunächst annehmen würde. Der Abdruck einer aus der Zeile herausgezogenen umgelegten Type ist auf Bl. 420a des Berliner Exemplars vorhanden. Auch hier lässt sich wieder die bei Madden, lettres IV, S. 231, Faulmann, S. 41 und Schmidt S. 153 ff. besprochene, kleine, kreisförmige Vertiefung konstatieren. Für diese Erscheinung ist meines Erachtens eine vollkommen einleuchtende Deutung noch nicht gefunden worden. Wenn man den Drahtdurchzug, der ja fehlerhafte Stellen haben konnte, nicht gelten lassen will, so lässt es sich vielleicht denken, dass jede Type auf der einen Längsseite jene Vertiefung, auf der anderen aber eine dementsprechende Erhöhung hatte. Der Zweck dieser Einrichtung wäre dann derselbe gewesen, wie der eines Drahtdurchzuges, nämlich der, den Zeilen einen Halt zu geben, nur wäre hier die Möglichkeit, dass hin und wieder ein Buchstabe dennoch aus seiner Lage herausgerissen wurde, grösser, als bei der Annahme eines Drahtdurchzuges. Daneben könnte die Vertiefung dem Setzer auch als Signatur gedient haben.

Zu interessanten Ergebnissen führt eine nähere Prüfung der Initialen. Neben den grossen gedruckten Meisterinitialen, welche einen Raum von zehn Zeilen einnehmen, findet sich eine grosse Anzahl kleinerer gemalter Initialen, die in den freigelassenen Raum (vier Zeilen) hineingezeichnet wurden; doch sind an einigen Stellen z. B. zu Beginn des dritten Johannisbriefes auch in den für die grossen Initialen bestimmten Raum von zehn Zeilen gemalte Initialen hineingesetzt. Dies führt zu der Annahme, dass die grossen Initialen sämtlich mittels Stempels gedruckt wurden. Die Abnutzung einiger Stempel hatte ein stellenweises Einmalen dieser Initialen zur Folge. Schriftmaterial, Satz und Druck stellen das Beste dar, was J. Zainer geleistet; es ist an diesem Monumentalwerk weder Zeit noch Mühe gespart worden. Ihm ähnlich, doch im einzelnen zum Teil weit unter ihm stehend, deuten die übrigen Werke des Jahres 1480 bereits auf einen Niedergang hin. Unter ihnen ist das «Vocabularius lat. teut.» das Vollendetste. Das einzige Werk des Jahres 1481 «Bonaventura sermones» beweist durch das zur Benutzung gelangte verschiedenartige Papier, dass die Geldmittel wieder spärlich flossen, und, da nach ihm mehr als sechs Jahre hindurch kein einziges Werk die Presse Zainers verliess, darf es als ziemlich sicher gelten, dass zu Beginn des Jahres 1482 Zainers Mittel völlig erschöpft waren.

Sei es nun, dass der Absatz seiner Werke durch die nunmehr beginnende Konkurrenz von Dinkmuth beeinträchtigt wurde, sei es, dass die Herstellung seiner Erzeugnisse mit zu hohen Kosten verknüpft gewesen, diese sich vielleicht auch zum Teil als verfehlte Spekulationen erwiesen hatten — genug, es war nur ein bescheidenes Büchlein, die «imitatio Christi», das nach so langer Pause im Jahre 1487 aus seiner Druckerei hervorging.

Von dem gewaltigen Typenvorrat der früheren Jahre war nichts mehr übrig geblieben. Denn das Büchlein war in drei verschiedenen Typen (VII, VIII, IX) gedruckt, von denen keine einzige vorher benutzt worden war. Entweder befand sich also das Typenmaterial der Druckerei schon nach Erscheinen des Bonaventura vom Jahre 1481 in einem Zustand, der eine fernere Benutzung ausschloss oder es war inzwischen in andere Hände übergegangen. Die letztere Annahme bietet weniger Wahrscheinlichkeit, da von den um diese Zeit florierenden Nachbardruckern sicher niemand diese Typen benutzt hat. Immerhin wäre es ja möglich, dass sie in den Besitz eines Gläubigers gelangten, der ihre Verwertung nicht herbeizuführen vermochte.

Der Entwurf dieser Typen entspricht der massvollen, vornehmen Geschmacksrichtung des älteren Zainer. Die einzelnen Buchstaben sind zierlich und schwungvoll und bieten auch in ihrem Zusammenschluss ein erfreuliches Bild. In der Praxis tritt wenig Bemerkenswertes hervor; sie hält sich im allgemeinen auf der Höhe der Drucke des Jahres 1480. Zum erstenmal enthält hier ein Druck des älteren Zainer ein Titelblatt. Die Ausstattung ist im übrigen ziemlich dürftig. Gedruckte Initialen sind nicht vorhanden; der Illuminator hat nur einige unbedeutende Ausmalungen geliefert. In dasselbe Jahr fällt höchst wahrscheinlich als das letzte Werk von Johannes Zainer die lateinisch-deutsche Catoausgabe. Er hat diesem Werke noch seinen Namen beigesetzt, ohne die Jahreszahl hinzuzufügen. Die Type (X), welche er hier benutzte, kam in diesem Druck zum erstenmale vor. Im Jahre 1489 verwendete sie Hans Zainer in seiner Aderlasstafel. Sonst sind sie nur in den beiden undatierten Ausgaben des «arbor consanguinitatis», der «Reformierung des geistlichen Menschen», sowie in der «Vorbereitung zum Sterben» nachzuweisen.

Hält man diese Tatsachen zusammen, so wird man mir Recht geben, wenn ich daraus die Vermutung herleite, dass Johannes Zainer frühstens 1487, spätestens 1489 gestorben ist. Er hinterliess seinem Sohne Hans ausser den Vorräten der zuletzt genannten Type nur noch die der «imitatio Christi».

Hans befand sich von vornherein in einer bedrängten Vermögenslage. Er hatte zugleich mit der Erbschaft des Vaters auch dessen Schulden übernommen. Eine Gläubigerin, die Tochter des alten Steinhöwel kündigte ihm, wie wir aus einer Urkunde (Hassler, S. 99) wissen, einen Betrag, dessen Rückzahlung ihm nicht möglich war. Wahrscheinlich wurde ein Vergleich geschlossen, der ihn vor dem Schlimmsten, der Pfändung des Druckmaterials, bewahrte. So blieb ihm wenigstens die Möglichkeit, sich durch die Herstellung von Auftragsdrucken über diese Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Wirklich kam um diese Zeit eine Anzahl solcher Drucke heraus, die, zum grössten Teil theologischen Inhalts, fast durchweg mit den Typen der «imitatio» gedruckt waren. Druck und Ausstattung dieser Bücher sind mässig, alle sind von geringem Umfang. Die früher erwähnten Fehler und Eigenheiten der Praxis des älteren Zainer treten in ihnen nicht hervor. Ueberhaupt sucht man hier vergeblich nach charakteristischen Merkmalen; sie stehen in ihrer Schablonenhaftigkeit ganz auf dem Boden der Durchschnittserzeugnisse jener Jahre. Fast alle Drucke sind von nun an mit einem Titelblatt versehen, zeigen dagegen in Anordnung und Schreibweise vielfache Mängel. Zu dieser Gruppe sind zu zählen: «Gallus, doctrinale, Aquino, de periculis contingentibus, Bonaventura, meditationes, Psalterium, die beiden Ausgaben von «casus papales con-

fessorum», «epistola» de miseria curatorum, das Heiligtum zu Hohenwart, Ockam, dialogus inter clericum et militem und die Reformierung des geistlichen Menschen.»

Die zuerst im Cato benutzten Typen findet man später im Besitz von M. Hüpfuff. Eine anderweite Verwendung der Imitatio-Typen liess sich mit Sicherheit nicht konstatieren. Zum Teil gleiche, zum Teil ähnliche Typen hat Schönsperger nachher in Gebrauch gehabt; es wäre wohl möglich, dass auf ihn ein Restbestand dieser Typen überging.

Im Jahre 1496 nahm das Geschäft des jüngeren Zainer insofern einen kleinen Aufschwung, als es ihm möglich war, aus eigenen Mitteln einige, wenn auch nicht bedeutende, illustrierte Bücher kleineren Formates herauszugeben. Bezeichnend ist es, dass diese Drucke sämtlich der Volksliteratur und zwar vorwiegend der profanen angehörten. Hans Zainer erfand für sie vier neue Typen, von denen man sagen kann, dass sie in künstlerischer Beziehung den Typen des älteren Zainer nicht nachstehen. Man darf im Gegenteil behaupten, dass die Gussformen ersichtlich von einer geschickteren Hand herrührten, als die der früheren Typen. In keinem dieser Drucke sind die Abdrücke ungeschwärzter Typen oder die Eindrücke einer Stoffunterlage zu entdecken. Die ziemlich rohen Holzschnitte reichen dagegen nicht im entferntesten an die Kunstleistungen heran, welche aus der Werkstatt des älteren Zainer hervorgegangen waren. Auch die Initialen sind zum grössten Teil minderwertig. Häufig wurde nur ein Raum für sie freigelassen; in diesen setzte man die entsprechenden Buchstaben des kleinen Alphabets hinein. Die Holzschnitte sind in überwiegender Zahl Kopien aus älteren Augsburger Drucken. Bei dem Werke Salman und Marcolf fällt es auf, dass beide Ausgaben dieselben Holzschnitte enthalten, während doch ihre Typen verschieden sind.

Hans Zainer druckte noch nachweisbar im Jahre 1515. Bezüglich seiner über das 15. Jahrhundert hinausreichenden Tätigkeit darf ich auf die Ausführungen Hasslers hinweisen.

Die dargelegten Ergebnisse können wir dahin zusammenfassen, dass Johannes Zainer unzweifelhaft der Erstlingsdrucker von Ulm (cfr. Butsch über die Hohenwang-Hypothese Hasslers) etwa von 1466 bis annähernd zum Jahre 1489 dort Bücher gedruckt und verlegt hat. Er war von Hause aus ein Maler und die ihm in dieser Berufssphäre gewährte Ausbildung, sowie eine angeborene Beanlagung brachten es mit sich, dass seine Drucke, sobald ihm die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung standen, durch ihre künstlerische Ausstattung die Erzeugnisse der heimatlichen Druckereien weit überragten. Von Hause aus mittellos, war er auf die Unterstützung anderer Personen angewiesen, die ihm ein- oder zweimal auf kurze Zeit zuteil ward.

Dem Schmiedehandwerk, welchem die meisten Drucker in Schwaben angehörten, stand er fern; doch ist anzunehmen, dass er sich gewisse Kunstfertigkeiten dieses Handwerks autodidaktisch aneignete, wodurch er befähigt ward, seine Typen — wenn auch häufig mangelhaft — selbst herzustellen. Der Entwurf und die Wahl dieser Typen bekundeten einen geläuterten Geschmack, bei der Herstellung derselben, sowie bei der Ausführung des Druckes traten jedoch vielfache Fehler hervor. Seiner Presse verdankten, abgesehen von einigen hervorragenden Volksbüchern, viele bedeutende theologische Werke, einige in erster Ausgabe, ihren Ursprung. Der Text dieser Werke ist zumeist tadellos wiedergegeben; ihr Wert wird durch eine korrekte Schreibweise noch erhöht. Die pekuniären Erfolge des älteren Zainer waren selten erheblich und, wenn sie eintraten, nur von kurzer Dauer.

Sein Sohn Hans fand ein verschuldetes Geschäft vor, das er nur mühsam vor der Auflösung zu bewahren vermochte. Er beschränkte sich daher im allgemeinen darauf, neben einigen Auftragsdrucken eine kleinere Anzahl bescheiden ausgestatteter Volksbücher zu drucken, die hinter den gleichartigen Produktionen seines Vaters weit zurückblieben.

II.

VERZEICHNIS DER DRUCKE.

A. ALLGEMEINES.

Die bibliographischen Arbeiten aus dem 18., sowie dem Beginn des 19. Jahrhunderts dürfen — ich sage damit nichts Neues, doch muss es immer wieder betont werden — nur mit äusserster Vorsicht benutzt werden. Wenn auch Fälle, in welchen eine bewusste Fälschung vorliegt, wie bei dem angeblichen «communiloquium» vom Jahre 1493, nur selten vorkommen mögen, so spielte doch sicherlich vielfach die Flüchtigkeit, die Phantasie und die Leichtgläubigkeit der Autoren, denen auch von dritter Seite falsche Angaben zugingen, eine grosse Rolle. Tatsächlich wird man nur selten eine eingehende und zugleich zuverlässige Beschreibung feststellen können; häufig ist der Text grausam verstümmelt.

Fast noch trauriger ist es mit den Nachweisungen bestellt, die in zahlreichen Fällen entweder ganz fehlen oder sich bei näherer Nachforschung als unzutreffend erweisen.

Unter diesen Umständen bedeutete das Erscheinen der «monumenta typographica» von Hain einen ungeheuren Fortschritt, obwohl die Unzulänglichkeit auch dieses Werkes jedem, der es heute benutzt, bald ins Auge fällt.

Immerhin war hier für alle Nummern, welche mit einem Sternchen versehen waren, ein unbedingt sicherer Nachweis gegeben. Auch die Beschreibungen dieser Nummern weisen meist nur weniger bedeutende Fehler und Ungenauigkeiten auf. Allerdings lässt die Art der Beschreibung mancherlei berechtigte Wünsche zu.

Ein wunder Punkt bei Hain ist zweifellos die Angabe der Blattzahlen, insbesondere die Zählung der weissen Blätter. Im allgemeinen verfolgt er den Grundsatz, in der Mitte die weissen Blätter zu zählen, am Anfang und am Ende dagegen nicht. Dieses Prinzip ist entschieden falsch, da die Drucker selbst häufig die weissen Anfangs- und Schlussblätter mitzählten.

Die nicht mit einem Sternchen versehenen Nummern sind zumeist sehr mangelhaft beschrieben, da die Angabe entweder älteren Schriftstellern entnommen oder gar aus Bücherkatalogen herstammten.

Hassler steht hinsichtlich der Beschreibungen noch ganz auf der Basis des Werkes von Zapf. Er löst die Abbreviaturen auf und unterlässt die Markierung der Zeilenlängen. Die Blattzahlen sind vielfach falsch angegeben, zuweilen z. B. bei Nr. 56 (H. 112, 88) hat es fast den Anschein, als wären sie willkürlich gewählt.

Die Typenangaben enthalten verschiedene Unrichtigkeiten. So führt er fälschlich Nr. 17 unter den Drucken der Typen I A und II A, Nr. 48 und 53 unter den Drucken der Type IV A auf.

Die nachstehenden Beschreibungen folgen im grossen und ganzen den Forderungen, welche Dziatzko (Beitr. 94ff.) aufstellte; zum Teil gehen sie noch darüber hinaus. Von dem Grundsatz ausgehend, dass bei einer diplomatisch getreuen Wiedergabe auch das scheinbar Unbedeutende keine Aenderung erfahren darf, habe ich von der Unterscheidung von ꝛ und r und ſ und s nicht absehen zu können geglaubt. Dagegen hielt ich die ausdrückliche Unterscheidung der Gotischen und Römischen Type für überflüssig, da die in Frage kommende Typenart für jeden Druck vermerkt ist.

Die weissen Blätter habe ich, sofern vollständige Exemplare vorlagen, in allen Fällen hinzugerechnet, wo sie zur nächstfolgenden oder vorhergehenden Lage gehörten.

Bei der ungefähren Zeitbestimmung der undatierten Drucke musste mit grösster Vorsicht verfahren werden, da sich aus dem Vergleich der datierten Drucke ergibt, dass weder eine rudimentäre Praxis, noch eine unvollkommene Anordnung des Textes oder das Fehlen des Registers ohne weiteres Rückschlüsse auf ein höheres Alter zulassen. Erst ein sorgfältiges Abwägen aller in Betracht kommenden Momente kann in jedem einzelnen Falle zu einem sicheren Resultate führen.

Die Drucke Nr. 14, 33, 34, 55, 63, 73, 80, 82, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 95 und 96 waren Hain nicht bekannt. Die Nummern 8, 10, 16, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 78, 79 und 81, die ihm grösstenteils vorgelegen, hat er beschrieben, ohne ihre Zugehörigkeit zu erkennen.

B. ECHTE DRUCKE.

1. Albertus Magnus, de abundantia exemplorum. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^0, 66ff., 4^{1-7}, 5^8, o. Sign., einspaltig, 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I A u. II A, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt u. Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: Anker und Glocke.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 112—113 mm.

Bl. 1^b: (grössere Type) Incipít Registrum ístius libꝛí. || Pꝛíma ps de timoꝛe etc.

Bl. 2^a: (grössere Type) Pꝛologus || Incipít líber de abundantia exemploꝝ || magistri Alberti magní Ratispa. episcopí || ad omnem matertam.

Bl. 66^a, Z. 37: (grössere Type) Fínít líber de abundantia exemploꝛum || magistri Alberti magní Ratispa. episcopí || ad omnem materiam.

Hain *484, Proctor 2527, Panzer III p. 542, Nr. 60, Hassler 110 (79).

Berlin D 1162.

1. Ausgabe; vgl. Nr. 5.

2. Albertus Magnus, de arte intelligendi, docendi et praedicandi. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^0, 18ff., 4^1, 5^2, o. Sign., einsp., 26—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I A u. II A, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Schlussschr., o. Druckf.verz., o. Druckerz. Punkt, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 109—111 mm.

Bl. 1b: (grössere Type) De vtilítate hui' aƈtis capítulum p̂mum // etc.

Bl. 2a: (grössere Type) Albertus magnus de arte íntellígēdí. do' // cendí. ƈ pƈedicandí. res spírituales et ínuí // síbíles p̱ res coƈpoƈales ƈ visíbíles ƈ econ' // uerso pulcra ƈ vtilíssíma //.

Bl. 18a, Z. 33: Deo Gƈatias (in grösserer Type).

Hain *491, Proctor 2528, Seemiller 129, Panzer III, 541, Nr. 59, Helmschr. II, 72, Denis 485, Zapf 134, Bruun 67.

Berlin, Bh 1612.

1. Ausgabe; vgl. Nr. 5.

3. Basilius Magnus, de legendis antiquorum libris. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 3¹, 4½², 15 ff., 1 Sp., 29 Z., o. Sign., Blattz. u. Cust., Type I A, Initialen von mittlerem Wert, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.-schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., o. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., Wasserz.: bizarres ꝑ.

(29) Kegelh.: 139 mm, Kegelbr.: 80—81 mm.

Bl. 1a: Leonardí Arƈetíní ad collucium salutatum // pƈęfatío ín magní Basílíí libƈum íncipít fęli // cíter. //

Bl. 15a: Magnus Basílí' de poetaꝝ oƈatoꝝ hístoƈí // corumqȝ ac ph'orum legendís líbƈís vlmę // impƈęssus: ƈ per Martínum Brenníngaríū // (quo facilíus intellígatur) rubƈícis títulísqȝ // interstínctus: fęlíciter fínít.

München, Inc. s. a. 297.

Hain *2689, Copinger I, 79, Zapf 152, Panzer III, 545, 82, Hassler 114 (97), Proctor 2519, Pellechet 1997, Sinker 108.

Eine der ersten Ausgaben.

Migne, Patrologia graeca, Bd. 30; Böhringer, Basilius der Grosse. Stuttgart 1875.

4. Nic. de Dinckelpiel, concordancia in passionem dominicam. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 36 ff., 4¹,², 5³,⁴, o. Sign., einsp., 41—43 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I A, II A, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit., o. Kap. u. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckf.verz., o. Schlussschr. u. Druckerz., o. Absatzz. u. Wasserz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 1a: (grössere Type) Incipit concoƈdancia in passíonez domi | // nicam. ab egregio quondam víro magr̃o // Nícolao Dínckelspíchel collectam. //

Bl. 36a, Z. 38: (kleinere Type) Deo gracias. //

Hain 11762, Hassler 111 (82).

München, K. H. u. Staatsbibl. Inc. s. a. 232.

1. Ausgabe.

Nic. de Dinkelsbühl starb 1433. Da Stainhövel 1429 bereits die Wiener Universität bezog, so ist es nicht ausgeschlossen, dass das Werk des berühmten Wiener Theologen auf seine Veranlassung zum Druck gelangte.

Aschbach, Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Wien 1865, S. 430/440.

5. Albertus Magnus, compendium theologicae veritatis. s. a.

1 Bd., 2⁰, 190 ff., 3¹, 5², 3³, 5⁴, 3⁵, 5⁶, 3⁷, 5⁸, 3⁹, 5¹⁰, 3¹¹, 5¹², 3¹³, 5¹⁴, 3¹⁵, 5¹⁶, 3¹⁷, 5¹⁸, 3¹⁹, 5²⁰, 3²¹, 5½²², 4²³, 2½²⁴.

Typen I A, II A, o. Sign., einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz. u. Cust., o. Initialen,

R. L. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap. u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt u. Doppelpunkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 109—112 mm.

Bl. 1[a]: [Q] Vanꝯ satísfactū sít opusculo huíc: ínquantū díscentes || respícít. quía tn̄ materiā claudit ꝓdicabílē íllustrande || mentí purgandeqꝫ ac serenande ɔscíentíe ad modū con || ducibílē: nō arbítrarer sufficere míhí hūc sequētē tractatulū fra || trís Bernoldí adíungerē etc.

Bl. 32[a]: (grössere Type) Pꝛologus // Incipít pꝛologus ín compendium Theo || logice veritatis. ||

Bl. 177[a], Z. 26: (grössere Type) Sít Laus deo!

Bl. 178[a]: (grössere Type) Theoloyce veritatis cōpendíum. alphabe || tico oꝛdíne registratum ac ī regalí opído || vlma per Johānem zaíner ímpꝛessum felí || citer íncipít.

Bl. 190[b], Z. 40: (kleinere Type) Fínís regístri.

Braun I, 100, Panzer III, 542, 64, Hain *437, Proctor 2532, Hassler 111 (85*), Scherrer 16.

Berlin, Cw 1087.

Es ist hier nicht der Ort, in eine nähere Bezeichnung und Untersuchung der zahlreichen Quellen zur Person und den Werken des Albertus einzutreten; es genügt darauf hinzuweisen dass bereits im 15. Jahrhundert eine Biographie von ihm und zwar bei Koelhof 1490 (Hain *11915, Proctor 1080) gedruckt wurde. Ausserdem hatte Petrus de Prussia im Jahre 1487 ein Leben Alberts verfasst, das im Jahre 1621 gedruckt wurde (Echard I, S. 163).

Einen Kölner Druck dieser Lebensbeschreibung, wie ihn Hertling (D. B. 1, 196) anführt, kennen die Bibliographen nicht. Jedenfalls liegt eine Verwechslung mit der Handschrift von 1487 vor.

Beide Biographen benutzten zweifellos die 1413 in Paris verfasste tabula quorundem doctorum ord. Praed. des Ludovicus a Valleoleti, die, wie es scheint, einen Herausgeber noch nicht gefunden hat, wenn man von den Auszügen daraus bei Echard I, 162 ff. absieht.

Die Aufzählung der Handschriften und Drucke bei Echard I, 171 ff. lässt zu wünschen übrig. Abgesehen davon, dass bei den Handschriften der Nachweis ungenau ist oder vollständig fehlt, begegnet man bei der Aufzählung der Originaldrucke vielfachen Irrtümern. So wird Hain *8434 (S. 180) als 1498 gedruckt angegeben, Guldenschaff wird (S. 178) als Mainzer Drucker angeführt; an anderen Stellen wird die Angabe des Druckers ganz fortgelassen, so dass die Identifizierung der einzelnen Drucke ausserordentlich erschwert wird.

Ueber das Verhältnis der einzelnen Handschriften und Drucke lässt sich daher bei Echard wenig Belehrung schöpfen.

Die eigenen Wahrnehmungen führen bezüglich der vorliegenden Nummer zu dem Resultat, dass es sich hier wahrscheinlich um die erste Ausgabe handelt. Denn es konkurrieren mit ihr nur noch Hain 432 (Sensenschmidt) und 433 (N. Goetz), die kaum vor 1470 gedruckt sein dürften.

6. Albertus Magnus, compendium theologicae veritatis. s. a.

1 Bd., 2^0, 160 ff.: 4^1, 3^2, 4^{3-19}, 3^{20}, 2^{21}, o. Sign., einspaltig, 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 1 A, II A, o. Init. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz., Druckerz. u. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 110—115 m.

Bl. 2a: (grössere Type) Theoloyce veritatis cōpendíuz. alphabe || tíco oꝛdíne regıstratuz ac ín regalí opido || vlma per Johañem zaíner ímpꝛessum feli || citer incípit. ||

Bl. 15a: (grössere Type) Pꝛologus || Incípít pꝛologus ín compēdíum theo || loyce verítatıs.

Bl. 160b, Z. 23: Sit Laus Deo. ||

Hain *438, Pellechet 277.

München, Ink. 22.

Vgl. Nr. 5.

7. Albertus Magnus, de secretis mulierum et virorum, s. l. a. et t.

1 Bd., 4°, 83 ff.: 4^{1-10}, $1^{1}/_{2}{}^{11}$, o. Sign., einsp., 14 Z. (Type III) u. 28 Z. (Type I A), o. Blattz. u. Cust., 2 Typen Nr. I A, III, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz. u. Schlussschr.

Punkt, Doppelp. u. Komma, o. Absatzz., o. Wasserz.

(28) Kegelh.: 135 mm (Type I A), (14) Kegelh. 133 mm (Type III), Kegelbr.: 82—83 mm.

Bl. 1a: (Type III) ( ) Cribít phílosophus ph'oꝛum || pꝛínceps sūmus. 4. Ethícoꝛum || Homo est optímū eoꝛum que || sunt ín mundo. ꝛ mund' sumíť || (Type I A) híc pꝛo omníbꝫ in spera actíuoꝛum ꝛ passıuoꝫ || scz pꝛo elementis et elemētatis. etc.

Bl. 1b, Z. 23: (Type I A) Tytulus íncípít. Secreta mulierum ꝛ viroꝛuz || ab Alberto magno et veríssımo dño cōpílata || ꝛ composita ꝛc.

Bl. 2a: (Type III) ( ) Ilecto síbí ín xp̄o socīo et amíco. N. || clerico de talí loco vere sapíētie ꝛ augmen- || tum continuum víte pꝛesentís.

Bl. 83b, Z. 16: (Type III) seculoꝛum Amen.

Hain *552, Proctor 2541, Braun I, 101, Zapf 133, Panzer III, 545, 77, Hassler 112 (92), Pellechet 367.

Freiburg i. Br., Univ. Bibl. Nr. 57726. Exemplar des ehemaligen Klosters Waldsee.

Copinger führt unter Nr. 552 Bd. I eine Ausgabe an, deren Identität mit der Vorliegenden zunächst in Zweifel gezogen werden muss. Doch könnten die Abweichungen bei Copinger auch auf Flüchtigkeitsfehler zurückzuführen sein.

Die Frage nach der Priorität muss offen bleiben, da es mir nicht gelang, das Vorhandensein von Hain 559 festzustellen und so einen Vergleich beider Drucke vorzunehmen.

8. Geistliche Außlegung des Lebens Jesu Christi. s. l. a. et t.

1 Bd., 2°, 178 ff.: 4^{1-21}, 5^{22}, m. Sign.: $a_{1-4\,(8)}$, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, v, $x_{1-4\,(8)}$, $y_{1-5\,(10)}$, o. Cust., o. Blattz., einspaltig, 38—40 Z., Type III, m. Initialen u. 92 H. S., o. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkte, o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm., Kegelbr.: 119 mm.

Bl. 2a: Gaıstlíche vßlegong des lebes Jhesu Crístí. ||

Bl. 3b: Von der gǒtlíche vnd ewíge geburd crísti. ||

Bl. 7a: Von dem geschlecht íhesu xp̄í. ||

Bl. 176a, Z. 29: Mít dem will íchs beschlíessē híe. dín lob kund man volspꝛe || chen níe. durch dích wǒll gott vnns geben gelaít. zu frǒden || die er haut berait. den vßerwelten ín ewígkaít amen. ||

Bl. 176b: Díe beschlíessong díß bůchs. //

Bl. 178a, Z. 18: Mín hercz ín tugenden beståt: Das ích dích níeß ín ewíkaít. //

Hain *2146.

Berlin, K. Bibl., Bq. 70.

1. Ausgabe.

9. Peregrinus, sermones de tempore et de sanctis — Jac. de Voragine, quadragesimale — Nic. de Dynkelspiel, concordancia.

1 Bd., 2^{0}, 4^{1-5}, 3^{6}, 4^{7}, 3^{8}, 4^{9}, 3^{10}, 4^{11-16}, 3^{17}, 4^{18}, 3^{19}, 4^{20}, 3^{21}, 4^{22-26}, 3^{27}, 4^{28}, 3^{29}, 4^{30}, 3^{31}, 4^{32-37}. 278 ff. mit den Signaturen $a_{4(8)}$—$e_{4(8)}$, $f_{3(6)}$, $g_{4(8)}$, $h_{3(6)}$, $i_{4(8)}$, $k_{3(6)}$, $l_{4(8)}$—$m_{4(8)}$ (2 ff. ohne Sign.), $A_{4(8)}$—$D_{4(8)}$, $E_{3(6)}$, $F_{4(8)}$, $G_{3(6)}$, $H_{4(8)}$, $I_{3(6)}$. $K_{4(8)}$—$N_{4(8)}$, $a_{4(8)}$, $b_{3(6)}$, $c_{4(8)}$, $d_{3(6)}$, $e_{4(8)}$, $f_{3(6)}$, $g_{4(8)}$, $A_{4(8)}$—$E_{4(8)}$, einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz., u. Cust., Typen II A, III, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., I m. Schlussschr., II u. III o. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Komma, Doppelpunkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm., Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 1b, Z. 19: Est autem huíus operís oƨdo talis. Pƨímo ponuntur // sermones dn̄icales de tempoƨe per anní circulū., Secundo // de sanctís, Tercío q̄dƨagesímale Jacobí de foƨagine, Qr̄to // concoƨdantia quatuoƨ euangelistaꝝ ín passionez dn̄icam // a magístro Nícolao dínckelspůhell collectam. Darunter: Fratris Peregrini sacre theologie pƨofessoƨis celeber // rimí sermones notabíles et compendíosí facíliter mox et // sine magno laboƨis canamíne ín memoƨíe thesaurum re // poníbíles cum pulcris fíguraꝝ exemploƨumqȝ scematibꝫ // aures audítoƨum admodum demulcentíbus de tempoƨe // feliciter íncipíunt.

Bl. 2a: (grössere Type) Domíníca pƨíma in aduentu domíní.

Bl. 90a, Z. 24: (grössere Type) Sermones Peƨegrıní de tempoƨe finíunt.

Bl. 91b: (grössere Type) De sanctis tytulí sermonum Peregrıní.

Bl. 92a: (grössere Type) Incıpıt peregrınus de sanctıs. // Et pƨímo de sancto Andƨea. //

Bl. 188, Z. 33: (grössere Type) Fratrıs peregrıní In regıonem díuíne pa // (kleinere Type) gıne peregre pƨoficıscentís // doctoƨís clarissími. de tempoƨe // sanctísqȝ p círculuz anní sermones populares díligenter // coƨrectí. híc. fínem compƨehendunt felicíter.

Bl. 189 vacat.

Bl. 190a: (grössere Type) Incıpit q̄dƨagesímale Jacobí de foƨagıne // Ferıa quarta cınerum ex euangelıo. //

Bl. 238a, Z. 37: (grössere Type) Deo autē ƨ oīm donantı cuíus díctıoní // cuncta sunt subíecta: gratıarum infinitas // referamus actıones. //

Bl. 239a: (grössere Type) Incıpit concoƨdantía ín passionez domini // cam. ab egregıo quondam víƨo magıstro // Nícolao Dínckelspíhel collectam. //

Bl. 278a, Z. 41: (kleinere Type) Sít laus deo per ín finíta secula seculoꝝ Amen. //

Hain *12581, Gras 249, Zapf 147, Helmschr. II, 93, Panzer III, 545, 79, Hassler 113 (93).

München, Staatsbibl.

Der Druck des «Peregrinus» konkurriert mit Hain *12582 um die Priorität.

10. (N. v. Wyle?) Formularì. s. I. a. et t.

2^{0}, 1 Bd., 139 ff.: $2^{1}/_{2}{}^{1}$, $4^{1}/_{2}{}^{2}$, 4^{3-6}, 3^{7}, 4^{8-14}, $3^{1}/_{2}{}^{15}$, 4^{16-18}. o. Cust., m. einigen

Sign. 1 Bl. 6—10 a_{1-5} und Bl. 47—49: b_{1-3}, einsp., 36—49 Z., 31 numm. Bl. (14—44) und 88 numm. Bl. (52—139), die ersteren mit arabischen, die letzteren mit römischen Ziffern, sowie 20 unnumm. Bl. (1—13) (45—51), 3 Typen (I A, II A u. III), o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.-, o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., o. Schlussschr., Punkt u. Komma, o. Absatzz., Wasserz.: Sechszackiger Stern, kl. Ochsenkopf m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 109—114 mm.

Bl. 2^b: (mittlere Type) Híe hebt an der foƨmalarí darínn begriffen sind aller // hand bƨíeff auch rethoƨíck mít frag vnd antwurt zegeben // tyttel aller stånd såndbƨíeff. sínoníma. vnd coloƨes das // alles zum bƨíeff machen díenend ist.

Bl. 2^b, Z. 22: (Type III) Híenach volget das regester v̊ber díe míssíuen. //

Bl. 5^b, Z. 40: Hie endet sich das register. //

Bl. 6^a: (Type II A) Rethoƨíca // (Type III) Frag // (Type I A) Sag mír warauß lernet man bƨíeff díchten. //

Bl. 11^a: (Type I A) Mích bedunkt glímpfflích seín das im des ersten geschƨíben // werd ee yemand anders denn funde man an ím das er von dē // fremden gerícht wôlt lassen so wåre nít notturfftig yemand // mer darumb zeschƨeiben / meynte er aber dauon nícht zelassen // so bedeuchte mich gůtt vnd weglíchen seín das man dem råt // der statt da er burger wåre auch dem lantríchter vnnd vƨteyl // sprechern daselbst landgeríchts darumb schƨíb.

Bl. 15^a: (Type III) 1 blat // (Type II A) Híe nach merck von der geystlíchen // tytteln vnd anders. //

Bl. 47^a: (Type II A) Sínoníma rethoƨícalía. //

Bl. 53^a: (Type III) Erst blat // (Type II A) Híe nach volgent etlích schen // voƨreden ín maníger masse. //

Bl. 139^a, Z. 36: (Type I A) end an den brief gehangen habend der geben ist am sc̃.

Berlin, K. Bibl., Yb. 2111.

Hain *7258, Proctor 2540.

11. Joh. Guallensis besser Wallensis, communiloquium. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^0, 187 ff.: $4^{1/2\,1}$, 4^{2-4}, $4^{1/2\,5}$, 3^6, 4^{7-10}, 5^{11}, 4^{12}, 5^{13}, $6^{1/2\,14}$, $4^{15,16}$, 3^{17}, 5^{18}, 3^{19}, 5^{20}, 3^{21-23}, ohne Signaturen, einsp., 40—41 Z., ohne Blattz. u. Custoden, Type I A, II A, o. Initialen, H. S. u. Randl., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., Wasserz.: bizarres þ u. Ochsenk.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—114 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) (II A) Tabula Pƨíma

( ) Um collectionis huius que potest dici sūma collecti. //

Bl. 5^a: (grössere Type) Pƨologus // Incipit Pƨologus summe galensis, siue // collectionum aut cōmuniloquium.

Bl. 174^a, Z. 30: Vigoƨe motoƨis pƨimi immobilis: nullam magnitudineȝ // habentis axplicit Galensis summa venustissima atqȝ lepi- // dissima: sūma collationū alionoīe siue cōmuniloquiū voci // tata, dogmatū varios microcosmi gradus ac status respici // entiū cōplexiua ob dei gloriam amplioƨemqȝ ecclesie fru- // ctificationē artificialiter effigiata. legis gracia anno. 1281. finit feliciter.

Bl. 176^b: (grössere Type) Registrum alphabetico oƨdine collectuȝ // in libelluȝ qui intitulatur cōmuniloquiuȝ // seu summa collectionum.

Bl. 187^b, Z. 40; Finit registrum.

Hain *7443, Proctor 2526, Seemiller 151, Panzer IV, 459, 56.

Stuttgart, K. o. B., H. 7443.

Konkurriert mit Hain 7440 und 7441 um die Priorität, geht aber der ersten datierten (Augsburg 1475) sicher voran.

Echard, Scriptores Ord. Praed. I, 386, 745, Barth. Pisanus, Conformitates VIII, 2, Firmamentum trium Ord., Par. 1612, P. I, 43b.

12. J. Herolt, O. Praed. Joh., sermones super epistolas dominicales. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 124 ff.: 4^{1-14}, $3^{15, 16}$, m. d. Sign. a—$o_{4(8)}$, p—$q_{3(6)}$. Einsp., 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IA, IIA, o. Initialen u. H. S., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 113—114 mm.

Bl. 2a: (grössere Type) Pƈimus // (kleinere Type) Sermones discipuli super epistolas dn̄icales elegantissimi // per totius anni circulum collecti ex sermonibꝫ Wilhelmi lugdu- // nensis ƈ ex dictis sancti Thome ƈ dictis Johannis nider ƈ aliœū // doctoƈum catholicoƈum. incipiunt feliciter.

Bl. 124a, Z. 37: Expliciunt sermones discipuli super epistolas dn̄icales per // circulum anni collecti ex sermonibꝫ Wilhelmi lugdunensis ep̄i. // ƈ ex dictis sancti Thome ƈ dictis Joh'is nider doctoƈis ƈ ex dictis // alioƈum doctoƈum catholicoƈum ƈ ex sermonibus Sensati.

Hain *8509, Proctor 2533.

Stuttgart, K. ö. B., H. 8509.

Nicht die 1., wahrscheinlich die 3. Ausgabe.

Die erste datierte Ausgabe erschien in Rostock bei den Brüdern des gemeinsamen Lebens 1476.

Der Verfasser stand unter dem Einfluss Joh. Niders, dessen Zeitgenosse er war.

Echard-Quétif, Script. O. Praed. I, 762, II, 822.

13. Ulricus Ulmer, fraternitas cleri. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 87 Bl.: 4^{1}, $^{1}/_{2}{}^{2}$, 2^{3-6}, 4^{7-10}, $3^{1}/_{2}{}^{11}$, 3^{12}, 4^{13}, $4^{1}/_{2}{}^{14}$, o. Sign., einspaltiger Satz, 40—41 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IA, IIA, o. H. S. u. Initialen, o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitelüb.schr., o. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckerz., o. Druckf.verz. u. o. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelp., O. Wasserz., o. Absatzz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 2a: In pƈimis deo gratias agemus: sicut sui oƈdinis celsitudo ꝛ̄ // beneficii ipsius multitudo meret̄: cuius misericoƈdie sup̱ omnes // p̱phetas eius existunt: qui nos vincere fecit in dn̄o nostro Jhesu // xp̄o nazareno crucifixo: cuius hoc suauissimum nomen optataȝ // saluteȝ pƈesignat. Fraternitas cleri cum quibusdam documentis // eius incipit feliciter.

Bl. 87b: (grössere Type) Fraternitas cleri per doctoƈem Vlricum // edita: qui vulgo Vlmer in Vlma vocatur // finit feliciter.

Hain *16083, Panzer III, 543, 63, Hassler 111 (83), Copinger I, 484, Hellebrant 459, Proctor 2537.

Stuttgart, K. ö. B., H. 16083.

1. Ausgabe.

14. Jac. de Voragine, legenda sanctorum. s. a.

1 Bd., 2⁰, 418 ff.: $5^{1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38. 40}$, $4^{2, 4, 6, 8, 10, 12,}$

14, 16, 18, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 42–45, 47, 6^{41}, 3^{46}, o. Sign., einsp., Reg. zweispaltig, 39—41 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I A, II A, m. Initialen, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenk.

Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 2^a: (Type II A) Incipít ptologus sup legẽdas sanctotum || quas cõpílauit frater Jacobus ianuensis || natione de otdíne fratrum ptedicatotum. ||

Bl. 4^a: (Type II A) Incipíunt legẽde sanctotum et ptímo de || tempote renouationís agitur quod est ad || uentus domíní. Ptima A ||

Bl. 373^a: (Type II A) Sequuntur festiuítates r legende adíun || cte post hystotíe lõbardíce finẽ et ptímo || De domínica ín ramíspalma℣.

Bl. 405^a: (Type II A) Incipít tabula sup legendas sancto℣ ſm || otdinẽ alphabetí collecta. Et ptímo p̃mít || tít ꝑlogum qui ostẽdít modum reperiẽdi || materias cõtentas ín díuersis locis huíus || volumínís. — Ptologus. ||

Bl. 418^b, Z. 5: (Type I A) Legende sancto℣ quas ꝑpilauít || frater íacobꝫ ianuensís natíone || de otdíne frat℣ predicato℣ bene || regístrate ſm alphabetí otdínem. || Impressi per Johannez zaíner in || opído vlm fíniunt felíciter.

Proctor 2538. Nicht bei Hain. Denis, Suppl. 693, Zapf 142, Panzer III, 541, 55.

Stuttgart, H 16095, B 8 u. 4.

Eine der ersten Ausgaben.

Die Bezeichnung «legenda aurea» findet sich zuerst in dem Basler Druck von 1470.

Muratori, Rer. ital. scr. IX, 3, Quétif-Echard, Scr. Ord. Praed. I, 454, Wattenbach, Geschichtsquellen II, 425, Monumenta Germaniae S.S. XVIII, 357, Bollandus, Acta Sanctorum S. XIX ff., J. G. Th. Grässe, J. de Voragine, Breslau 1890.

15. Petrarca vítae huius descríptio.

1 Bl., 41 Z., Type V.

J. Petrarche ad Lombardum A. Serico Patauinum vite huius descriptio.

Am Schluss: Vlme impressvm per Johannem Zainer de Revtlingen.

Proctor 2500.

British Museum.

16. Steinhöwel, Heinr., Büchlein der Ordnung. s. l. a. et t.

1 Bd., 4^0, 33 ff.: 4^{1-4}, o. Sign., einsp., 27—28 Z., o. Blattz., o. Cust., Typen I A*, III, 1 H. S.: Bl. 1^b, mehrere grössere und kleinere Initalen, m. Tit. bl., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz.; Punkt, Doppelp., Komma, Ausrufungsz., o. Absatzz., o. Wasserz.

(28) Kegelh.: 135 mm, Kegelbr.: 79—80 mm.

Bl. 1^a: (grössere Type) Eyn regiment oder otdenung der fúr- || sehung vnd beschíetmung des erschtock || enlichen gebtech der pestílentze gemacht || von dem hochgelerten meyster Heínrích || Steynhówel doctot beyder ertzney vnd || geschwotner artzet ze Vlm. ||

Bl. 2^a: UNdanckbetkeyt (als díe || alten weisen schteiben) || íst fúr andere laster ze- || schelten. So ab' ích Haín || ricus Steynhówel von || weil doctot ín den ertz- || neyẽ | so vil gůtheyt er || gunst vnd nutz | yetz zwey vnd zweyntzig || iar | von den fúrsichtigen ersamen vñ weisen || burgermeystern rat vnd gantzer gemeynd || der statt vlm | meinẽ líeben hetren enpfangẽ || hab! dz ich billích meíne v̊btige zeit zů ierẽ || dienst auch erbíete! hab ích bedacht | wíe ích || enpfangner gůtheyt danckber gesehẽ werd || besunder ín dísen schwåren läuffen | díser er || schtockẽlícher

kranckheyt d' pestílentz! wañ // man den freund ín nôtten bewäret. vnd ver- // meyn danckberkeyt zebe weisen / wan ích ínē // ze ere vnd nutz / in gemeyn weitre vnd auß- // komen lasse das bůchlín der oꝛdenũg auß den // bewåꝛtesten alten meysteꝛn etc.

Bl. 33ª, Z. 28: des helffeꝛ // seye der / mít des hílffe ích volbꝛacht hab díß // regímen Amen.

Hain 15056.

Stadtbibl. Nürnberg (Tit. u. Reg. fehlt), Med. 86. (Aus der Bibl. Palmas.)

Ein zweites Exemplar mit Tit. u. Reg., aber ohne das letzte Blatt befindet sich im Besitz des Herrn E. Frensdorff in Berlin.

Vgl. Ehrle, Archiv f. Geschichte der Medizin, III, 357 ff., 394 ff.

Wahrscheinlich 1. Ausgabe.

17. Albertus Trottus, de horis canonicis. s. l. a. et t.

1 Bd., Fol. 26 ff., $4^1/_2{}^1$, 4^2, $4^1/_2{}^3$, ohne Signaturen, einspaltig, 33—34 Z., ohne Blattzahlen und Custoden, Type IVA, 3 kleinere Initialen, kein Titelbl. m. K. tit., keine Kapitel- und Seitenüberschr., kein Register, kein Druckfehlerverz., keine Schlussschr., kein Druckerz.

Interpunktion: zahlreiche Punkte, Absatzzeichen: ℂ, Wasserz.: Schlange u. Anker.

Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 111—113 m.

Fol. 1ª: INomĩe dñi amen. ℂ Incipit tabula ↄposita // a domino alberto de ferrarys iuris vtriusqȝ do // ctore de placentia sup̱ infra scripto opusculo d' // horis canonicis in modum qui sequitur rc̃.

Fol. 5ª: MAteriam hoꝛaꝝ quas canonicas appellamus // sub breui stilo diuina opitulante gr̃a tractan // dam assumpsi. ego albert' de ferꝛarijs de pla // centia iuris vtriusqȝ doctoꝛ.

Fol. 26ᵇ, Z. 34: p̱ducat q̇est trin' Q vnꝰ sp̱ bñdict' in secloꝝ seclá amen.

Hain *593, Cop. I, 11, Hassler 111 (81).

Berlin, K. B. Ds. 13042.

4. Ausgabe.

18. Aquino, Th. de, tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., Fol., 8 Bl. (1 weiss): 4^{1-2}, ohne Sign., einspaltiger Satz, 31—32 Z., ohne Blattzahlen u. Cust., Type IVA, o. Initialen, Randl. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz., o. Schlussschr.

Interpunktion: Ausrufungsz., Komma, Punkt, o. Wasserz. u. Absatzz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Bl. 1ª: Tractatus de periculis ↄtingentibus circa sac̃mẽtum // Eukaristie Q de remedys eoꝛundẽ! ex dictis sancti Tho // me de aquino Feliciter incipit. //

Bl. 5ª, Z. 25: Tractatus de piculis circa sacramentum // eukaristie contingentibus Feliciter finit. // Epl'a sancti Thome de iudeis ad petiti // onem comitisse flandꝛie Feliciter incipit.

Bl. 8ª, Z. 33: Epl'a sancti Thome de iudeis ad // comitissam flandꝛie Feliciter finit.

Hain *1375, Braun I, 97, Denis 679, Zapf 128, Panzer III, 544, 73, Hassler 108 (69), Proctor 2495.

Stuttgart, K. ö. B., H. 1375.

Konkurriert mit Hain 1378 und 1381 um die Priorität.

19. Aquino, Thomas de, de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., Fol. 8 ff., 4^1, ohne Signaturen, einspaltig, 31—34 Z., ohne Blattzahlen und Custoden, Type IV A, kleine Initialen, keine Holzschn. oder Randl., kein Titelbl. mit Kopftitel, mit Kapitelüberschr., ohne Seitenüberschr., kein Register, kein Druckfehlerverz., keine Schlussschrift, kein Druckerzeichen.

Interpunktion: Punkt, Absatzzeichen: ¶, Wasserz.: kleiner Ochsenkopf mit Stern.

(30) Kegelhöhe: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Fol. 1^a: (vacat).

Fol. 2^a: ¶ Tractatus de ꝑiculis ɔtingentibus circa sacramentū // eucaristie. ꝛ de remedijs eorundem. ex dictis sancti tho // me de aquino feliciter incipit.

Fol. 5^a, Z. 26: ¶ Tractat⁹ de ꝑiculis circa sacramentū // eucaristie ɔtingentibus Feliciter finit. // ¶ Epistola sancti thome de iudeis ad peti // tionem comitisse flandrie Feliciter incipit.

Fol. 8^a, Z. 32: ¶ Epl'a sancti Thome de iudeis ad // comitissam flandrie Feliciter finit.

Hain 1376, Copinger I, 36.

Stuttgart, K. ö. Bibliothek. H. 1376. Vgl. Nr. 18.

20. Aquino, Th. de, de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^0, 8 ff., 4^1, ohne Signaturen, einsp., 31—34 Z., o. Blattz., Cust., Type IV A, o. Initialen, H. S. u. RI., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt. Absatzz.: ¶. Wasserz.: Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 2^a: ¶ Tractatus de piculis ɔtingentibus circa sacrāmtuꝫ. // Eucaristie. Q de remedijs eorundem. ex dictis sancti tho- // me de aquino feliciter incipit.

Bl. 5^a, Z. 24: ¶ Trectatus de piculis circa sacrāmtum // eucaristie contingentibus Feliciter finit. // ¶ Epl'a sancti thome de iudeis ad peticōem // Comitisse flandrie. Feliciter incipit.

Bl. 8^a, Z. 31: Epl'a sancti Thome de iudeis ad // comitissam flandrie. Feliciter finit.

Hain * 1377, Proctor 2515.

Stuttgart, K. ö. B., H. 1377.

Vgl. Nr. 18.

21. (Boccaccio) Stainhöwel, von etlichen Frauen. s. a. (1473).

1 Bd., 2^0, 149 ff.: $4^1/_2{}^1$, 5^{2-15}, 32—33 Z., einsp., m. Blattz. I—Cxl, o. Cust., m. Initialen u. 80 H. S., Type IV A u. B., m. K. tit., m. Kap.-überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz., m. Schlussschr.; Punkt, Komma, Ausrufungsz., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 2^a: Hie nach volget der kurcz sin von etlichen frowen // von denen johannes boccacius in latin beschríben // hat / vnd doctor hainricus stainhôvel getůtschet. //

Bl. 7^a: [D]Er Durchlůchtigísten Fůrstín vnd // frowen frow Elíenorÿ Herczogín ze // ôsterrÿch ꝛc synꝛ genedigisten frowē pp.

Bl. 10^a: Vípera vím perdít. ví paríente puella. // Von Eua Capítulum ꝑimum. // [S]O ich schrÿben wil / vō schÿnberē werk- // en vß denē die frŏwen erlůcht vnd fůr // ander merklích geadelt werden! so ist // zímlích / dz von der můter menschlíches // geschlechtes / d'anfang genomē werde.

Bl. 149a, Z. 20: Geendet seliglích / zů Vlm / von // Johanne zainer von Rűtlingen.

Hain * 3333, Gödeke I, 369, Ebert 2600, Falkenstein S. 171.

K. Kupferstichkabinett, Berlin Nr. 2631, Ulm Stadtbibl. Nr. 14992 (def.).

Vermutlich die 1. Ausgabe.

Vgl. auch Müller, Quellenschriften z. Gesch. d. deutschsprachl. Unterrichts, S. 77.

22. (Boccaccio) H. Stainhöwel, von etlichen Frauen. s. l. a. et t. (1473).

1 Bd., 2⁰, 22 ff.: 5[1], 6[2], o. Sign., Cust., o. Seitenüberschr., o. Kap.überschr., o. Reg., o. Schlussschr., Type IV B, o. Absatzz., Wasserz.: Ochsenk. m. Krone u. Stern; Punkt, Komma, Ausrufungsz., nur die Holzschnitte mit kurzem Text (cfr. Hain * 3333), 1 R. L., 80 H. S., Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 2a: Hie nach volget der kurcz siñ von et- // líchen frowen von denen. Johannes // boccacíus in latín geschriben hat vnd // doctoꝛ Hainricus staínhöwel vō wil // getűtschet. //

Bl. 22a, Z. 1: Constantía gebar kaiser. fríderíchen im. ꝛv. íar.

Berlin, K. Kupferstichkabinett, Nr. 2632.

Hain * 3334.

Vgl. Nr. 21.

23. (Boccaccio), H. Stainhöwel, decameron germ, s. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 11 + 390 ff.: [11 + 10 ff.?] 4, 5, 4, 1, 4, o. Sign., zweispaltig, 37—39 Z., m. Blattz. I—CCCLxxxx., o. Cust., Type VI, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Druckf.verz., u. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, Komma, Ausrufungsz., Wasserz.: Rosette, o. Absatzz.

(30) Kegelh.: 173—174 mm.

Bl. [xí], Sp. 2, Z. 2: Wie eín íude genant melchí // sedech wit einer natűrlichen // histoꝛí vnd neűen fabel grof- // ser soꝛge vñ angste entgíng // die im von künge soldan be- // reyt was. //

Bl. [xxviíj]b: Die ander Tagreiß //

Bl. [Lxxxxíí b]: Díe drít Tagreíß //

Bl. [Cxxxvíí b]: Die víert Tagreyß //

Bl. [CLxxxxíí b]: Díe fűnfft Tagreiß //

Bl. [CCxvííí b]: Díe sechst Tagreiß //

Bl. [CCxxxíííí b]: Die sibent Tagreyß //

Bl. [CClxviií b]: Díe acht Tagreyß //

Bl. [CCCx b]: Die Neűnt Tagreiß //

Bl. [CCCxxxíx b]: Die zehent Tagreyß //

Bl. [CCCLxxxx a], Z. 8: Geendet seliglichen zū Vlm //

Hain 3280, Panzer, Annalen S. 50, 90, Hassler 106 (63), Gödeke I, 368.

Berlin, K. B., Xr 1476.

Leider fehlen diesem Exemplar ca. 20 Bll. Da ein anderes nicht aufzutreiben war, musste die Beschreibung lückenhaft bleiben. Immerhin wird diese Beschreibung genügen, auch stark defekte Exemplare zu bestimmen.

1. Ausgabe der Uebersetzung.

24. Alb. Magnus de eucharistiae sacramento, J. Zainer s. a. (1473).

Das Vorhandensein dieser Ausgabe ist durch die Verlagsanzeige beglaubigt. Ein Exemplar ist leider nicht zum Vorschein gekommen.

25. Boccaccio, de praeclaris mulieribus. Z. 1473.

1 Bd., 2^0, 119 ff., $5^1/_2{}^1$, 5^{2-12}, o. Sign., einsp., 31—34 Z., m. Blattz. (116), o. Cust., Typen IVA u. B., m. Initialen, u. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckfehlerverz., o. Druckerz., m. Schlussschr., o. Absatzz., Wasserz.: Stab mit Krone, Ochsenkopf mit Rosette u. Ochsenkopf mit Krone.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 106—111 m.

Interp.: Punkt, Komma, Ausrufungsz.

Bl. 1^a: Líbrí Johañıs Boccacíj de Certaldo | de mulíerıbus || clarís | ad andꝛeã de accíarolís de floꝛencía alteuille || comítíssam Rubꝛíce íncípíunt felícíter. ||

Bl. 4^a: (.i.) Johannes boccacius de Ceꝛtaldo mulíeri clarissime || andree de accíaꝛolís de floꝛentía alteuílle comítísse.

Bl. 119^a, Z. 32: Líber Johãnís boccaccíj de certaldo de ml'ríbus clarís | || sũma cum dílígentía amplíus solíto coꝛrectus | ac per || Johãnem czeíner de Reutlíngen | vlme ímpꝛessus fınit || felícíter. Anno dñi M.°cccc°lxxííj. ||

München, H. u. St. B., Inc. Typ. Nr. 1622.

Hain *3329, Proctor 2496, Panzer III, 529, Nr. 3, Maitt. I, p. 324, Zapf, p. 47, Freytag, App. 132, Santander II, S. 218, 301, Dibdin IV, 580—587, Ebert I, S. 210, Hassler 96 (21), Reichhard 18, Brunet I, S. 990.

Vgl. Zambrini u. Bachi della Lega «Propugnatore» VIII, 1 u. 2.

26. Petrarca, epistola de insigni obedientia et fide uxoria Griseldis in Waltherum. Z. 1473.

1 Bd., 2^0, 10 ff., 5^1, einsp., 29—31 Z., o. Blattz. u. Cust., Type V, o. Initialen u. H. S., 1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 164 mm, Kegelbr.: 109—110 mm.

Bl. 1^a: [l]NCIPIT. EPISTOLA. FRANCI | || SCI. PETRARCHE. DE. INSIGNI. || OBEDIENTIA. ET. FIDE. UXO | || RIA. GRISELDIS. IN. WALTHE | || RUM.

[L]Ibrum tuum quem nostro materno elo || quio etc.

Bl. 10, Z. 14: Vlme impressum per Johanem zeiner de || Reutlingen Anno domini. 1. Q. Λ. 3.

Hain *12814, Copinger I, 376, Hellebr. III, Proctor 2499, Bruun 1916, Sinker 105, Brunet IV, 569, Ebert 366, 16460, Maitt. 329, Zapf 48, Panzer III, 529, 4, Hassler 95 (18).

Berlin, Incun. 12814.

Der Herausgeber war zweifellos Steinhövel, da sich sein Wappen in der Randleiste vorfindet. Gödeke I, 364 ist also entschieden im Irrtum.

27. Albertus Magnus, de adhaerendo deo. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^0, 40 ff.: 5^{1-4}, o. Sign., einspaltig, 32—34 Z., o. Blattz., u. Cust., Type V, o. Initialen u. H. S., 1. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz. m. Schlussschr.

Interpunktion: Kreuz als Punkt, Doppelpunkt, Komma, o. Absatzz., Wasserz.: Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 166 mm, Kegelbr.: 110—113 mm.

Bl. 1^a: INCIPIT + LIBER + ALBERTI + MAGNI + ORDINIS || PREDICATORVM · DE + ADHERENDO + DEO + || NVDATO + INTELLECTV + ET

+ AFFECTV + ET + || VLTIMA + ET + SVPREMA + PERFECTIONE + HO || MINIS + QVANTVM + POSSIBILE + EST +

Bl. 13ᵇ, Z. 20: Einit tractatul' + Magni. Alberti.

Bl. 14ᵃ: INCIPIT + TRACTATVLVS + DE + REMEDIIS // CONTRA + PVSILLANIMITATEM + SCRVPV || LOSITATEM + CONTRA + DECEPTORIAS + IN || IMICI + CONSOLATIOHES ET + SVBTILES + EI || VS + TEMTACIONES + PER + ILLVMIHATISSI || MVM + MAGISTRVM + IOHANNEM + GERSON || DOCTOREM + SACRE + THEOLOGIE + CONCEL || LARIVM PARISIENSEM + EDITVS.

Bl. 21ᵇ, Z. 33: Explicit tractatul' de remediis cōtra pusillanimitatem scru || pulositatē deceptorias inimici cōsolationes et subtiles eius || tēptationes venerabilis. Magistri Johānis Gerson Cancellarii || parisiensis ‡ Finit foeliciter.

Bl. 22ᵃ: INCIPIT + EPISTOLA + DOMINI + BONAVENTV || RE + CARDINALIS + DE MODO + PROFICIENDI || CONPENDIOSO.

Bl. 27ᵇ, Z. 7: Epistola domini Bonauenture Cardinalis + De || modo proficiendi compendioso ‡ Finit foeliciter. ||

Bl. 28ᵃ: BREVIS ET VTILIS DOCTRINA IVVENVM ‡ || DOMINI BONAVENTURE CARDINALIS ‡ OR || DINIS MINORVM + INCIPIT FOELICITER. ||

Bl. 28ᵇ, Z. 11: INCIPIT + TRACTATVS + VALDE + VTILIS + DE + IN || FORMATIONE + IVVENVM + ET + NOVICIO || RVM + BONAVENTVRE + ||

Bl. 39, Z. 16: De informatione nouiciorum et iuuenum domini bonauē || ture Cardinalis ordinis fratrum minoꝝ + Finit foeliciter.

Bl. 40: Liber fratris alberti magni Episco || pi Ratisponēsis ordinis p̄dica || toꝝ habet + xvi + capitula +

Hain *429, Braun I, 114, Hassler 105 (62), Klemm 444, Proctor 2501, Pellechet 271, Bruun 66, Zedler, Nr. 15.

Berlin, Incun. 429.

Konkurriert mit Hain 427 und Copinger II, 17 Nr. 162 um die Priorität. Hain *428 ist schwerlich vor 1480 gedruckt.

28. Albertus Magnus, opus de mysterio missae. Z. 1473.

1 Bd., 2^0, 135 ff.: 5^{1-9}, $6^{10, 12}$, $4^{11, 13}$, $21/2^{14}$, o. Sign., einsp., 17—34 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type IV A, zum Teil mit Initialen, o. H. S., m. Randl., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitel-, o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interp.: Punkt, Komma, Ausrufungsz., o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf. (30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Fol. 1ᵃ: Opus de misterío mísse. Domini frīs || Albertí magní: quondam Epíscopí || Ratísponensís Incípít felícíter. ||

Fol. 131ᵃ, Z. 9: Opus de místerío mísse | Dñi Alberti | maḡ || autoꝛítate radians! In quo nichíl tradítur || aut docetur | quod non scriptuꝛaꝝ dignís || testímoníjs compꝛobeī! In opido impeꝛialí || Vlm | per Johannē czeyner de Reŭtlíngen || sŭma cum dílígentía impressum. Anno a | natiuítate domī M°cccc°. lxxiij. Die xxíx. || mensis Maij Felícít fínít.

Fol. 132ᵃ: (O)Peris materia p̄sentis | eíusqꝫ tabula siue regí || strum | sub numeꝛo folíoꝛum et línea ꝝ | capitula || p oꝛdinem breuíssime annumerans! clare ꝙ cō || pendiose ex infra scríptís habetur Vbi p a. ṗma me || dietas folÿ | ꝙ p b. alia mediétas íntelligí debet. ||

Fol. 135b, Z. 27: Deo gracías.

Hain *449, Proctor 2494, Zapf p. 52, 6, Panzer III, 528, Nr. 1, Denis, Suppl. 20, Braun I, 158, Hassler S. 95, Nr. 19, Scherrer 18, Pellechet, Cat. gén. 287.

Berlin, K. B., Dz. 911.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 14.

29. Durandi, Guillelmus, rationale divinorum, officiorum. Z. 1473.

1 Bd., 2^0, 2 non numm. ff. u. 267 numm. ff.: 6^1, $5^{2-7, 9-25, 27}$, $4^1/_2{}^8$, 4^{26}, o. Sign., zweisp., 49—52 Z., mit Blattz. (ii—CClxiiii statt CClxviii oder noch richtiger CClxvii, da bei der Zählung die Nummer lxxviiij ausgelassen), o. Cust., Type IVA, 1 Init. u. 1 hervorragende Randl., o. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitelüberschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interp.: Punkt, Komma, Ausr.z., o. Absatzz., Wasserz,: Rosette, Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 189—191 mm.

Fol. 1a: Ratíonalís (diuĭoꝝ offitíoꝝ) lıbƈí. regístꝝ // sub nůo folíoꝝ Rubrícas per ordíneȝ bre // uíssıme enůans / clare ꝗ ɔpendíose ex sub // scriptís habetur! vbí per. a. pƈíma medíe- // tas folij / ꝗ per. b. alía medíetas íntelligí // dȝ. Et ɔtínct ín se lıbƈos ꝑtíales octo.

Fol. 2b, col. 2, Z. 49: Fınít regístrum felícíter.

Fol. 3a, col. 1: Ratíonale díuínoꝝ // offıtíorum íncipit. //

Fol. 269, col. 1, Z. 44: Deo gƈatías // Rõnalís pñs díuĭoꝝ officíoꝝ líber capíta // líum decorat' venustate ast rubrícacõib' // accuƈati' distínct'. Per dıscretũ iohānem // zeíner ex Růtlingen ꝑcreatum vrbe Vlm // ɔmorantem cũ dílıgentía ímpressus. Cũ // trĩtat C sũme ꝗ indíuídue adíutorío consũ // mat' Anno dñi Millesimo q̃dríngẽtesimo // septuagesımo tercō / die tcío v̓o decembris //

Hain *6474, Copinger S. 199, Proctor 2498, Panzer III, 528, Nr. 2, Zapf 53, Maittaire 323, Hellebrant II, Brunet II, 905, Ebert I, 508, Hassler S. 96, Nr. 20.

Berlin, K. B. Dq. 714.

Stuttgart, H. 6474.

Gehört bereits zu den späteren Ausgaben, wahrscheinlich ist es die fünfte.

Für die Geschichte der Liturgie von hohem Wert.

Schulte, Gesch. d. Quellen u. Lit. d. kanonischen Rechts, Stuttg. 1877, II, 155 ff.

30. Sequentz von vnser líeben frowen // deß münichs von saltzburg // optíme composíta. Z. s. a.

Beginnt: Ave balsams creatur // du englische figur // got hat in kůschem lob // marie naturen ob // prich qual růff sůntlichen toren // vnd wend xpo ymer zoren.

Am Schluss: Maria vnser schulde trag // das vns die vƈteil wolbehag // by den vßerwelten Amen. // Zu vlm gedƈuckt duƈch Johannem tzeiner von Růtlingen.

Einblattdruck, Type IVA.

Augsburg, Kreis- und Stadtbibliothek.

Mezger S. 74, Copinger II, 2.

31. H. Steinhöwel, Chronik. Z. 1473.

1 Bd., 2^0, 5^{1-2}, 3^3, 5^4, 36 ff., o. Sign., einsp., 30—32 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IVB., einfache, wohl zum Uebermalen bestimmte Initialen, o. H. S., eine R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., Schlussschr.

Interpunktion: Punkt u. Komma, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.; 175 mm, Kegelbr.: 105—112 mm.

Bl. 1ª (R. L.): Hie hebt an ein tůtsche, Cronica von || anfang der welt vncz vff keiser frídrích. || ADam was des ersten alters der welt | || ein anfang.

Bl. 31, Z. 7: Frídrích ain fůrst von ósterich ward nach ím erwelet || vnd so er noch vff den hůtígen sant scolastícen tag || Año dñí. íM cccclxxiiij als dícz bůchlín vß getruckt || ward | in leben gewesen íst | etc.

Bl. 36, Z. 32: Gedtuckt ze Vlm von Johanne zaíner vō || Růtlíngen. Anno dñí Mº.cccc º.lxxíiij º.

Hain *15054, Hassler 97 (24), Proctor 2493, Gödeke I, 370, Nr. 5.

Berlin, Px 7828.

1. Ausgabe.

Lorenz, Geschichtsquellen 3, I, 67, 106.

32. H. Steinhöwel, Büchlein der Ordnung. Z. 1473.

1 Bd., 40 ff., 4^{1-5}, o. Sign., einsp., 22—25 Z., o. Blattz., u. Cust., Typen IV A u. V, m. unbedeutenden Initialen, 1 R. L. m. 2 Wappenschilden, 1 HS. in d. Init. U zu Beginn des Werkes, o. Tit. bl., u. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, Komma u. Ausrufungsz., o. Absatzz., Wasserz.: Ochsenkopf u. Halbmond.

(25) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 83 mm.

Bl. 1ª: UNdanckberkeít (alß díe || alten wỹsen schtíbē) íst || fůr andete laster zeschel || ten. So aber ích Haín- || rícus Staínhówel von || wýl doctot ín den ercz- || nỹen | so víl gůtheít er gunst vnd nucz | || ỹecz zweỹ vñ zweínczíg íar | von den fůr- || stchtígen ersamen vn wỹsen burgermeí- || stern | rāt vnd ganczer gemaínd der stat || Vlm | mínen líebē herren | enpfangen ha || be! dz ích billích mỹne ůbtíge zỹt zů ierem || dienst | ōch erbíete! hān ích bedächt | wíe || ích enpfangnet gůtheít | danckbar gesen- || hen werde! besonder ỹn dísen schweren || lōffen | díser erschtockenlícher kranckheit || der Pestílencz! wann man den frůnd ín || nōtten beweret. vñ vermeíne danckber- || keít ze beweỹsen | wann ích ỹnen ze er vnd || nucz | ín gemeín | wỹtre | vñ vßkomē lässe | || das búchlín der otdnung | vß den bewet- || testen altē meístetn von mír gesamelt vñ || vff das kůrczest geseczet etc.

Bl. 40ᵇ, Z. 11: Getruckt tzů Vlm von Johanne || tzaíner vō Růtlíngen | am montag || nach Erhatdí. Nach Crístí geburt || Mºccccºlxxííjº. Laus deo.

Hain *15058, Hassler 96, 23.

Germ. Museum in Nürnberg 33, 525, München, Inc. c. a. 45.

Vgl. Nr. 16.

2. oder 3. Ausgabe.

33. Steinhöwel (Petrarca) Griseldis germ. s. l. a. et t.

1 Bd., 4^0, 12 Bl., 6^1, o. Sign. einspaltig, 31—32 Z.: o. Blattz. u. Cust., m. 1 Init. u. 1 R. L., H. S.: Bl. 2ᵇ, 4ª (2), 6ª, 7ᵇ, 9ª, 9ᵇ, 10ᵇ, 11ᵇ, 12ª, o. Tit. bl. m. K. tit., o. Kap. u. Seitenüberschr. o. Reg. u. Druckf.verz. Schlussschr. u. Druckerz., Type IV A.

Interpunktion: Komma, Punkt, Aussr.z., o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 109—110 mm.

Bl. 1ª: So ich aber von stattikait | vnd getrůwer gemahel- || schafft | so manger frowen geschríben habe | vnd von || kainer grōssern vber díe grisel | von der franciscus pe- || trarcha schrýbet | doch vß johañís boccacíj welsch in || latin! vnd von mír vß latín in tůtsch gebracht! so be- || dunket mích nit vnbillích sỹn | das sie ōch bỹ andern || erlůchten frowen | waren hystorien geseczet werde. || Ob ōch sōl-

líche geschicht / ín waͤchaít beschenhĕ oder // vm̃ ander frowen manũg zů gedult geseczet werden //.

AN dem land ȷtalía gegen nídergang der // suñen / lȳt aín vberhoher berg / gehaíssen // vesalus!

Bl. 12 b, Z. 29: der sun! belib erb des // landes vnd lebt ín salıgkait. [Handschriftlich: amen 1474.]

Nicht bei Hain, Proctor 2514, Panzer I, 52, 93. [Anfang nicht diplomatisch getreu]. Ebert 16465.

Berlin, Yu 506.

Ueber die falsche Angabe zu Beginn des Werkes vgl. Gödeke I, 364.

Stainhöwel offenbarte sich als Uebersetzer im Vorwort zum Anhang des Frauenbuches.

Vgl. Fr. v. Westenholz, Die Griseldissage in der Literaturgesch. Heidelberg 1888.

34. Verkaufsanzeige (1473).

Type IV A, H. 79, 3, B. 24, 4, 28. Z.

Volentes emere libros subscriptos summacum diligentia tali // Ira (in opido impiali vlm) impressos! veniant ad locum Ha- // bitacionis infra scriptum! vbi largum venditorem habebunt. // Rationale diuinorum officiorum. // Opus singulare Alberti magni in misse declarationem. // Opus de corpore Xpsti prefati domini fratis Alberti magni. //

Item opusculum eiusdem alberti magni de adherendo deo nu- // dato intellectu et affectu, et de vltima et suprema hominis // pfectione quantum est possibile. // Librum iohannis boccaccii de claris mulieribus bonus et prarus. // Tres tractatus boneuenture cardínalis ordis fratrum minorum, // scilicet epistolam de modo proficiendi, Breuem et vtilem // doctrinam iuuenum et tractatum de informacione iuuemem. // Tractatum fructuosum de remedíís contra pusillanimitatem // scrupulosítatem et contra deceptorías ínímíci consolaciones, // et subtiles eíus temptaciones, per íllūmínatissímum mgrm. // iohannem Gerson sacre theologíe professorem cancellarium // písíensem. // Tractatum de pículis circa sacramentum eucaristie contíngenti- // bus, et de remedíis eorundem ex sancti thome de aquino // dictis sumptum. // Epistolam sancti thome de iudeis, ad peticionem comitisse flandrie. // Epistolam francisci petrarche de insigni obedíentia et fide vxo- // ria griseldís in waltherum. // Epistolam eiusdem ad lambardum a seríco patauínum, vite huius // compendiosa descripcío. // Item in teutschen büchern. // Item ein tutsch Epistel von der loblichen liebe, truwe vnd ge- // horsamkeit, der frouwen Grisel, czu irem herren Walthe // rum mit figuren schoen ingedruckt.

Item ein nüczliches büchlin in tütsch, für die pestilencz, vnd // wie man sich darvor hutten soll, vnd ein gutt regiment der // gesuntheit mit irer arczney darzu. Item ein tutsch Cronica von adams zyten bis vff keiser fride- // richs end, die da sagt von allen keísern, bäbsten vnd träff- // lichsten geschichten. // Item ein tutscher Sequencz, zu lob vnd ere vnser lieben frou // wen, löblich mit rymen wol begriffen.

(Der Rest fehlt).

Diesen Einblattdruck gibt Weidmann, S. 469 wieder.

35. Albertus Magnus, summa de eucharistiae sacramento. Z., 1474.

1 Bd., 2⁰, 8 + 1 ff. non numm.; 175 ff.: 3^{1}, $4^{2, 4, 6, 18}$, $6^{3, 5, 7}$, $5^{8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19}$, ohne Signaturen, einspaltig, 33—34 Z. mit Blattzahlen (I—Clxxv) ohne Custoden, mit einfachen Initialen, ohne H. S., o. Tit. bl. m. K. Tit., mit Kapitel-

überschr., ohne Seitenüberschr., m. Reg., o. Dr.f.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Type IV A.

Interp.: Komma, Ausrufungsz., Punkt. Absatzz.: ¶, Wasserz.: Ochsenkopf m. Kreuz.

Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Fol. 2ª: Sūma prelucídissima de mirabilí eucaristie sacram̄to || disputabilis ꝙ p̄dicabilis deuotissimi fratris alberti || magni de ordinis fratꝝ predicatꝺꝝ ꝓfessione incipit.

Fol. 8ª, Z. 10: Finit tabula foeliciter. || ¶ Summa (Fratrís alberti Magni! Ratisponeñ q̊ndam || Ep̄i. pꝛofessione oꝛdīs pꝛedicatoꝝ) in sacram̄ti eucaristie || tractatulum! ipsius in gn̄e dífficultates vtílítatesqꝫ dis- || putabíliter pertractans! multíplícibus efficatíssimísqꝫ || donis opantíbus, in donantís largítate ꝺtentíuís! ad || laudem dei felícíter compilata íncípít.)

Fol. 9ª: (mit Randleiste). Tracta̅tus ĭ ꝓhemio de diùsis sac̄mentí noīb' in quib' || sex gn̄a difficultatum (ꝓꝓter innùabíles gr̄as) oñdit:

Fol. 184ᵇ: Sūma fr̄is Alberti magni ín tractatulŭ eucaristie || fínít felícít' Ac per íoh'em zeíner in opído vlm dílí || genter impꝛessa, Anno domini Mº. ccccº. l xxiiij.

Hain *456, Copinger I, S. 9, Denis, Suppl., 33, Zapf, S. 62, Panzer III, 530, Nr. 7, Hassler, S. 97, Nr. 25 +.

Berlin K. B. Cy 23276.

Konkurriert mit Hain 450, 451 und 455 um die Priorität.

36. Petrus Berchorius, liber bibliae moralis. Z. 1474.

1 Bd., 2⁰, 266 ff.: 5 1–6, 4 7, 8, 6 9, 5 10–15, 4 16, 17, 5 18–26, 6 27, ohne Sign. u. Cust., o. Blattz. zweispaltiger Satz, 50—51 Z. Type IV A, m. 29 hervorragenden und zahlreichen kleineren Initialen, o. H. S., m. einer R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap. üb.schr. u. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Komma u. Ausrufungsz.: Absatzz.: ¶, Wasserz.: kl. u. gr. Rosette.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 189—192 mm.

Bl. 1ª: Líber biblíe moralís expositionum || ínterpretacíonumqꝫ | hístoꝛiarum ac || figuraꝝ | veterís nouíqꝫ testamenti || peroptimus íncípít feciliter. ||

Bl. 266ª, 2. Sp., Z. 17: ¶ Infiníta deí clementía. Finítus est || líber moꝛalízatíonum biblíe ín eíusdem || laudem ꝛ gloꝛíaz compílatus! ac per ín || dustríū Johannē zeíner de Reutlingen || artís ímpꝛessoꝛíe mgr̄m (non penna sed || stagneís caracterib') ín opído VImensi || artíficíalíter effígatus. ¶ Anno incar- || natíōís dñí Millesimoq̄dꝛingentesimo- || septuagesimoq̄rto! díe v̇o apꝛílís nona.)

Hain *2794, Maitt., 341, Denis Suppl., 35, Hassl., 97, 26, Zapf, 60, Panzer III, 529, 5, Proctor 2502, Hellebrand III, Pellechet, 2056, Bruun, 431.

Berlin, D 1544.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 151.

Wahrscheinlich 1. Ausgabe.

Clement, Bibl. curieuse III, 152.

37. Alvarus Pelagius, de planctu ecclesiae, Z. 1474.

1 Bd., 2⁰, 404 ff. (2 def.): 4 1, 2, 6 3, 4 4–50, o. Sig., zweispaltig, 58 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IV A u. V, wenige grosse Initialen, eine grosse Anzahl kleinerer, 2 R. L., o. H. L., o. Tit. bl., o. K. tit. m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Absatzz.: ℭ Wasserz.: Halbmond m. Stange u. Stern.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191 mm.

Bl. 1 a: SAnctissimo ac bīissimo prī ꝛ // dn̄o. dn̄o Gregorío. etc.

Bl. 9 a: PRíncípíum operís // contínet ꝑhemíum // libꝛí. ꝗ cuí dírigíť // ꝛ íntẽtío scꝛíbentís // Et quo mõ vocetur // opus.

Bl. 15 b, Z. 28: ℭ In noĭe dn̄í. Incípít compílatío solennís // de planctu ecc̄íe relígíosi fr̄ís Aluarí pelagij // natíone hy̆spaní íuríscanonící doctoꝛís exímij // oꝛdínís sancií Francíscí pꝛofessione. Etíam // summi penítentíary̆. tunc tempís scť́íssimí // ín yp̆o patrís ꝗ dn̄í dn̄í Joh'. vígesimi — secundi // ín ciuítate sua auíníonensi cum curía p̆siden // tís. deplangens ec̆cíe catholíce moꝛbosum ꝛ de // fectuosuꝫ vtrunq̧ tam ec̆cíastícoꝝ q̃ scl'aríum // lugubꝛem statũ. etc.

Bl. 16 a: O Optímís // moríbus // ꝛ v̇tulíb' // adoꝛnato // quia v̇tu- // tes scd'm // bĩm greg'. // ín omelía // de apostol' // oꝛnamẽta // celoꝝ sunt // · ꝛ · v̇tutes // p̄dícantíũ. //

Bl. 131 b, Z. 10: Gr̄a spüssanctí Finíť príma pars // huíus operís felícíter. //

Bl. 132 a: Prímus Articulus Scd'e ptís huí' opís. //

Bl. 404 b, Z. 10: ℭ Subscriptío compilantis. opus p̆scríptum. // Manu propría vna vice correxí. ꝗ apostíl- // lauí Anno domíní, MCCCxxxv. ín algarbíe // poꝛtugalíe vbí sum p̆sul in vílla ramra Scd'o // coꝛrexí, ꝛ apostíllaui in sancto Jacobo de com // postella. Anno domíní. MCCCxl. ℭ In ṗma // parte ístíus oꝑís sunt. lxx. articuli In. ij. vero // pte. xcíij.

Bl. 404 b, Z. 41: Per honorabílĕ vírũ // íohănez zeíner de Růtlíngen ꝑcreatum vrbe // Vlm ꝯmorātem. cũ summa dílígētía coꝛrecta // atq̧ arte ímp̆ssoría effigíata. Cum índíuídue // trínitatís adíutorío finíta. ꝗ felicíter consum- // mata. Anno dni Millesimoq̃dríngĕtesimosep // tuagesimoquarto. die vero. xxvj. octobrís. // ℭ Cui debetur laus, gloría. honor. vírtus. ꝗ // fortitudo. ꝑ ínfinita secula seculoꝝ. Amen. //

Hain *891, Panzer III, 529, 6, Maitt. 332, Zapf 54, Hassler 97 (27), Pellechet, Cat. gén. 581.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 64.

Berlin, K. B., Ce 171; Magdeburg, Domgymnasium Nr. 38 (Tf. 167 a).

1. Ausgabe.

Wadding, Annal. Minor. III.

38. Aquino, Th. de, quaestiones de XII quodlibet. Z. 1475.

1 Bd., Fol., 232 ff.; 4^{1}, 5^{2-4}, 4^{5}, 5^{6-9}, 4^{10}, 5^{11-14}, 4^{15}, 5^{16-24}, o. Sign., einsp., 33—34 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IVA, m. hervorragend schönen grossen Initialen, o. R. L. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz.: ℭ, Wasserz.: kl. Ochsenkopf m. Stern.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 1 vacat.

Bl. 2 a: ℭ Incipiunt tituli questionum de duodecim quodlibet // Sancti thome de aquino. oꝛdinís pꝛedicatoꝝ b'm oꝛdinẽ // alphabeti assignati. Et pꝛimo de angelis A //

Bl. 232 b: ℭ Immensa dei clementia finitur Quodlibet liber sancti // Thome de Aquino oꝛdinis fratꝛum p̆dicatoꝝ in eiusdezqꝫ // gloriam compositus. Imp̆ssus Vlm per Johannẽ czainer // de Růtlingen. Anno dn̄i. Millesimo quadꝛingentesimo- // septuagesimo quinto. Pro cui' consummatione Rex regũ // laudetur in secula benedictus. Amen.

Hain 1403, Maitt. 356, Braun I, 176, Zapf 67, Panzer III, 531, 12, Hellebr. IV, Pellechet 1007, Hassler, 100 (31 +).

Stuttgart, K. ö. B., H. 1403.

4. oder 5. Ausgabe.

Diese Sammlung von Erörterungen über die verschiedenartigsten theologischen Fragen ist teils in Paris teils in Italien entstanden. Die Reihenfolge derselben ist durchaus willkürlich.

Quétif-Echard I, c. I, 271 ff., Oudin, De Script. eccl. III, Lipsiae 1722, 254—373.

K. Werner, d. h. Thomas von Aquino. Regensburg 1858.

Neuausgabe: Michael de Maria, Città di Castello 1886.

39. Leon. de Utino, sermones de sanctis. Z. 1475.

1 Bd., 2^{0}, 244 ff., 5^{1}, $4^{1}/_{2}{}^{2}$, 5^{3-10}, $3^{11, 12}$, 5^{13-15}, $3^{16, 17}$, 6^{18}, 4^{19}, 5^{20}, 3^{21}, 5^{22}, 4^{23}, 6^{24}, 2^{25}, 6^{26}, $4^{1}/_{2}{}^{27}$, zweispaltig, 50 Z. o. Sign., Blattz. u. Cust., Type IV A u. V, zahlreiche Initialen, 1 R. L., o. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg. u. Schlussschr. o. Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt, auch als Komma, Absatzz. ☾, Wasserz.: Rosette und Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191—192 mm.

Bl. 1^{a}: TRadunt theolígí ꝛ etíam moꝛa // les phí. bonum esse tanto melı' // ꝗ díuíní' q̃nto gn̓alíus ꝗ com // muníus.

Bl. 20^{a}: ☾ Sermones aureí de sanctis. Fratrís // Leonardí de Vtıno. sacre theologıe // doctoꝛís. ordınis pꝛedícatoꝝ, ꝑlogus //

Bl. 244^{a}, 2. Sp. Z. 32: ☾ Explıciunt Sermones aureí de sanctís ꝑ // totum annū. quos ꝯpilauít magíster Leon // ardus de Vtíno sacre theologíe doctor oꝛdí // nis fratrum pꝛedicatorū. Ad ínstantíam ꝗ // ꝯplacĕtiaȝ magnífice ꝯmunitatís Vtínensıs // ac nobílíum víroꝝ eíusdeȝ. M.C.C.C.C.xlvj // ın vigilía beatíssímí patrís nostrí Domínící // ꝯfessoꝛís. Ad laudeȝ ꝗ gl'íam deí oĩpotentís // ꝗ totius curíe triumphantís. ///

☾ Impꝛessí ꝙ sunt híſmões ín opído Vlm // per díscretum Johannem zeíner de Růtlíng // en. Anno dn̄í. M.C.C.C.C.LXXV.

Hain *16133, Panzer III, 531, 13, Proctor 2506, Maittaire 344, Braun I, 177, Zapf 66, Hassler 100 (32 +).

Berlin, Dz. 1973.

Gehört bereits zu den späteren Ausgaben. Quétif-Echard I, 845.

40. Duranti, rationale divinorum officiorum. Z. 1475.

1 Bd., 2^{0}, 256 ff.: 5^{1-8}, 4^{9}, 5^{10-13}, $4^{14, 15}$, 5^{16-20}, 4^{21}, 5^{22-25}, 3^{26}, 4^{27}, o. Sign., zweispaltig, 49—51 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type IV A, zahlreiche hervorragende Initialen, 1. R. L., o. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Seitenüb.schr., m. Kap.-üb. schr., m. Reg. o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.; Punkte, auch für Kommata, Absatzz.: ☾, Wasserz.: Rosette u. Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191—193 mm.

Bl. 2^{a}: ☾ Ratíonalís (díuínoꝝ offítíꝝ) líbꝛi. regi // strum sub nůo folíoꝝ Rubrícas ꝑ oꝛdínem // bꝛeuíssıme enůans vt clare ꝗ ꝯpendíose ex // subscriptıs habetur. Et contínet ín se líbꝛos // partíales octo. // Rꝝ líbrí prímí. //

Bl. 3^{b}, Z. 37: ☾ Fínít regístrum felíciter. //

Bl. 4^{a}: ☾ Ratíonale díuinoꝝ // offıtíoꝛum íncípít.

Bl. 256^{a}, 2. Sp., Z. 40: ☾ Rŏnalís pn̄s díuínoꝝ offitíorŭ líber ca // pıtalíum decoꝛatus venustate ast rubricacŏ // níbus accuratíus dístınctus. Per discretıem //

íohannem zeiner ex Rutlíngen pꝛocreatum || vrbe Vlm ꝯmoꝛantez cŭ dilígētía ímp̄ssus || Cŭ trínítatís sŭme ꝗ índíuídue adíutorio || ꝯsŭmatus. Anno dn̄í Millesimoq̄dꝛíngen || tesimoseptuagesimoqn̄to. die. xvííj. marcíj. ||

Hain *6475, Maitt. 773, Zapf 63, Panzer III, 530, 9, Copinger 199, Hassler 99 (28).

Berlin, K. B., Dq. 715.

Vgl. Nr. 29.

41. Ant. Rampigollis, biblia aurea. Z. 1475.

1 Bd., 2⁰, 158 ff.: 3¹, 3½², 5³·⁴, 4⁵, 5⁶⁻¹⁶, 3½¹⁷ ohne Sign. u. Cust. u. Blattz., m. Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., einspaltiger Satz, 32—35 Z., o. Tit. bl., m. K. tit., m. unbedeutenden Initialen, o. H. S. u. R. L., Type IV A, m. Register u. Schlussschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz. Absatzz. ¶, Wasserz.: Ochsenkopf m. Stern. Interpunktion: Punkt.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—114 mm.

Bl. 1ᵃ: ABstínentía valet ad multa. Capítulo . ? . ||

Bl. 13ᵃ, Z. 12: ¶ Fínìunt títulí felícíter.

Bl. 14ᵃ: ¶ Líber manualís ac íntroduc̄toꝛíus ín bíblíe histoꝛias || figurasq̧ veterís ac nouí testamentí peꝛoptímus Aurea || bíblía vocítatus Incípít felicíter. ||

Bl. 158ᵃ, Z. 20: ¶ Vígore ínfinití entís explícít lib'. bon'. ꝛ perutílís || Aurea bíblía. ve. ac. no. te. appellat'. Vlm dilígent̄ ꝑ || Johānez zeiner de Rútlingen artífitíalít' effigíat'. || Anno legís gr̄e. M.cccc.lxxv. die altera post vítí ꝗ || modestí martirum Cuí sit honor ꝗ gloria ín secula || seculoꝝ. amen ꝛc̄.

Hain *13681, Maitt. 355, Zapf 67, Panzer III, 531, 10, Hassler 99, (29+), Proctor 2508, Hellebrant V, Cop., 404.

Berlin, Bg. 536.

Gehört zu den ersten Ausgaben.

42. Joh. Gritsch, quadragesimale, Z. 1475.

1 Bd., 2⁰, 270 ff.: 5¹, 4²·³, 5⁴⁻⁷, 6⁸, 5⁹⁻¹⁰, 4¹¹, 5¹², 4¹³⁻¹⁴, 5¹⁵⁻¹⁶, 4¹⁷, 5¹⁸, 4¹⁹, 3²⁰, 6²¹, 4²², 5²³, 4²⁴, 5²⁵, 4²⁶, 6²⁷, 4²⁸, 1²⁹, 4³⁰, o. Sign., zweispaltig, 45—50 Z., m. Blattz., o. Cust., Type IV A, zahlreiche hervorragend schöne Initialen, o. H. S., 1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. o. Seitenüber.schr., m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlussschr. o. Druckerz. Interp.: Punkt, auch als Komma, Absatzz.: ¶ Wasserz.: Rosette u. Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191—193 mm.

Bl. 2ᵃ: ¶ Tabula pn̄s alphabetíca totŭ ín huíus || libꝛi ꝑcessum expassa. Bene est memorie cŏ || mendanda. etc.

Bl. 26ᵇ, 2. Sp., Z. 47: Finít Felicíter.

Bl. 27ᵃ: ¶ Quadragesimale fratrís íoh'ís Grítsch || oꝛdínís fratꝝ mínoꝝ doctoꝛís exímíj. ꝑ totŭ || tempís anní spatíū deſuíens cū Thematū || euāgelíoꝝ ꝛ epl'aꝝ íntroduccōib' ꝛ tabula || ꝑ optíma. Incípít felícít' ¶ Sermo pꝛím' ||

Bl. 252ᵇ, Sp. 1, Z. 28: Fínít felícíter.

Bl. 252ᵇ, Sp. 2: ¶ Regístrū de euangelíoꝝ ac epl'aꝝ thema || tíbus etq̧ introductiōíbus. tam dn̄ícalíum || q̄ꝫ ꝛ festoꝝ per anní circulum. Et prímo de || dn̄ícís. scd'o de festís. Incípít felicíter. ||

Bl. 268ᵇ, Sp. 1: ¶ Fınít Felícíter.

Bl. 269ᵃ: ¶ Expedíto pꝛímo aggredíar̄ nūc ad scd'm // vídelicet ad sc̄toꝝ ꝛ festíuítatum pn̄cípalíŭ || themata suie íntroductíones íuxta materí || arum exígentíam applícabíles. etc.

Bl. 270 b, Sp. 2, Z. 35: ℭ Explícít quadragesımale tríptítū Relí= || giosı vírí magístrı Joh'ís grítsch d' Basılea || ꝑfessoƨís sacre theologíe eximíj Impƨessum || ƨ Ɔtínuatū cum deí adíutoƨío ꝑ Johannez || zeiner de Rùtlíngen Anno ƨc̃. lxxv. díe v̀o || vícesımo octobƨís. ||

Hain *8063, Zapf, S. 69, 16, Panzer III, S. 531, Nr. 11, Proctor 2509, Hassler, S. 99, Nr. 30 +.

Berlin, Dz. 1646.

3. oder 4. Ausgabe.

43. Dionysius Cato, Ethica s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 62 non numm. u. 320 numm. ff.: 6¹, 5 2–38, o. Signaturen, einspaltig, 32—35 Z., m. Blattz. I—CCCIX o. Cust., Typen IV B, V, VI, einige unbedeutende, sowie eine künstlerisch höher stehende Initiale, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz. m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz.: ℭ Wasserz.: Gekreuzte Schlüssel.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—111 mm.

Bl. 2 a: ℭ Regístꝝ in p̄ceptoꝝ numero. vna cum títulís eoƨundē || ƨ quotoꝝ ín folÿs. vt pȝ ín ꝓcessu ınfra. Incipit felícít'. ||

Bl. 3 b, Z. 10: ℭ Tabula in p̄ceptís vna cum || títulis eoƨundem. Fınít felícíter ||

Bl. 4 a: ℭ Líbrí pn̄tís materíam inuenıre glíscens Ɔueníentē ꝑ || alíqua ſmonís tuí compositíone ꝑ tabulam subscríptam || quam materíalem appello.

Bl. 26 a: ℭ Remíssorium supra thematŭ tam eūangelioꝝ q̄ꝫ epl'aꝝ || domınícalíumqȝ feríaꝝ introductíones ꝑannı circulum || felıcit̄ incipíunt.

Bl. 61, Z. 26: Finít felícíter. ||

Bl. 63 a: (c. I). ℭ Prologus Kathonís de omní cecítate homĭs errantí, || in via moꝝ. ꝗ hoc ín genere Incípit felícíter. || (grössere Type) [C]vm anímaduerterem q̄ꝫ= || pl'ımos homínes g̃uiter || erƨare ín via moꝝ succur- || rend' ƨ consulendum eo(ꝝ) || opíníoní foƨe exístímauí. ||

Bl. 381 a, Z. 24: ℭ Docum̄ta moƨalĭa cathonis. In oĭm xp̄íanoꝝ morū ꝗ || erƨoꝝ coƨrectíōem etqȝ extírpacŏem dısserte exarata, atquí || ꝗ auspıcato. In ſmōes tꝑm vídelıcet dñícalíum feríaꝝqꝫ || vna cum euāgelioꝝ ac epl'aꝝ íntroductıōibus seu thema || tíbus. ꝑ anni circulū. íux̄ materíaꝝ pƨedícandaꝝ Ɔ gruen || tíam venustıssıme moƨalízata sunt. Et sīcut cuíuís placet || pƨedícantí, ꝑ. suí ſmonís Ɔtínuacŏe. materiā ƨ thema dí || uína ínspíracōe annuēte adducere pt̄. vt víderihȝ lucídí' || ín pƨíma tabula scȝ materíalí. Et ín scd'a de thematibus || ast íntroductıōíbus demonstrante víaȝ seu modŭ íntƨoe || undi ĭ pn̄tís líbƨí materiă Finíunt̄ in dei honoƨe felícıter. ||

Hain *4710, Panzer IV, 459, 72, Copinger I, 146, Hassler 112 (89, Proctor 2505, Hellebrant 404.

Berlin, Wi 8308.

1. Ausgabe.

44. Henr. Hembuche de Hassia (Langenstein), Vocabularius terminos bibliae praegnantes ac difficiles declarans, s. l. a. et t.

1 Bl., 2⁰, 278 ff.: 4¹, 1/2², 5 3–28, 4 1/2 29 ohne Sig., einsp., ohne Blattz. u. Cust., meisterhafte grosse Initialen, das vollständige Alphabet, o. Tit. bl., o. Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz., m. Schlussschr. Type IV A.

Interpunktion: Punkt. Wasserz.: kl. Ochsenkopf. Absatzz.: ℭ.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—111 mm.

Bl. 1a, Z. 17: ¶ Vocabularius putilis terminos biblie noui. ꝛ ve || teris testamenti. pꝛegnantes. ac difficiles optime || declarans ꝑ solennissimū sacri theologie pfessorē || mgr̄m heinricū d' hassia aggregat' Incipit feliciter.

Bl. 278a, Z. 23: ¶ Explicit vocabularius biblie magistri || heinrici de hassia Feliciter.

Hain *8396, Proctor 2513, Nentwig, H. 8396.

Stuttgart, H. 8396.

1. Ausgabe. Eins der letzten Werke des gelehrten Kirchenpolitikers. Vielleicht hat bei der Drucklegung durch Zainer der Einfluss Stainhöwels, der in Wien gewiss noch die geistigen Spuren dieses Mannes vorfand, eine Rolle gespielt.

Cave, Scriptt. eccl. lit. in appendice 81.

Hartwig, Henricus de Langenstein dictus de Hassia, Marburgi 1857; Aschbach, Geschichte der Wiener Universität I, 366—402.

Centralbl. f. Bibliotheksw. 1888, II, F. W. E. Roth, zur Bibliographie des Henricus Hembuche de Hassia dictus de Langenstein.

45. (H. Stainhöwel) Aesopus germ. et lat., Z. s. a.

1 Bd., 2^0, 277 ff.: 5^{1-25}, 4^{26}, $6^{1}/_{2}{}^{27}$, 3^{28}, o. Sign., einspaltig, 32 Z. o. Blattz. u. Cust., Type VI, m. Initialen höheren Wertes, o. Tit. bl. m. K. tit. m. Kap.üb.-schr., o. Seitenüberschr. m. Reg., o. Druckerz., Druckf.-verz. m. Schlussschr.; Punkt, Komma u. Ausrufungsz., Absatzz.: ¶, Wasserz.: ꝑ m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 173—174 mm, Kegelbr.: 115 mm.

H. S.: 27b, 28a, 30b, 31b, 33b, 34b, 35b, 37a, 38a, 39b, 40a, 41b, 43b, 44b, 45b, 46a, 47a, 48a, 49b, 51a, 51b, 53a, 54a, 55a, 56a, 57b, 58a, 59a, 60b, 61a, 62b, 63b, 64b, 65b, 66a, 67a, 68a, 69a, 69b, 70b, 71b, 72b, 74a, 75a, 76a, 77a, 78a, 79b, 81a, 82a, 84b, 86a, 87b, 88a, 89a, 90a, 91a, 92a, 93a, 94a, 95a, 96a, 97a, 97b, 98b, 99b, 100b, 102a, 103a, 104a, 106a, 108a, 109b, 111a, 112a, 114a, 115a, 116a, 116b, 118b, 119b, 120b, 121b, 122b, 123b, 125a, 126a, 127a, 128a, 130a, 131b, 132a, 133a, 134a, 135a, 136a, 137a, 138a, 139b, 141a, 141b, 142a, 142b, 143a, 144a, 144b, 145a, 146a, 146b, 147a, 147b, 149b, 151a, 152b, 154a, 155b, 157a, 159a, 161b, 105a, 168a, 170a, 173b, 176b, 180a, 182b, 186a, 188a, 189a, 190a, 191a, 191b, 192b, 193a, 194a, 194b, 195b, 196a, 197a, 198a, 199a, 200a, 200b, 202b, 203b, 204b, 205b, 207a, 208a, 209a, 210b, 211b, 212b, 213b, 214b, 215b, 216b, 217b, 218a, 219a, 220a, 220b, 221b, 222b, 223b, 224a, 225a, 226a, 227a, 229b, 234a, 236b, 239a, 241a, 242b, 244a, 245b, 247b, 249a, 251a, 256b, 258a, 261a, 264b, 267b, 269b, 271a, 272a, 273a.

Bl. 2a: Vita Esopi fabulatoꝛis claríssimi e greco latina ꝑ || Rímícíum facta ad reuerendissimuꝫ patrem dn̄m || Anthoníum títulí sanctí Chrysogoní pꝛesbítetum Cardínalem || [D]as leben des hochberůmten fabel || díchters Esopi | vß krichíscher || zungen! in latín | durch Rimiciū gemachet! an den hochwírdigen || vatter | herren anthonium des tí || tels sancti Chrysogoní príestern || cardınaln | vnd fůrbas das selb || leben Esopi mit synen fabeln! die etwan romulus || von athenis synem sun Thíberíno vß kríechíscher || zungen ín latín gebꝛacht! hatt gesendet | vnd mer || ettlich der fabel Auíaní | ãch dolígami | Aldefonsy || vnd schimpfreden poggy vnd andrer | ietlíche mitt || ierē títel ob verzaichnet! vß latín | von doctore haín || ꝛico staínhőwel schlecht vñ vetstentlich getůtschet || nít woꝛt vß woꝛt | sunder sín vß sin! vmb meꝛet lů || trung wegen deß textes oft mit wenig zůgelegtñ || oder abgebꝛochnen woꝛten gezogen | ze lob vnd || ere dem durchlůchtígísten fůrsten vñ herren Hren || Sigmunden herczogen zů ősterrich!

Bl. 59 b: Finís deß leben Esopí.

Bl. 60 a: Registrum fabulaꝛ Esopí | in líbrum primum.

Bl. 61 a, Z. 24: Incipít fabularum líber prímus.

Bl. 147 b: ¶ Extrauagantes Esopi antíque sequntur. ||

Bl. 202 a, Z. 8: Fínís fabulaꝛ Esopi a rímitio noue translatio- || nis fabulaꝛ esopi grecaꝛ auctoꝛe extracte! Que a || romulo ín suis quatuor líbꝛís non continentur. || Darunter: Registrum earundem.

Bl. 202 b: Auiani || ¶ Auiani fabule sequntur.

Bl. 226 b, Z. 20: Fabulaꝛ auiani finis. sequiť || regístrum earundem.

Bl. 227 a, Z. 15: Ex adelfonso.

Bl. 273 a: Díe gemaínen puncten der materí diß bůchlíns. ||

Bl. 278 b, Z. 13: ¶ Geendet sâlíglich von || Johanne Zeiner zů vlm.

Hain 330, Panzer, Ann. 47, 86, Zus. 19, 86, Hassler 106, (64), Proctor 2517, Nentwig 330.

Lessing, z. Gesch. u. Lit., 1 Beitr. II.

München, A. gr. b. 12.

Vgl. Gödeke I, 370, Nr. 1.

Schönsperger in Augsburg brachte von 1485—1498 fünf Nachdrucke dieser Ausgabe.

Die beste von Stainhöwels Uebersetzungen.

Neuausgabe von Oesterley, Stuttgart 1873.

45 a. (Stainhöwel) Leon. Aretino, Sigismunde und Guiskard, s. l. a. et t.

1 Bd., Fol. 10 ff.: 5^{1}, o. Blattz., Cust. u. Sign., o. Kap.- u. Seitenüb.schr., Type VI, 35 Z., einspaltig, o. Reg., Schlussschr., Druckerz. u. Druckf.verz.

Interpunktion: Punkt, Komma, Ausrufungsz., Absatzz.: ¶, eine Initiale, H. S., Wasserz.: ꝑ mit Kreuz.

(30) Kegelh.: 173/4 mm, Kegelbr.: 115/7 mm.

Bl. 1 a: Hystoꝛia sigismunde! der tochter deß fürsten tan || credi von salernía! vnd deß iůnglíngs gwísgardi. ||

München, Hof- u. Staatsbibl. A. Gr. b. 12.

Nicht bei Hain, Panzer, Zus., S. 24.

Diese Uebersetzung rührt sicher von Stainhöwel her, nicht, wie Gödeke I, 363 angibt, von Nic. v. Wyle.

46. Gritsch, Joh., quadragesimale, Z. 1476.

1 Bd., gr. 2^{0}, 272 ff.: 5^{1}, 4^{2-3}, 5^{4-8}, 3^{9}, 4^{10-11}, 5^{12}, 4^{13}, 5^{14}, 4^{15}, 4^{16}, 5^{17}, 4^{18}, 5^{19}, 4^{20}, 3^{21}, 6^{22}, 4^{23}, 5^{24}, 4^{25}, 5^{26}, 4^{27}, 6^{28}, 4^{29}, 6^{30}, zweisp., 48—50 Z., mit Blattz., o. Cust., Type IVA, zahlreiche hervorragende Initialen, 1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, auch als Komma, Absatzz.: ¶, Wasserz.: Weintraube, Rosette, Krone m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 174 mm, Kegelbr.: 190—192 mm.

Bl. 2 a, Sp. 1: ¶ Tabula p̃ns alphabetica totū ín huíus || líbꝛi ꝓcessum expassa. Bene est memoꝛie cō̃ || mendanda Qm̃ numerus oꝛdínalís quota || cíonís. in folíoꝛ margíníbus exaratus non || signat folíoꝛ nec ſmonum quotacǒeȝ. ß tm̃ || alphabetoꝛ in pňtís opís matería positoꝛ. || etc.

Bl. 26 b, 1. Sp., Z. 48: ¶ Finít Felícíter.

Bl. 27 a, Sp. 1: ¶ Quadꝛagesımale fratrís ioh'ís Grítsch. || oꝛdínís fratꝛ mínoꝛ

doctoƨís exímij ꝑ totū // tempís anní spatíū deſuíens cum thematū // euangelíoꝝ ƨ epl'aꝝ íntroducōíb' ƨ tabula // ꝑoptima. Incípít felícít' ℭ Sermo pƨím' //.

Bl. 252 a, Sp. 2, Z. 45: Fínít quadƨagesimale felícíter. //

Bl. 253 a, Sp. 1: ℭ Regístrū de euanglíoꝝ ac epl'aꝝ thematí // bus etq; íntroductíoibus. tam dn̄ícalíum q̄ꝫ // ꝙ festorum per anní círíulum. Et prímo de // dn̄ícís, scd'o de festís. Incípit felicíter. //

Bl. 270, Sp. 2, Z. 24: ℭ Explícít quadragesimale tríꝑtítum Relí= // gíosi virí magistrí Joh'ís grítsch de Basilea // ꝓfessoƨís sacre theologie exímíj. Impƨessum // ƨ ɔtínuatū cum deí adíutoƨío ꝑ Johannem // zeíner de Rútlíngen. Anno ƨc̃. lxxvj. //

Hain *8064, Maittaire, p. 367, Zapf, p. 71, Hupfauer, p. 30, Panzer III, S. 532, Nr. 16, Hassler, S. 100, Nr. 35, Proctor 2511, Bruun 1219.

Wien, Hofbibliothek, 8. A. 11. (Inc.)

Die Behauptung Hasslers (S. 100, Nr. 35) ist unhaltbar.

47. Rampigollis, Antonius, Aurea biblia, Z. 1476.

1 Bd., 2⁰, 160 ff.: 4¹, 3², 5³,⁴, 4⁵, 5⁶⁻¹⁶, 4¹⁷, o. Signaturen, einspaltig, 29—35 Z., o. Blattz., u. Custoden, Type IV A, zahlreiche unbedeutende Initialen, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt, auch als Komma, Absatzz.: ℭ, Wasserz.: kl. Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 174 mm, Kegelbr.: 110—111 mm.

Bl. 2 a: ABstinentía valet ad multa. Capítulo pƨímo. //

Bl. 14 a, Z. 12: ℭ Fíníunt titulí felícíter.

Bl. 15 a: ℭ Líber manualís ac íntroductoƨíus in bíblíe hístoƨías // figurasq; veterís ac nouí testamentí peroptimus Aurea // bíblía vocitatus. Incípit felíciter. REligíosis atq; honestís vírís in xp̄o dílectís fra // tribus studentib' neapolim. Conuent' oƨdinis // fratꝝ heremítaꝝ scī̄ augustíní. Frater antoni' // Ampígollus oƨdínís memoƨatí. Salutē dilectíoní vr̄e po // stulatā referens.

Bl. 159 a, Z. 20: ℭ Vígoƨe ínfinitíentís explicit liber bonus ꝙ perutílís // Aurea bíblía appellatus. veterís ac nouí testa. Vlm dilí // genter ꝑ íoh'em zeíner de reutlíngen artificíalít' effígíat' // Anno dn̄í M.cccc.lxxvi. Cuí sit honoƨ ƨ gloría in secula // seculoꝝ. Amen. ƨc̃. //

Hain *13682, Maittaire, S. 494, Denis, S. 58, Baumgarten, S. 500, Zapf, S. 17, Panzer III, 531, Nr. 15, Proctor 2512, Bruun 2047, Hassler 100, Nr. 34.

Wien, Hofbibl. 17. F. 7. (Inc.)

Die Behauptung Hasslers (S. 100, Nr. 34) ist unhaltbar.

48. Pflaum, Jacob, Kalender von 1477 bis 1552 (1478) Z.

1 Bd., 2⁰, 28 ff.: 5¹⁻², 4³, o. Sign., einsp. 36—39 Z., o. Blattz. u. Cust., Type I B, o. Initialen, H. S.: 15 a, 17 ab, 18 ab, o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap. u. Seitenüberschr. m. Reg., o. Druckerz. u. Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Absatzz.

Interp.: Komma, Punkt, Wasserz.: Phantasiefigur.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111 mm.

Bl. 2 a: Das regíster ditz kalenders volget híe nach. // Der kalender mít den heílígen tagen / dar by non. ydus. vn̄ // kalend. vnd welches zeíchen vnd grad ín einer yeden stund // sey ín dem vff vnd nídergang des sonnen öch ín dem míttel // des hymels vnd der erden. //

Bl. 27 b, Z. 18: Geendet seliglich von Johanne zaíner zů Vlm. //

Hain 12869, Hassler 109, (72).

München, Inc. s. a. 762 a.

49. Calendarium. Z. 1478.

1 Bd., 2^0, 20 (19) ff.: 10^{1-2} (ein weisses Blatt fehlt) ohne Sign. (dagegen sind geschriebene Sign. vorhanden, welche das erste weisse Blatt mitzählen), einsp. 40—41 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type I B, keine Initialen, H. S.: Bl. 16^a, 18^{ab}, 19^{ab}, o. Tit. bl., o. Seit.üb.schr., m. Kap.üb.schr. Schlussschr., o. Druckerz. u. Druck.f.verz.

Interp.: Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: Vase.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.; 113 mm.

Bl. 2^a: ( ) sum huius opusculi breuiter exponemus. In principio || offert se kalendariū in. 12. menses partitū.

Bl. 4^b, Z. 34: Impressum Vlme per Johannem Zainer || Anno dominice incarnationis. 1478.

Bl. 5—10: (Calend.), Bl. 11—14: (tabb. Cyclor.), Bl. 15^a: Radices capitis dcaconis.

Bl. 15^b: Hec tabula ptinet ad verum motum lune.

Bl. 16^a: Quod in superioꝛe et illa quidem exterioꝛe pte dimidiati circuli ponit addatur ad mediū motū.

Bl. 16^b: Hec tabula ptinet ad verum motum solis. ||

Bl. 17^b: Hec tabula ptinet ad longitudinem diei.

Bl. 18^a: Eclipsis solis.

Bl. 19^a: Eclipsis lune.

Hain *4264, Denis, S. 91, Braun, S. 201, Zapf, S. 72, Panzer III, 533, Nr. 19, Hassler S. 101, Nr. 37.

München, Inc. c. a. 713.

Schlägl, Stiftsbibl.

50. Albertus Magnus, sermones de tempore et de sanctis. Z. s. a.

1 Bd., 2^0, 236 ff.: 6^1, 4^{2-11}, 6^{12}, 4^{13-26}, $3^{27,28}$, 4^{29}, o. Sign., einsp., 40—41 Z., o. Blattz., u. Cust., Type I B, II B, o. Initialen, R. L. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.über.schr. u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz. m. Schlussschr., Punkt, Doppelpunkt, Komma, o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 115—117 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) Registrum in sermones Alberti. || magni de tempoꝛe ꝛ de sanctis.

Bl. 12^b, Z. 31: (grössere Type) Registri finis.

Bl. 13^a: (grössere Type) Sanctis || Incipiunt sermones de festis sancoꝛum || Et pꝛimo de sancto Andrea fmo prim'. ||

Bl. 104^b: Sermones notabiles ꝛ foꝛmales magistri alberti magni oꝛdinis || p̄dicatoꝛum de tempoꝛe ꝛ de sanctis per totī' anni circulū ac etiaz || bene registrati fm alphabetī oꝛdinē impressi per Johannē zainer || in opido Vlm finiunt feliciter.

Bl. 105^a: Pꝛologus sermonum de Tempoꝛe.

Bl. 236^a: Sermones de tempoꝛe Alberti magni p Johannem || Zainer Vlme impressi Finiunt felicīter ꝛc.

Hain *470, Helmschr. II, 71, Denis, Suppl. 484, Zapf 136, Panzer 541, 57, Proctor 2529, Hassler 109, 78.

München, Inc. s. a. 40.

Die dritte oder vierte Ausgabe.

Früher gedruckt sind sicher Cop. II, 203 und Hain *474.

51. Albertus Magnus, sermones de tempore et de sanctis, Z. s. a.

1 Bd., 2^0, 236 ff., $6^{1,12}$, $4^{2-11,13-26,29}$, $3^{27,28}$, o. Sing., einsp., 40—41 Z., o.

Blattz. u. Custoden., Typen 1 B, II B o. Initialen u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitel.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interp.: Punkt, Doppelpunkt, Ausr.z. o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 114—117 mm.

Fol. 2a: (grössere Type) Registrum in sermones. Alberti. || magni de tempoze et de sanctis.

Fol. 12b, Z. 41: Registri finis.

Fol. 13a: Sanctis || Incipiunt sermones de festis sancto℣! || Et ꝑimo de sancto Andꝛea sermo ꝑim⁹. ||

Fol. 104b, Z. 31: (kleinere Type) Sermones notabiles et formales magistri Alberti magni ordi= || nis ꝑedicatorum de tempe et de sanctis per totius anni circulum || ac etiam bene registrati ſmalphabeti ordinem. Impressi per Jo= || hannem zainer in opido vlm finiunt feliciter.

Fol. 105a: (grössere Type) Prologus Sermonum de Tempoze ||

Fol. 236a, Z. 39: (kleinere Type) Sermones de tempoze Alberti magni per Johannem || Zainer vlme impꝛessi Finiunt feliciter. ||

Hain *471, Helmschr. II, 72, Zapf 137, Panzer III, 541, 58, Hassler 109 (74), Proctor 2530.

Berlin, K. B. Dz. 911.

Vgl. Nr. 50.

52. Albertus Magnus, sermones de tempore et de sanctis, Z. s. a.

1 Bd. 2°, 260 ff., 39—40 Z., o Blattz. Cust. u. Sign., einspaltig, Typen 1B, 11B Interp.: Punkt; m. Seitenüberschr. o. H. S., Initialen u. R. L., o. Absatzz. Wasserz.: Ochsenk. m. Kreuz; m. Reg. u. Schlussschr.

(30) Kegelh.: 143—144 mm, Kegelbr.: 108—112 mm.

Bl. 1a: Registrum in sermones. alberti. || magni de tempoze et de sanctis. ||

Bl. 12a: Registri finis.

Bl. 13a: Sanctis. || Incipiunt sermones de festis sancto℣. || Et ꝑimo de sancto andꝛea. Seꝛmo ꝑi. ||

Bl. 113a: Sermones notabiles ꝛ formales magistri Alberti magni ordi || nis ꝑedicato℣ de tempe et de sanctis per totius anni circuluz || ab etiam bene registrati ſm alphabeti ordinem. Impꝛessi per || Johannem zainer in opido vlm finiunt feliciter.

Bl. 115a: Tempore || Prologus ||

Bl. 260a: Sermones de tempoze Alberti magni p Johannē || Zainer vlme impꝛessi Finiunt feliciter.

Hain * 472, Proctor 2531, Bruun 92 Sinker, 109.

München, H. u. Staatsbibl., Inc. s. a. 45.

Vgl. Nr. 50.

53. Guillermus: postilla, Z. s. a.

1 Bd. 2°, 189 ff.: 4 $^{1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19}$, 5 $^{2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20}$, 4 $^{1}/_{2}$ ^{21}, o. Sign., einsp., 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Type 1B, 11B, o. Initialen u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit. m. Kapitelüberschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interp.: Doppelp. u. Punkt. o. Absatzz.; Wasserz.: Ochsenkopf, Kreuz, Schlüssel.

(30) Kegelh. 144 mm, Kegelbr. 110—113 mm.

fol. 1a: [V]ltam bonâ ⁊ exitū bm̄ Ego frater Gwilleꝛmus sacre || theologie ꝓfessoꝛ minim⁹ parisius educatus. Sacro || rum euangelio℣ at epl'arum de tempe diebus dn̄icis || ꝛ sanctis.

Fol. 2 a: (grössere Type) Epístolaꝫ ꝛ euangelíoꝫ de tpe ꝛ sanctís || líber íncípít Dñica pc̃íma ín aduẽtu dñi.

Fol. 189 a, Z. 26: (kleinere Type) Explícit postílla sup euangelía dn̄icalia et super || euangelia de sanctıs fm sensum lítteralē collecta. || Impc̃essuꝫ per me Johannē Zainer in opido Vlm.

Hain* 8252, Panzer III, 545 Nr. 78, Gras 229, Zapf 139, Hassler 109, 71, Proctor 2521.

Berlin, K. B. Dz 658.

Gehört zu den späteren Ausgaben. Der Verfasser der «postilla» — ein Zeitgenosse J. Zainers — ist wohl zu unterscheiden von dem Dominikaner Wilh. v. Paris, welcher die «tabula juris» schrieb und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts wirkte.

Vgl.: Hurter, Nomencl. lit. IV, Oenip. 1899, p. CLXXXVII, Feret, La faculté de théologie de Paris, moyen-âge, Paris 1894—1897.

54. Hieronymus, B. episc. Stridonens. vitae patrum. Z. s. a.

1 Bd., 2^0, 10 non numm. + 377 numm. ff. (I—CCCLXXV) mit mehrfach falscher Paginirung: $5^{1,2}$, 4^3, 5^4, 4^5, 5^6, 4^7, 5^8, 4^9, 5^{10}, 4^{11}, 5^{12}, 4^{13}, 5^{14}, 4^{15}, 5^{16}, 4^{17}, 5^{18}, 4^{19}, 5^{20}, 4^{21}, 5^{22}, 4^{23}, 5^{24}, 5^{25}, 4^{26}, 5^{27}, 4^{28}, 5^{29}, 4^{30}, 5^{31}, 4^{32}, 5^{33}, 4^{34}, 5^{35}, 2^{36}, 7^{37}, 3^{38}, 7^{39}, 2^{40}, 7^{41}, 2^{42}, $4^{1}/_{2}{}^{43}$. O. Sign., einspaltig, 40—41 Z. o. Custoden. m. Blattz., Type IB, IIB, o. H. S. u. Initialen. o. Tit. bl., m. K. tit., mit Kapitelüberschr., o. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckfehlerverz. u. Druckerz.

Interp.: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz.; Wasserz.: Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 112—115 mm.

Fol. 1 a: (vacat).

Fol. 1 b: In antiquoꝫ patrum. vi || tas a beato Hieronimo cōscriptas regi || strū alphabetico ordine diligenter col || lectū Incípít A.

Fol. 11 a: Folio || (grösserer Druck) Incipít ꝓlogus sancti Híeroními cardina || lis. p̃sbiterí. ín libc̃os vítaspatꝫ sanctoꝫ. || (kleinerer Druck) Egíptíoꝫ. etiam eoꝫ que ín Scíthía Thebaída. atqꝫ Mesopo || tamia moratí sūt: non solū quos oculis vídít. maximoqꝫ labo || re ɔspexít: veꝫ ꝛ q̄mplura a fide dígnis relata ɔscripsit notabi || li díligencia. Denicqꝫ alioꝫ etíā autētícoꝫ líbellos. fidelit' e gre || co in latinū trāstulít: et ab aliis translata pro sui pfectione huíc operí inseruít.

Fol. 387 a Z. 31: Líber Vítaspatrū sancti Hieronimi cardínalis || p̃sbíteri fm alphabetí oc̃deinē bene regístratus || impc̃essus per Johannē Zaíner in opido Vlm || Finíunt feliciter.

Hain* 8594. Panzer III, 543, Nr. 69, Hassler 110 (78), Proctor 2536.

Berlin, K. B. Du 2504.

Die 8. Ausgabe. A. Thierry, Saint Jérôme, Paris 1867.

55. Hieronymus, B. episc. Stridonens. vitae patrum, Z. s. a.

1 Bd. Fol. 388 ff.: $5^{1,2}$, 4^3, 5^4, 4^5, 5^6, 4^7, 5^8, 4^9, 5^{10}, 4^{11}, 5^{12}, 4^{13}, 5^{14}, 4^{15}, 5^{16}, 4^{17}, 5^{18}, 4^{19}, 5^{20}, 4^{21}, 5^{22}, 4^{23}, 3^{24}, 5^{25}, 4^{26}, 5^{27}, 4^{28}, 5^{29}, 4^{30}, 5^{31}, 4^{32}, 5^{33}, 4^{34}, 5^{35}, 4^{36}, $5^{37,38,39}$, 4^{40}, 5^{41}, 4^{42}, 5^{43}, o. Sign., einsp., 40 Z. m. Blattz. I—CCCLxxvii, o. Cust., Type I B, II B, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Interpunktion: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—113 mm.

Bl. 2 b: (grössere Type) In antíquoꝝ patrum vi || (kleinere Type) tas a beato Hieronímo cõscriptas regi || strũ alphabetico oꝛdine díligenter col || lectũ Incipit A. ||

Bl. 12 a: (grössere Type) Folio || Incipit ꝓlogus sancti Hieronimi cardina || lís, p̃sbiteri. in libꝛos vítaspatꝝ sanctorꝝ. ||

Bl. 388, Z. 31: Liber sancti Hieronimi cardinalís p̃sbiteri in li || bꝛos Vitaspatrum bene registratiſm alphabe || ti oꝛdinē impꝛessi per Johānem Zainer in || opido Vlm Finíunt feliciter. ||

Nicht bei Hain.

Stuttgart, Landesbibl., H. 8594 b.

Vgl. Nr. 54.

56. Nider, Joh., praeceptorium legis, Z. s. a.

1 Bd., 2°, 245 ff.: 5 1, 4 2 u. 3, 5 4, 4 5, 5 6, 4 7, 5 8, 4 9, 5 10, 4 11, 5 12, 4 13, 5 14, 5 15, 4 16, 5 17, 4 18, 5 19, 4 20, 5 21, 4 22, 5 23, 4 24, 5 25, 3 26, 4 27, 2 1/2 28, o. Sign., einspaltig, 41—44 Z., m. Blattzahlen u. Custoden, Typen 1 B, II B, H. S. u. Initialen, o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kapitelüberschr., m. Seitenüberschr., m. Register, o. Druckfehlerverz. u. Druckerz. m. Schlussschrift.

Interp.: Punkt, Doppelpunkt. O. Absatzz., Wasserz.: Ochsenkopf m. Krone u. Rosette.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 125 mm.

Fol. 2 a: [A]Boꝛſ' cause que sint // . . .

Fol. 26 b, col. 2, Z. 41: Deo gratias.

Fol. 27 a: (grösserer Druck) Prímuꝫ preceptum Caíp. iiii. || Incípit pꝛologus ín expositíonez decalogi ſm || fratrem íohannem níder sacre theologie ꝑfes || soꝛem oꝛdínís pꝛedícatoꝛum. || (kleinerer Druck) [D]Ecalogí legem sacratissimam pꝛímū díuínítus pꝛotho- || plastoꝝ insertam coꝛdibus ꝛ̄ de nuo dei digíto in tabu || lis exaratam lapideís postremoꝯ per íncarnatũ altíssi | mi verbum pꝛopalatam crístículis.

Fol. 345 b, Z. 28: Johānis nider sacre pagínis Egregíí doctoꝛís oꝛdínis p̄dicatoꝝ Con || uentualís nurenbergensis pꝛeceptoꝛii pꝛeclarissimum opus. Impꝛessuꝫ || per Johānem Zainer in opído Vlm. Finit feliciter.

Hain * 11 785, Hassler 112, (88 +), Proctor 2534.

Berlin, K. B. Eo. 4639.

6. oder 7. Ausgabe.

K. Schieler, Joh. Nider, Mainz 1885.

57. Nider, Joh., sermones de tempore et de sanctis. s. a.

1 Bd., 2°, 318 ff.: 5 1, 27, 2 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 18, 20, 22, 24, 26, 29, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 6 3, 5, 7, 9, 6 11, 13, 15, 17, 19, 21, 25, 31, 33, 35, 37, 39, 2 1/2 16, 7 23, 1 28, 4 1/2 41, o. Sign., einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type I B, II B, o. H. S., kleinere Initialen von guter Qualität, o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitel- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckfehlerverz. u. Druckerz., m. Schlussschr.; Interp.: Punkt, Doppelpunkt; o. Absatzzeichen, o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—117 mm.

Fol. 2 a: (grössere Type) Tabula super sermones de tempe magr̄i || Johannís níder oꝛdínís pꝛedicatoꝛum. ||

Fol. 10 a: Tabula super sermones de sanctis ||

Fol. 16 b: Pꝛologus || Incípíunt auꝛei sermones tocius anni de || tempe et de sanctís cum quadꝛagesimalí, || pluribusꝯ extꝛauagantibus sermonibus sa || cre pagíne exímíí pꝛofessoꝛís magr̄i iohan- || nís Níder oꝛdínís p̄dícatoꝝ conuent' nur || enbergensis qui pꝛofecto ídcirco noîantur aurei et sunt.

Fol. 17 a: Ptímus || Domínica ptíma ín aduentu || domíni Sermo ptímus || [E] (kleinere Type) Cce rer tuus venít tibí mansuetus za || tharie.

Fol. 187 a: (grössere Type) Incipit quadtagesímale Reuerẽdi ma- || (kleinere Type) gístri Johannis nyder ꝑptehendens quolibet die duos sermo= || nes. vnū de Epl'a. et alíū de euangelío cū questioníbꝫ textuali || bus bteuíbꝫ exceptís dn̄ícis diebus quarum sermones ponun || tur in parte de tempote supta impttessa.

Fol. 222 b, Z. 18: Explicit quadtagesimale.

Fol. 223 a: (grössere Type) Ptimus || Incipíunt sermones de sanctís Reueren || dí Patris. fratris Johannis Nider sacre || theologie ꝑfessotis Otdínís pdícatoꝝ. ||

Fol. 318 a, Z. 37: Expliciunt aurei sermones totius anni de tpe et de sanctís cum || q̃dtagesimalí pluríbusq̃ extrauagātibꝫ sermonibꝫ Sacre pagi= || ne exímii ptofessoris Magistrí Johānís Nider Otdinís p̄dica= || toꝝ Imptessi per Johān̄ Zaíner ín opído Vlm.

Hain * 11 802, Panzer III, 543, Nr. 70, Hassler, 112 (87), Cop. I, 349, Proctor 2535.

Berlin, K. B. Dz. 1684.

Späte Ausgabe. Vgl. Nr. 56.

58. Breviarium Romanum, Z. s. a.

1 Bd., kl. 8°, 296 ff.: 4^{1-23}, 6^{24} || 4^{25-36}, 2^{37}, o. Sign., einsp. 17—19 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 1B, 11B, o. Initialen u. H. S., o. R. L., o. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg., o. Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interp.: Punkt, Doppelp., o. Absatzz.; Wasserz.: Rad, Anker, Aufsatz m. Blumen.

(19) Kegelh.: 91 mm, Kegelbr.: 58—59 mm.

Bl. 3 a: (Type 1B) Januari' habet dies. ze.

Bl. 17 a: (Type 11B) [ ] Eatus vír || quí nō ab || íit ín consi || (Type 1B) lio ímpíoꝝ. et || ín vía peccato= || rum nō stetít!

Bl. 196 a, Z. 13: Per omnía secula secuíoꝝ. Amen || Laus deo.

Bl. 197 a: Commune sancioꝝ ꝛ || ptímo de apostolís. (Type 11B) || (Type 1B) Antíphona ad vesperas. ||

Bl. 208 b, Z. 7: (Type 11B) De euangelístis Capí || tulum ad vesperas. ||

Bl. 213 b, Z. 8: (Type 11B) De plurib' martiribus || capítuluꝫ ad vesperas ||

Bl. 224 a, Z. 13: De vno martire Capí || tulum ad vesperas. (Type 11B)

Bl. 232 a, Z. 8: De martire pontifice. || ad vesperas capítuluꝫ (Type 11B)

Bl. 235, Z. 6: De cōfessote pontifice || Ad vesperas capituluꝫ ||

Bl. 244 a, Z. 7: De pluríbus confes || sotíbus capítulum || (Type 11B)

Bl. 244 b, Z. 12: De simplící confessote || capítuluꝫ ad vesperas. || (Type 11B)

Bl. 251 b, Z. 14: De vírgine martire ad || vesperas capítulum || (Type 11B)

Bl. 260 a, Z. 13: De vírgine q̃ non fuít || martir ad vesperas ca. ||

Bl. 267 b: (Type 11B) Commune tempote || paschalí. Ymnus.

Bl. 271 a: (Type 11B) De vno martire ||

Bl. 272 b, Z. 3: (Type 11B) De vno confessote ||

Bl. 273 b: In eleuatione sacramēt || ti Otatio deuota. ||

Bl. 274 a: (Type 11B) Hístotía de cotpe xp̄í. ||

Bl. 288 a: (Type 11B) Feria sexta lectiones. ||

Bl. 288 b, Z. 8: (Type 11B) Sabbato lectiones. ||

Bl. 289 b, Z. 9: Domíca Lectio ptíma ||

Bl. 291 b: Feria secunda lectiōes ||

Bl. 292 a, Z. 13: Feria tercía Le. príma || (g. T.)

Bl. 293 a, Z. 4: Feria q̃rta ſm íohãnez || (g. T.)

Bl. 294 a, Z. 5: In octaua Le. pƨíma. || (g. T.)

Bl. 295 b, Z. 3: (Type IB) Cetera non muntant || Impressum vlme per || Johannem Zainer. ||

Haín * 13475, Panzer IV, 459, 836, Hassler 114 (96).

München, Univ. Bibl., Inc. s. a. 57 a.

59. Verdena, Joh. de, sermones dormi secure. s. l. a. et t.

1 Bd., 2°, 136 ff.: 4 1–17 mit d. Sign. a4(8) - r4(8), einsp., 40—42 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IB, IIB, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. u. m. Seitenüberschr., m. Reg. o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz., o. Absatzz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, Wasserz.: Stern.

(30) Kegelh.: 144 mm., Kegelbr. 123—130 mm.

Bl. 1 vacat.

Bl. 2 a: (grössere Type) I || Sermones dñicales cum expositionibus euangelioƨum per annū || fatis notabiles r vtiles omnibꝫ sacerdotibꝫ pastoƨibꝫ ƨ capellanis qui || alio noīe Doemi secure vel doƨmi sine cura sunt nuncupati eoqꝫ absqꝫ || magno studio facil'r possint incoƨpari ƨ ppl'o p̄dicari incipiunt feliciter.

Bl. 133 b, Z. 39: Ad laudem et honoƨem omnipotentis dei virginis matris eius gloƨi || ose. nec non ad vtilitatem tocius ecclesie Expliciunt sermones doƨmi || secure. ex varijs diuersoƨum doctoƨum sermonibus collecti ƨ in vnum || compilati.

Bl. 134 a: vacat.

Bl. 134 b—136 b tab., in cuius fine: Explicit tabula sermonum.

Hain * 15969, Copinger I, 481.

Stuttgart, K. ö. B. H. 15969. Melk, Stiftsbibl. Nr. 831.

Zahlreiche Ausgaben gehen voran.

60. Leon. de Utino sermones quadragesimales. Z. 1478.

1 Bd., 2°, 380 ff.: 5 1–2, 4 3, 5 4–5, 4 6–12, 5 13–17, 4 18–23, 5 24–29, 4 30–32, 2 33, 5 34–37, 4 38–40, 5 41, 4 43–44. O. Sign., zweispaltig, 60 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IB, o. Init., H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- und Seitenüb.schr., m. Reg. u. Schlussschr. o. Druchf.verz. u. Druckerz.; Punkt, auch als Komma, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: Rosette u. Weintraube.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 190—191 mm.

Bl. 2 a: Sermo || Excellentíssimi vírí: sacraꝝ lr̄arum interpƨetís || subtílissimí: mg̃rí Leonardí de Vtíno diuíní || ordinís fratrum pƨedícatoꝝ quadƨagesímales || sermones de legíbus: etíam domínícales Ita || doctoƨum quoƨundam hoīm studio atqꝫ indu- || stría per tabulam ſm alphabetí oƨdínem regi || stratí: vt quíſ'qs vel medíocriter doctus de sín || gulís dñícis sermones per íntegrum annum || facillíme decerpere possit: íncipíunt feliciter.

Bl. 352 b, 2 Sp., Z. 7: Theologíe doctoƨis p̄cipuí Leonardí de vtíno || díuí oƨdínís fratrū predícatoꝝ q̃dƨagesímales || sermones ad ꝑꝑl'm. per doctum quendaȝ homí- || nem secundū alphabetí oƨdínem mírífíca índu || stría síc regístratí. vt quacunqꝫ de re: et quo- || cunqꝫ tempoƨe quís pƨedícaturus sít: vberem || materíam facillíme ínueníre possit: emc̃datíssi- || me' impƨessí Vlme per Johannem zaíner fíní- || unt felícíter. Anno a natali chƨíssíano. 1478.

Bl. 354 a: VEnerabílí ac religioso pa- || trí: lodoníco fuchs theolo || gíe doctorí precipuo: ac || dígno príoƨí vlmensís cō || uentus oƨdínís predíca- || toꝝ. Frater felíx sacraꝝ lí || teraꝝ lectoƨ índígnus: et || eiusdem conuentus fílíus. Salutem dícit plu- || rímam.

Bl. 380, Sp. 2, Z. 23: Quadragesímalíum sermonũ Leonardí de || vtíno Theologíe doctorís oꝛdínís predícatoꝛ || tabula: et ílla quídem eiusmodí: vt non facile || cuiꝯ materia occurrere possit: cuíus resolutõ ꝑ || ípsam non íudícetur: ímpressa vlme cum eiusdẽ || ꝼmoníbꝺ p Johannẽ zainer finít felícíter ad se || ptímũ Idus Marcías anní a natalí chrístíano || Míllesímí q̃dríngentesimí septuagesímíoctauí || Quí cã fecit sít felíx íuxta nomẽ suũ qd' est felíx

Hain * 16119, Proctor 2518, Copinger I, 485, Maitt. 392, Zapf 73, Panzer III, 533, 18, Hassler 101 (36 +) Holtrop, II, 806.

Berlin Dz 1949, Melk, Stiftsbibl. Nr. 819.

1. Ausgabe dieser Sammlung.

Quétif-Echard, I, 845.

61. Johannes Junior, scala coeli, Z. 1480.

1 Bd., 2°, 168 ff.: 4^{1-21}, o. Sign., einsp., 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I B, II B., o. Initialen u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Bl. 1ᵇ: [A]Bstínentia etc.; col. 3, Z. 39: Fínít regístrum.

Bl. 2ᵃ: Pꝛologus || Incípít pꝛologus ín Scala celi (bis hierher in der grösseren Type, nunmehr in der kleineren Type [ ]Enerabilí ac carissimo in xp̄ꝺ patrí Hugoní de celu || beríís sancte aquīsis ecclesie p̄p̄osito. Frater Joh'es || íuníoꝛ oꝛdínís fratꝛ p̄dícatoꝛum etc.

Bl. 168, Z. 33: (grössere Type) Anno domini Míllesímoquadꝛíngentesí / || mooctuagesímo. Líber íste vocat' Scala || celí Vlme impꝛessus p Johannez zaíner || Explícit felícíter:

Hain *9406, Proctor 2524, Maitt. 414, Denis 123, Freytag, appar. II, 817, Zapf 80, Panzer III, 535, 25, Hassler 103 (44).

Berlin, Nb. 244.

Enthält unter A. den «libellus de septem sapientibus», eine der ersten lateinischen Bearbeitungen der orientalischen Erzählung.

62. Biblia latina. Z. 1480.

1 Bd., 2°, 441 ff.: (Cop. I, 3079) o. Sign., zweispaltig, 61 Z. auf der vollen Seite, Typen I B u. II B, m. vielen grossen Initialen, 1 H. S., 1 R. L., o. Tit. bl., o. K. tit. m. Kap.überschr., m. Seitenüberschriften, m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Doppelpunkt, Punkt, o. Absatzz.; Wasserz.: grosser Ochsenkopf.

(30) Kegelhöhe: 144 mm, Kegelbr.: 167—198 mm.

Bl. 2ᵃ: (grössere Type) Incipit epístola sãcti Híeroními || ad Paulínum p̄sbíterum de om || nibꝰ diuíne hístorie libꝛis:

Bl. 4ᵇ: (grössere Type) C. S. Díe pꝛímo facta est lux. díe || secundo factum est celum. Díe || tercio factum est mare et terꝛa, || Díe quarto. sol et luna et stelle. || Quínto, reptantia maris ꝛ vola || tılia Sexto. iumenta. serpentes. || bestie, ꝛ homo. || [ ] (kleinere Type) N pꝛincipio creauit deus celū ꝛ teꝛram Teꝛra autẽ || erat inanís ꝛ vacua.

Bl. 181ᵃ: (grössere Type) Liber || Incipit pꝛologus beati Hiero || nímí pꝛesbiteri ín Psalteríum. ||

Bl. 199ᵃ, Z. 10, Sp. 1: (kleinere Type) Alleluia. Finít Psalteríum fe-

líciter. // (grössere Type) Epístola sancti Híeronimi pꝛe // sbíteri ad chꝛomatiuz ꝛ elíodoꝝ // episcopos de líbꝛís salomonís.

Bl. 313 b, Sp. 2, Z. 62: (kleinere Type) Explicít secundus líber Machabeoꝛum. //

Bl. 314 a: (grössere Type) Pꝛologus // Incipít epl'a beati Hieꝛoní // mí p̃sbíteri ad damasum pa // pam in quatuor euãgelístas // (kleinere Type) [B]Eatíssimo pape da // maso híeronimus.

Bl. 403, Sp. 1, Z. 9: (kleinere Type) Finít líber apocalípsís beatí Johannís apostolí. // Anno a natíuítate dñí Millesimo quadríngentesímo octuagesímo. quarto kalendas febꝛuaríj. In // oīpotentis dei laudem sueꝙ curíe celestís gloꝛiaꝫ // et honoꝛem. Finitũ est hoc insígne nouí ac vete= // rís testamentoꝝ opus. per Johannē Zainer Vl= // mensis opidí incolam Opus ínq̃ꝫ p̄ claꝝ ad sim= // plícium sacerdotũ vtilitatam. non modo cũ canoní // bus euangelístaru mꝙ concoꝛdantÿs veꝝ ínsup // cū díctíonū hebꝛaícaꝝ declaratío, ac casibus sũma // rÿs semper ab initio capituloꝝ positís dílígentis // sime ímpꝛessum.

Bl. 406 a, Sp. 2, Z. 7: (grössere Type) Incipit tabula canonum vt pa // tet î pꝛimo pꝛologo Mathei quí // síc íncipít Beatissímo pape Da // maso: //

Bl. 410 a: (grössere Type) Incipiunt interpꝛetationes Hé // bꝛaícoꝛum nomínum. //

Bl. 441 b, Sp. 2, Z. 63: (kleinere Type) Et sic est finís Deo gracias //

Hain *3079, Maitt. 404, Seemiller II, 59, Helmschr. 50, Zapf 78, Panzer III, 534, 22, Proctor 2522, Cop. I, 94, Hassler 102, (41 +).

Berlin, Bu 3779.

63. Vocabularius ex quo. Z. 1480.

1 Bd., 2⁰, 87 ff.: 4^{1-10}, $3^{1}/_{2}{}^{11}$, o. Sign., zweispaltig, 50 Z., o. Blattz. u. Cust., Type I B, II B, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.; Punkt, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: grosser Ochsenkopf m. Aufsatz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 142—144 mm.

Bl. 2 a: [E] (grössere Type) xquo voca // bularii varii // (kleinere Type) aucentici. videlicet // Huguicio Katho // licon Bꝛeuilogus // Papias aliiꝙ co= // dices sunt in com= // paratione pꝛeciosi: in collectione pꝛo= // lixi: et in intellectione obscuri: et in nu // mero multi.

Bl. 87 a, Z. 33: Et si huiuscemodi vocabularij opuscu= // lum tempa anteq̃ꝫ plura impꝛessoꝛia ar // te diuulgatũ. pluribusꝙ sit ɔmunicatũ // Verum quia itidem si diligenter inspi= // datur innumeris fere in locis cernitur // diminutum. Id circo ad vtilitatez in la // tinitatis copia ꝓficere cupientium. par // Johannem Zainer cïuem Vlmensem // coꝛrectione possibili pꝛeuia iteꝝ impꝛes // sum. Anno domini millesimoquadrin // gentesimo octagesimo finit feliciter. //

Denis, Suppl. 125, Seemiller II, 64, Zapf 75.

Nicht bei Hain.

Stuttgart, K. Bibl., H. 16095, A 67.

Königsberg, Univ. Bibl.

64. Vocabularius, s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 86 ff.: $3^{1}/_{2}{}^{1}$, 4^{2-10}, $3^{1}/_{2}{}^{11}$, o. Sign., zweisp., 50 Z., o. Blattz. u. Cust., Type I B, II B, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit. o. Ueb.schr., o. Druckf.verz., o. Druckerz., Punkt, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: grosser Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 142—144 mm.

Bl. 2 a: (Type II B [ ]xquo voca // bularii varii // (Type I B) aucentici. videli-

cet // Huguicio Katho // licon Bꝛeuilogus // Papias aliiquꝫ co= // dices sunt in com= // paratione pꝛeciosi: in collectione pꝛo= // lixi etc.

Nicht bei Hain. Proctor 2525.

London, Library of British Museum.

65. Albertus de Padua, expositio evangeliorum. Z. 1480.

1 Bd., 2⁰, 348 ff.: 5¹, 1², 4³⁻¹⁷, 3¹/₂¹⁸, 4¹⁹⁻⁴³, 4¹/₂⁴⁴, ohne Sign., einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I B, II B, o. Initialen, Randl. u. H. S., m. K. tit., Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt. Wasserz.: Phantasiefigur, o. Absatzz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 1ᵃ: [R]Egístrum ordine alpha // betīco collectū ín sermo= // nes quondā venerabilis // ac egregíí virí magr̄í alberthi đ // padua. frís heramítarū. ordínís // sancti Augustíní. felíciter incipit. //

Bl. 11ᵃ, Z. 21: Finit registrum.

Bl. 12ᵃ: Pꝛologus // Incipít solemne opus expositíonís Euan // gelíoꝛum domínícalíum tocius anní reue // rendí magistri Alberti de Padua oꝛdínís // fratꝝ heremítaruꝫ sancti Augustiní Cuꝫ // concoꝛdancia quatuorꝛ euangelístarum ín // passíonem domínícam. //

Bl. 347ᵇ, Z. 31: Líber pꝛedicatíonum super euangelíjs dominicalíbus. Et ín p̄ // cipuís festíuítatíbus sanctoꝝ. Vlme impꝛessus per Johannem // Zaíner Anno domini. 1480, circa festū sancti Vítí. Finit filicit̄. Bl. 348 (vacat).

Hain *574, Maitt. 776, Braun II, 79, Seemiller 53, Zapf 76, Panzer III, 534, 23, Hassler 102, 42, Proctor 2523.

Stuttgart, K. B., H. 574.

München, Inc. c. a. 914 m.

2. Ausgabe.

66. Bonaventura, sermones de tempore et de sanctis. Z. 1481.

1 Bd., 2⁰, 428 ff.: 4¹⁻⁵¹, 5⁵²⁻⁵³, o. Sign., einspaltig, 38—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I B, II B, o. Initialen, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg. Druckf.verz. u. Druckerz. m. Schlussschr., Punkt, Doppelp., o. Absatzz. Wasserz.: þ und Rosette.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—115 mm.

Bl. 2ᵃ: (grössere Type) Regístrum alphabetíco oꝛdíne collectuꝫ // ín sermones de tempoꝛe et de sanctís. ac // in cōmune sanctoꝛuz. reuerendíssimí quō' // dam cardínalís Bonauentura nuncupati // felicíter íncípít.

Bl. 16ᵃ, Z. 30: (kleinere Type) Fínít regístrum felíciter.

Bl. 17ᵃ: (grössere Type) Tempoꝛe // Hoc pꝛesenti volumíne cui vere cōpetit // íllud comici ínuidíosum bonum: et quod // pꝛíoꝛes abscōdítum seruauere ín amícicia // coníunctissimís plerisq; facile desíderatu // sed cōpertu díffícile: vētura bona docētis // seraphíci doctoꝛís Bonauenture sacrosan // cte romane ecclesie cardínalís dígníssímí. // sermonum de tēpoꝛe símul ꝛ sanctis. et sí // ínuídíosum non tamē ínfructuosum op⁹. // hactenus abditum ꝛ occultum. nunc tan // dem ímpꝛessoꝛía arte palā pꝛocedít ín lucē //

Bl. 288ᵇ, Z. 31: (grössere Type) Secuuntur sermones // Boneuenture de sanctis //

Bl. 289ᵃ: Sanctis // Incipíunt sermones seraphíci doctoꝛís // Boneuenture sacrosācte romane ecclesie // cardínalís dignissimí de sanctis. //

Bl. 428ᵃ, Z. 30: (kleinere Type) Ventura bona docentís seraphici doctoꝛís Bona-

uentura sacro // sancte Romane ecclesíe Cardínalís dígníssımí de tempe simul // et sanctís cum cõmune sanctoꝝ perfructuosuȝ opus. Impꝛessum // per Johannem Zaíner: felícíter explicıt Anno domíni Míllesı= // moquadríngentesímooctuagesímopꝛímo. //

Hain *3513, Maitt. 427, Zapf 81, Panzer III, 535, 26, Hassler 103, (45 +).

Berlin, Dz. 863.

3. Ausgabe.

Fidelis a Fanna, Ratio novae collectionis operum omn. sive editorum sive anecdotorum ser. Doct. Bonaventurae, Taurini 1874.

67. Gerson, de imitatione Christi. Z. 1487.

1 Bd., 8⁰, 192 Bl. (2 weisse Bl. + 7 non numm., + 1 weisses Bl. + 182 numm.): 8 1–24, ohne Signaturen, einspaltig, 22 Z., mit Blattzahlen, o. Cust., Typen VII, VIII, IX, keine Initialen, H. S. u. Randl., m. Tit. bl., u. Kopft., m. Kap.üb.schr. u. Seit.-üb.schr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckerz. u. Druck.f.verz.

Interpunktion: Punkt u. Doppelp., o. Absatzz. u. o. Wasserz.

Kegelh.: 91 mm, Kegelbr.; 54—55 mm.

Bl. 3 a: Gerson de ymita // tione cristi Cum // tractatulo de me // ditatione coꝛdis.

Bl. 4 a: Tabule capituloꝛū in libꝛos // sequentes. //

Bl. 9 b: Finis. //

Bl. 11 a: Liber .j. // Tractatus aureus et peruti // lis de perfecta ymitatione xp̄i // et vero mundi contemptu // Capitulum .j. // [ ] (grosse Type) Wi sequitur // (kleine Type) me non ambulat in tene // bꝛis.

Bl. 192 a, lin. 11: Tractatus aureus et peruti // lis de perfecta ymitatione // xp̄i et vero mundi contemp // tu Cum tractatulo de medi- // tatione coꝛdis finiunt felici // ter Per Johannem zeiner // vlmen ꝑ. Anno lxxxvij.

Hain *9093, Denis, Suppl. 229, Helmschr. 93, Zapf 100, Panzer III, 537, Proctor 2546, Hassler, 104 (51), De Baker 26.

München, Inc. c. a. 37.

Engelhard, de Gersonio mystico, Erlangen 1823.

Werner, Die Scholastik des späteren Mittelalters, Wien 1887. Wolfsgruber, Coel., Giovanni Gersen, Augsburg 1880.

68. Cato lat. et germ. Z. s. a.

1 Bd., 4 min. 20 ff.: m. d. Sig. a—e, 28 Z., o. Blattz. u. Cust., Type X, m. Tit. bl. u. Schlussschr.

(28) Kegelh.: 129 mm, Kegelbr.: 80 mm.

Bl. 2 a: (Bl. 1 fehlt) (C)Um animaduerterem quempluri // mos homines etc.

Bl. 20 a: Der weyss Katho ein ende hat // Der durch sein lere vnd weysen rat // Lernt den menschen in der iugent // Vil gůter sitten vnd auch tugent // Dar durch er kumpt zů eer vnd güt // Das er vor laster wirt behůt // Gedruckt zu Vlm von Johanne Zainer.

Hain 4742, Proctor 2555, Panzer, Zus. 24, 103, Zapf 149, 119, Cop. 147.

Library of British Museum.

Vgl. Zarncke, der deutsche Cato, Leipzig 1852.

69. Aderlasstafel. H. Z. 1489.

1 Bl., 70 Z., 2 Sp., o. Initialen, m. R. L., Type 1 (J. Z. X.), 1 b.

Interpunktion: Punkt, o. Schlussschr.

Kegelh.: 140 mm, Kegelbr.: 232 mm.

Beginnt: (grössere Type) Jhesū vñ māi || ā seī mût= || t' dar || wūscht || ůch || hāns || zai || ne' zū gutte jar || (kleinere Type) In dem als man zalt nach Cristi geburt Mcccclxxxxix iar ist. d. soñtag bůchstab. Guldin zal viij.

Hain 87, Panzer, Zusätze 65, Zapf 103, 61, Hassler 104, (53).

Stuttgart, K. ö. B., H. 87.

70. Joh. Gerson, tractatus de imitatione Christi etc. 1487.

1 Bd., 8^0, 182 + 8 ff.: 2^{1-2}, 6^3, 2^4, 6^5, 2^6, 6^7, 2^8, 6^9, 2^{10}, 6^{11}, 2^{12}, 6^{13}, 2^{14}, 6^{15}, 2^{16}, 6^{17}, 2^{18}, 6^{19}, 2^{20}, 6^{21}, 2^{22}, 6^{23}, 2^{24}, 3^{25}, o. Sign., einsp., 22 Z., o. Blattz. u. Cust., 3 Typen VII, VIII, IX, o. Initialen, o. H. S. u. R. L., m. Tit. bl. u. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.; Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., o. Wasserz.

(22) Kegelh.: 91 mm, Kegelbr.: 55 mm.

Bl. 2^a: Tractatus de || ymítatíone crístí || Cum tractatulo || de meditatione || coꝛdís ||

Bl. 3^a: Líber .j. a 1 || Tractatus aureus et perutí || lís de perfecta ymítatíone xp̄i || et vero mundí contemptu. || Capítulum .j. || (grössere Type) [ ] Wí sequítur || (kleinere Type) me non ambulat ín tene' || bꝛís, etc.

Bl. 184^a, Z. 11: [Clxxxíí] (mittlere Type) Tractatus aureus et perutí' || lís de perfecta ymítatíone || xp̄í et vero mundí contemp || tu Cum tractatulo de medí || tatíone coꝛdís fíníunt felící || ter Anno. M.cccc.lxxxvíí ||

Bl. 185^a: (mittlere Type) Tabule capituloꝛū in libꝛos || sequentes. || (grössere Type) Capítula líbꝛí i ||

Bl. 190^b, Z. 16: Fínis tabule ||

Hain *9091, Proctor 2548, Copinger I, 271, Maitt. 488, Braun II, 159, Zapf 101, Panzer III, 537, 37, Nentwig 9091, Bruun 1370, De Baker 24.

Berlin, Eq 4411, Melk, Stiftsbibl. Nr. 378.

Vgl. Nr. 67.

De Baker, Aug. S. J. Essai bibliogr. sur le livre de Imitatione Christi. Liège 1864.

71. Alexander de Villa Dei, Gallus, doctrinale, U. 1487.

1 Bd., 2^0, 122 ff.: 4^1, 3^2, 4^3, 3^4, 4^5, 3^6, 4^7, 3^8, 3^9, 4^{10}, 3^{11}, 3^{12}, 4^{13}, 3^{14}, 3^{15}, 3^{16}, 3^{17}, 4^{18}. m. d. Sign.: a_{2-4}, b_{1-3}, c_{1-4}, d_{1-3}, e_{1-4}, f_{1-3}, g_{1-4}, h_{1-3}, i_{1-3}, k_{1-4}, l_{1-3}, m_{1-3}, n_{1-4}, o_{1-3}, p_{1-3}, q_{1-3}, r_{1-3}, s_{1-4}, einsp., 34—44 Z., o. Blattz., u. Cust., 3 Typen VII, VIII, IX, o. Initialen, H. S. u. R. L., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlussschr. o. Druckerz.; Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 123 mm, Kegelbr.: 114—116 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Liber tríum parıíum magístrí || Alexandrí cū cōmento perutílí ||

Bl. 2^a: (Type IX) Pꝛefatío || Iste líber díuídítur ín tres líbꝛos || (Type VII) partiales.

Bl. 121^b, Z. 32: (Type VIII) Explícítus est Alexander gramma || ticus cum bꝛeui et vtíli expositíone || Impꝛessus vlme Anno dñi Millesı || moquadríngentesımo-octuagesımo || septimo.

Braun II, 158, Panzer III, 537, 38, Hain *749, Copinger I, *749, Proctor 2547.

Freiburg i./Br., Univ. Bibl. Nr. 50633.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 28.

Eine der späteren Ausgaben.

Reichling, Dietrich, Das Doctrinale des Alexander de Villa-Dei, Berlin 1893. (Monumenta Germaniae paedagogica, Band XII).

72. Andreae, arbor consanguinitatis. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^0, 14 ff.: 3^1, 4^2, o. Sign., einsp., 41—42 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 1, 1 b, m. Initialen u. H. S., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.- u. o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., o. Schlussschr.; Interpunktion: Punkt u. Komma, o. Absatzz., o. Wasserz.: ꝑ m. Kleeblatt.

(30) Kegelh.: 140 mm, Kegelbr.: 123 mm.

Bl. 1 a: (grössere Type) Arbor consanguinitatis affini || tatis cognationis spiritualis. et le /|| galis | vnacum exemplis et enigma || tibus perpulcris.

Bl. 2 a: (arbor consanguinitatis).

Bl. 2 b: (Type 1 b) Circa lecturā aȼboris diuersis || (Type 1) olī diuersum modū tenētibus.

Bl. 5 a: Z. 30: (T. 1) Sequítur figura arboȼís affínitatis.

Bl. 6 a: (T. 1 b) Ad arboȼum affinítīs et eíus materam ||

Bl. 7 b, Z. 42; (Type 1) Explicit lectura super aȼboribus consanguínitatís || et affínitatis. Johannís Andȼee. ||

Bl. 8 b: (Type 1 b) Circa lecturā arboȼís congnati (T. 1) onis spiritualís.

Bl. 9 b, Z. 38: Sequítur alíus aȼboȼ cognatíonís spírítualís. //

Bl. 11 a: (T. 1) Ad arboȼem cognatíonís legalis (T. 1 b) Circa lecturam arboȼís cogna || (T. 1) tíonis legalis pp.

Bl. 11 b, Z. 41: (Type 1) de cognatíone legali.

Bl. 12, 13 u. 14: erläuternde Figuren.

Hain *1022.

Berlin, K. Bibl. Gp 19460.

73. Andreae, arbor consanguinitatis germ. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^0, 12 ff.: 4^1, 2^2, o. Sign., einsp., 36—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 1, 1 b, m. Initialen u. H. S., m. Tit. bl., u. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz. m. Schlussschr., Punkt, Komma o. Absatzz., ꝑ m. Kleeblatt als Wasserz.

(30) Kegelh.: 140 mm, Kegelbr.: 123 mm.

Bl. 1 a: Hie nach volget díe vſʒlegung vber || dē boume der sypschaft ʒu latine genant. arboȼ cōsanguínītatis || (in grösserer Type)

Bl. 2 a: (Type 1 b) hie nach volget díe vslegung vber den || boume der sypschafft ʒu latine genant || aȼboȼ consanguinitatis ||

Bl. 5 b: (Type 1) Vſslegung vber den boum der mȏgschafft.

Bl. 7 a, Z. 22: (T. 1) Hie nach folget der boum || der Geuatterschafft.

Bl. 8 a: (Type 1) Vber den boum der geistlíchen mogschafft. ||

Bl. 8 b, Z. 24: Heie (sic) endet sych díe dry boūme doȼínne ercleret vñ erlüttert wer || den dȼyerleye zügehöȼde. Sypschafft. Magschafft Vnd geistliche || Mogschafft. schon vnd vnderrichklig einem yeglichen Alles mit || iren vſʒlegungeñ.

Bl. 9, 10, 11, 12 erläuternde Figuren.

Nicht bei Hain.

Berlin, K. Bibl. Gp. 19460.

74. Aquino, Th. de, tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., 4^0, 6 ff.: 3^1, o. Sign., einsp., 24—25 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen VIII, IX, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Punkt u. Komma, o. Absatzz., o. Wasserz.

(24) Kegelh.: 119 mm, Kegelbr.: 85—86 mm.

Bl. 1 a: (Type VIII) Tractatus de perículís contíngentíbus círca // sacramentum Eucarístíe. et de remedíjs eoƨnu // dem. ex díctís santí Thome de Aquíno. felí / // cíter íncípít.

Bl. 6 b: (Type IX) Tractatus de perículís cír // ca sacramentuȝ Eucarístíe // contíngentíbus felícít̃ fınít //

Hain * 1380, Proctor 2545.

Freiburg i/Br., Univ. Bibliothek, Nr. 35.984 K.

75. Bonaventura, meditationes vitae Christi, s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 54 ff.: 3 1–9 mit den Sign.: a 1–4 (6), b 1–4 (6), c 1–4 (6), d 1–4 (6), e 1–4 (6), f 1–4 (6), g 1–4 (6), h 1–4 (6), i 1–4 (6), zweispaltig, 41 Z., m. Blattz. (III—Lvii) o. Cust., Typen VII, VIII, IX, o. Initialen, 1 H. S. auf dem Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt, Doppelp., Absatzz. ℭ, o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 110 mm, Kegelbr.: 104—106 mm.

Bl. 1 a: (grösste Type) Wíta chƨístí edíta a san // cto Bonauentura. //

Bl. 2 a: (grösste Type) Pƨologus // (mittlere Type) Beati Bonauenture do / // ctoƨis Seraphici: Oƨdinis // fratrum minoꝝ: in meditatio // nes deuotas vite iesu chƨisti // saluatoƨis nostri. // Pƨologus incipit feliciter // (kleine Type) [ ] Nter alía vırtutū ƨ lau ' // dum pƨeconía: etc.

Bl. 53 b, Sp. 1, Z. 13: (kleine Type) ℭ Explícít líber aureɔ de víta xp̄í // ꝑ sctm̃ Bonauenturā doctoƨē cera // phícum edítus siue cōpositus. // Tabula capítuloꝝ in libƨo pn̄ti // contentoƨum. //

Bl. 54 a, Sp. 2, Z. 29: Fínis //

Hain * 3551, Proctor 2549, Copinger's Angabe I * 3551 beruht auf einem Irrtum.

Wien, Hofbibliothek, 1, G. 43 (Inc.)

2. Ausgabe.

76. Psalterium germ. s. l. a et t.

1 Bd., kl. 8⁰, 236 ff.: 2 1, 4 2–29, m. d. Sign.: a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, v, y, y, z, A, B, C, D, E, F, (1—8), einspaltig, 19/23 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen VII, IX, X, o. Initialen H. S. u. R. L., m. Tit. bl., m. K. tit., o. Seitenüberschr., m. Kap.überschr., m. Reg. (2 Sp.), o. Druckf.verz., o. Schlussschr. u. Druckerz., Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf.

(19) Kegelh. 89 mm, Kegelbr. 55—56 mm.

Bl. 1 a: (Type IX) Teutsch Psalter

Bl. 1 b: (Type VII) Ad te dn̄e leuauí //

Bl. 4 b, Sp. 2, Z. 20: mit meíner. cxlí

Bl. 5 a: Hie nach volget der deütsch // psalter gemacht von dem küncg // lıchen pƨopheten dauıd Vnd díſs // íst der erst títel des ersten psalms. // Do saul díe gebot gottes bƨach // do sandt er samuelē das er dauıd // zů künig weíchete Do zoch der // heílig geist von saul vnnd als // mā dauıd satzt vff des reichs stůl // zů bethleem macht er disen psalm //

Bl. 236 b, Z. 19: so mag er nıt behalten werden.

Hain * 13513, Proctor 2554.

München, Univ. Bibl., Inc. s. a. 181.

Exemplar des Klosters Rebdorf.

77. Casus papales confessorum. s. l. a. et t.

1 Bd., 4^0, 8 ff.: 4^1, m. Sign. $A_{2\,(1)-4}$, einsp., 29—30 Z., o Blattz. u. Cust., 2 Typen VIII, IX, 1 Initiale, o. R. L. u. H. S., m. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt u. Komma, o. Absatzz. o. Wasserz. o. Schlussschr.

(30) Kegelh.: 146—147 mm, Kegelbr.: 86—87 mm.

Bl. 1 a: (Type IX) Casus papales || confessoꝛum

Bl. 1 b: (Type IX) Interꝛogatíones ꝛ doc || tríne quíbus quílıbet saceꝛ || dos debet ínterꝛogare suũ || confitentem || (Type VIII) [H]Ic sunt multa vılía pꝛo confesso || ribus ad íntroducendū gentes sım || plices etc.

Bl. 8 a, Z. 27: Fínís est. Laus deo.

Hain *4674.

München, Univ. Bibl., Inc. s. a. 479.

78. Casus papales confessorum, s. l. a. et t.

1 Bd., 4^0, 8 ff.: 4^1, m. Sign. $A_{3\,(1)-4}$, einsp., 29—30 Z., o. Blattz. u. Cust., 2 Typen, Nr. VIII, IX, 1 Initiale, o. R. L. u. H. S., m. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt u. Komma, o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 149 mm, Kegelbr.: 87—88 mm.

Bl. 1 a: Casus papales || confessorꝛum || (Type IX).

Bl. 1 b: (Type IX) Interrogationes et doc || tríne quíbus quílibet saceꝛ || dos debet interꝛogare suũ || confitentem || (Type VIII) (H)Ic sunt multa vtílía pꝛo confesso || ríbus ad íntroducendũ gentes sım || plíces etc.

Bl. 8 a, Z. 27: Fínís est. Laus deo ||

Hain *4675, Proctor 2543.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl., Nr. 35, 963.

79. Epistola de miseria curatorum. s. l. a. et t.

1 Bd., 4^0, 8 ff.: 4^1, m. Sign. a_{1-4} einsp., 32—35 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen VII, IX, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. Tit. bl., o. K. tit., o. Seitenüb.schr., m. Kap.üb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz., m. Schlussschr.: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 123 mm, Kegelbr.: 92—93 mm.

Bl. 1 a: (Type IX) Epístola de míseria cura || toꝛum seu plebanoꝛum ||

Bl. 2 a: (Type IX) ( )Ecurum est semper || (Type VII) scꝛiptura: teste ín faciendis ∽sulere. etc.

Bl. 8 a, Z. 24: Explícít epístola de mísería Cura, || toꝛum seu plebanoꝛum, (in Type VII).

Hain *6607, Proctor 2551.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl., Nr. 35 155.

80. Ursprung und Heiligtümer des Klosters Hohenwart, s. l. et t. 1489.

1 Bd., 12^0, 10 ff.: 5^1, o. Sign., einspaltig, 24 Z., o. Blattz. u. Cust., Type VII, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., o. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz., wenige Punkte, o. Absatzz., o. Wasserz.

(24) Kegelh.: 89 mm, Kegelbr.: 61—62 mm.

Bl. 1 a, Z. 5: Uon desselbigē vnseꝛs herrn gepuꝛt als man || zalt Tausent vierhundeꝛt achzig vnd neun iar || Als dí hailigen cristlíchen kiꝛchen Innocenci ||

us der achtet im segsten vnd daz Romischre || ch kaisei Fridrich der dritt ím Neununddreif || sígísten regíerten Ist vermerckt worden mít || díser geschríft kurczlích vō dem vrsprung vñ || anfang des perges vnd purck Hochenwartt || Auch vō der herschaft díe darauf gewesen vñ || im anfang erpaut haben Auch von wegen des || hochwirdigen heíltumbs vō wem vnd wíe es || dahín komē ist etc.

Bl. 10, Z. 15: verleích vns got der herr das ewig lebē Amē ||

Nicht bei Hain.

Metten, Stiftsbibl., Inc. II, 131.

81. (G. d. Ockam), Dialogus inter clericum et militem super dignitate papali et regia — Compendium de vita et moribus Antichristi. s. l. a. et t.

1 Bd., 4^0, 14 ff.: 3^1, 4^2, m. Sign. $a_{(1)\ 3-4}$, b_{1-4}, einsp., 27—28 Z., o. Cust., o. Blattz., Typen VIII, IX, o. Initialen, u. R. L., m. Tit. bl. (mit einem rohen Holzschnitt), m. K. tit., o. Kap.üb.schr., m. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz.

Interpunktion: Punkt u. Komma, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 138 mm, Kegelbr. 86—87 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Díalogus ínter clericum || (Type VIII) et mílítem super dígnítate papalí et regía // (Type IX) De natíuítate r moribus Antíchrístí ||

Bl. 2^a: (Type IX) ínter clerícum et mílítē || Disputaito ínter clerícū // (Type VIII) et mílítē sup potestate prelatís ecclesie atq; prín || cípíbus terraꝝ missa sub forma dyalogí íncipit || feliciter. // (Unten die Signatur a_{iii}).

Bl. 12^a, Z. 2: (Type VIII) Dyaloga dísputatío inter clericum et || mílítem fínítur felíciter || Sequítur compendium de vita || et natíuítate antíchrístí || (Type IX) Compendíum de víta || Antíhrísti //

Bl. 14^a, Z. 28: Explícít cōpendíū de natíuítate víta et mo. r̃c̃ //

Hain *6113, Proctor 2544.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl. Nr. 30310.

Ob die 1303 entstandene Schrift tatsächlich von Wilhelm von Occam herrührt, muss noch bezweifelt werden.

Goldast, Monarchia 1, Hannov. 1611.

82. Büchlein von der Reformierung des geistlichen Menschen. Ulm 1489, s. t.

1 Bd., 120, 50 ff.: (das erste u. letzte Blatt fehlen) 4^{1-5}, 5^6, m. den Signaturen $a—e_{(1-8)}$, f_{10}, einspaltig, 19 Z., o. Blattz. u. Cust., 1 Initiale, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg. u. Druckf.verz., o. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: verstümmelt und daher unkenntlich, Type X, (1).

(19) Kegelh.: 90 mm., Kegelbr.: 55 mm.

Bl. 1^a: Hie fahet sich an die vorred || ín das büchlin das man nempt || das büchlín d'refformíerūg ains || yetlíchen geystlichen menchn̄ be || gríffen in vil gůter regel.

Bl. 49^b, Z. 13: Getruckt zů vlm. Anno M.||CCCC vnd lmxc. iare.

Nicht bei Hain.

Metten, Stiftsbibl., Inc. II, 132.

83. Meister Albrecht, Pferdearzneibuch. s. l. a. et t.

1 Bd., 4^0, 14 Bll. 2^{1-2}, 3^3, m. d. Sign. A, B, C, einsp., 36 Z., Blattz. I—XII, o. Custoden, o. Wasserz. Type 2, 3, 6, o. Initialen, Titelholzschn., m. Tit. bl., m. Kap.- o. Seitenüb.schr., m. Reg. o. Schlussschr., o. Druckerz., m. Absatzz., Interpunktionsz.: Punkt, Komma.

Kegelh.: 134 mm, Kegelbr.: 107 mm.

Bl. 1 a: (grosse Type) Diefs puchleyn saget || (kleinere Type) wie man pferdt ertzneyen vnd ein || yegklich pferdt erkennen sol.

Bl. 1 b: (mittlere Type) Dits hernach geschtziben büchlein von || (kleine Type) ertzney der Rofs oder pferde | Auch wie man ein yegklichs pferdt || erkennen sol bey seinem zeychen | Hat gemacht maister Al= || brecht | Kayser Fridrichs schmidt vñ Marstaller vō || Constantinopel | Alles bewerdt vnd versucht.

Bl. 12 b, Z. 6: (grössere Type) Hernach volget das Register difs büch= || (kleinere Type) leins | darinn du bist finden die Tittel | Auch sein aygne zall der || pletter | was du wilt lesen | an welchem plat es stee.

Bl. 14 a: Ein gut hotzn salben der pferdt

Stuttgart, H. 606 b om.

Nicht bei Hain.

84. Unserer Frauen Mantel u. Tagzeiten. H. Z. s. a.

1 Bd. 12^0, 24 ff. (Das letzte weisse Blatt fehlt): 4^{1-3} mit den Sign. a, b, c $_{(1-8)}$, einspaltig, 20 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 2, 3, o. Initialen, ein Holzschn., einmal wiederholt, o. R. L., m. Tit. bl. u. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlussschr., o. Druckerz., m. Absatzz., o. Wasserz.

Interpunktion: Punkt.

(20) Kegelh.: 86 mm, Kegelbr.: 61 mm.

Bl. 1 a: (Type 3) Unser frawen mantel || (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2 a: (Type 2) d As ist der andechtig gayst || lich mantel der barmhertz || igkayt vnnd beschirmung || der hochgelobten iunckfra || wen vnnd wirdigen mût- || ter gottes marie da mit sy bedeckt vnd || beschirmet alle die die mit andacht vñ || rechter hoffnung zů lauffen vnd gnad || mit hertzen vnd getrawen. etc.

Bl. 18 a, Z. 4: (Type 2) ℭ Wer do wil von andacht wegen vñ || es vermag zů haben der fleyfs sich das || er die bildunfs gemalt hab der iunck || frawē marie zů ainer andechtigen ver || manung vnnd gedechtnufs. Als sy mit || irem mantel vnnder irer beschirmung || vnd müterlicher barmhertzigkayt vil || menschen bedeckt vnd behilt. ||

Bl. 18 b: (Holzschnitt).

Bl. 19 a: (Type 2) d As synd die syben tagzeyt der || iunckfrawen Marie die mag || ain mensch spzechen alle tag || ob er wil fiir den mantel der barmher || tzigkayt der iunckfrawen marie zů lob || vnd er.

Bl. 24 b, Z. 11: (Type 2) ℭ Das sind die siben tagzeyt der iunck / || frawen Marie die die mag ain yeder || mensch beten zů lob vñ ere der mûtter || gotz auch für iren mantel der barmher || tzigkayt, vnnd allweg da mit spzechen || ain Pater noster vnnd ain Aue maria || für die cristenhayt vnnd aller der die in || der bzůderschafft sind. Vnd ain Pater || noster fiir all gelaubig selen. || Hans Zainer zů Vlm. ||

Nicht bei Hain.

Stiftsbibliothek Metten (Bayern) Inc. II, 129/130.

85. Wilh. von Hirnkofen (Honorius von Autun), Lucidarius germ. H. Z. 1496.

1 Bd., 4^0, 35 ff.: 8^{1-2}, 6^{3-5}, mit den Signaturen $a_{4(8)}$, $b_{4(8)}$, $c_{3(6)}$, $d_{3(6)}$, $e_{3(6)}$. Einspaltiger Satz, 31 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type 4, 5, 36 Initialen, 35 auf schwarzem Grunde, H. S.: Bl. 2^{ab}, 3^a, 4^b, 6^a, 8^a, 15^a. M. Tit. bl. u. Tit. hs., o. Seitenüb.schr., m. Kap.üb.schr. o. Reg., Druckerz. u. Druckf.verz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz.: ℭ

(30) Kegelh.: 146 mm, Kegelbr.: 91—92 mm.

Bl. 2 a: (grössere Type) Mayster Elucidarius || (kleinere Type) von den wunderbaren sachen der welt. ||

Bl. 3 a, lin. 2: [D]Ises bůch haysset Mayster Elucída || rius, das spȼícht zů teütsch also víl. als || ain erleüterer.

Bl. 35 a, Z. 22: Got der sey mít dír ewigklích || en. Amen. || ¶ Gedȼucket vnd sàligklich volendet || in der loblíchen Statt Vlm, durch || Hannsen zaíner an dem neünund || zwayntzígísten tag des mertzen. An || no dñí. Im. lxxxxvj. Jar.

Hain 8812, Panzer, Ann. S. 222, Nr. 416, Hassler, S. 104, Nr. 55.

München, Inc. c. a. 1290 h.

86. Salomon und Markolf. H. Z. 1496.

1 Bd., 4, 16 ff.: $4^{1,2}$, einspaltig, 29 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 4, 5, m. minderwertigen Initialen, u. 17 H. S., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr. o. Reg., Druckf.verz., Druckerz. m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt u. Komma, m. Absatzz.: ¶, o. Wasserz.

(29) Kegelh.: 132 mm, Kegelbr.: 90—91 mm.

Bl. 1 a: ¶ Frag vnd antwurt künigs Salomon. vnd Marcolfus. (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2 a: DA künig Salomon stůnd auff dem sal kü || nig Dauids seins vatters. vnnd was vol || weyfshait vnd reíchtumbs. da sach er aïn || en menschen voȼ ym steen mit namen marcolfus. ||

Bl. 16 a, Z. 17: ¶ Getruckt zů vlm vō Hanfsē Zaíner ím. xcvi. iar (das letzte Wort ist verkehrt gesetzt).

Nicht bei Hain, Weller 2, 309, Gödeke I, S. 347.

Basel, Univ. Bibl. F. P. VIII², 3.

Fr. Vogt, Die deutschen Dichtungen von Salomon und Markolf. Halle 1880.

87. Vorbereitung zum Sterben s. l. et t. 1497.

1 Bd., 12^0, 8 Bl. 1^4, m. Sign. A 1–4, einspaltig, 24 Z., o. Blattz. u. Cust., Type 1 (X), o. H. S. u. Initialen, o. R. L., m. Tit. bl., K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt u. Komma, o. Absatzz. u. Wasserz.

(24) Kegelh.: 111 mm, Kegelbr.: 100 mm.

Bl. 1 a: Eín A B C. wíe man sích || schícken sol | zů einem kostlí || chen selígen tod. ||

Bl. 2 a: Wie man sich schicken sol zů eínem || selígen tod. ||

Bl. 7 b: Z. 7: Vnder den obgeschȼíbnē reglen díe || do dienē zů eínē selígē end | íst díe erst. || Anfohen mít eíner gantzen bycht. Uff || das nun eín mǒnsch díe selb dester bafs || mǒg volbȼíngen | volgt hernoch eín ge || dícht das nít übel doȼ zů dient einē der || nít wyter gelert íst. || MCCCCXCVII.

Nicht bei Hain.

Tübingen, Univ. B., Gb 372.

88. Salomon und Marcolf. H. Z. 1498.

1 Bd., 4^0, 14 ff.: 4^1, 3^2, m. d. Sign. a 1–4 (8), b 1–3 (6), einspaltig, 33 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 2, 3, o. Initialen, 17. H. L., o. R. L., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., m. Absatzz.: ¶, o. Wasserz. Interpunktion: Punkt.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 90 mm.

Bl. 1 a: (Type 3) Frag vnd antwurt künig || (Type 2) Salomons vnd Marcolfus. || (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2 a: dA künig Salomon stünd auff dem Sal künig || Dauíds seíns vaters vnd was vol weyſshayt || vñ reíchtumb, da sach er aínen menschen voꝛ ym steen mit namen Marcolfus.

Bl. 14 a: ℂ Gedꝛuckt zů Vlm von Hannsen || zaíner Im. xcvíij. Jar. ||

Nicht bei Hain, Weller 2, 309, Gödeke I, 347.

Stadtbibl. Bern. Inc. IV, 34.

89. (Seb. Brant), Cato lat. et germ., H. Z. 1498.

1 Bd., 4 min. 14 ff.: 4^1, 3^2, m. d. Sign.: a_8, b_6, o. Seitenzahlen u. Cust., 1 H. S., o. Initialen, 34 Z., einspaltig, Typen 4, 5, m. Tit. bl. u. Schlussschr., o. Absatzz., o. Wasserz., Interpunktion: Punkt.

(3o) Kegelh.: 139 mm, Kegelbr.: 85 mm.

Bl. 1 a: Catho in latin || und zu teütsch ||

Bl. 2 a: [ ]um animadverteren || qua plurímos homines graviter errare || in via moruȝ. succurendū et consulendū || eorū opinioni foꝛe existimavi. maxime ut gloriose viverēt et honorē cōtingerēt || Süſslich hůb er an uñ sprach dv er gnůg leute sach || verirret durch irren dummen sitten. Do fand ich wol wesen mítten Ob ich in geb sollichen rat. Das sy embe || ren Míssetat Vnd auch tugentlichen lebten. Darmit || sy nach eren strebten.

Bl. 14 a: Gedruckt zū Vlm von Hannsen || Zaíner Im xcviíj Jar.

Nicht bei Hain.

Luzern, Kapuzinerkloster auf dem Wesemlin.

90. Wilh. v. Hirnkofen, (Honorius von Autun), Lucidarius germ., H. Z. 1498.

1 Bd., 4^0, 32 ff.: 4^{1-4}, m. d. Sign. $a_{2(1)}$—$d_{4(3)}$, einsp., 33 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 4, 5, 37 Initialen, H. S.: Bl. 1 a (82×66 mm), 2 a, 3 b, 4 b, 6 b, 13 a, m. Tit. bl., m. K. tit., o. Druckerz. u. Druckf.verz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt.

Kegelh.: 139 mm, Kegelbr.: 86 mm.

Bl. 1 a: Mayster Elucidarius von || den wunderbaren sachē der || welt.

Bl. 2 a: (D)Ises büch hayst Mayster Elucidarius das || spricht zů teütsch also vil. Als ain erleuterer etc.

Bl. 32 a, Z. 29: sprach, hab für gůt. Got sey mit dir ewígklichē Amen || Gedruckt zů Vlm durch Hannsen || Zainer Im. xcviij. Jar.

Proctor 2594.

Library of British Museum.

91. Schrick, von den ausgebrannten Wassern. H. Z. 1498.

1 Bd., 4^0, 15 Bl.: 8^1, 6^2, mit den Signaturen $a_{4(8)}$, $b_{3(6)}$, einsp., 33 Z., ohne Blattzahlen u. Custoden, Typen 2, 3, keine Initialen; derselbe H. S. auf Bl. 2 a u. 2 b, m. Tit. bl. u. Titelholzschn., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz.: ℂ, o. Wasserz.

(3o) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 86—87 mm.

Bl. 2 a: (grosse Type) Ain gůts nutzlíchs büch || (kleine Type) von den auſsgepꝛenten wassern. || (Darunter Holzschn.)

Bl. 3 a: (h) Ie nach steend verzaíchnet die auſsgepꝛant || ten wasser. in wôlcher maſs man die zů den || gelydern nůtzen vnd bꝛauchen sol, als dann || mayster Míchel Schꝛíck doctoꝛ der ertzney || díe beschꝛíben hat. vñ ist gar gůt vñ nützlích zewíssen.

Bl. 15 a, lin. 23: ¶ Getruckt zů Vlm von Hannsen // zaíner Im lxxxxviij. Jare.
Hain * 14535.
München, Inc. c. a. 1546 d.

92. (Arnoldus de Villanova) Wilh. von Hirnkofen; tractatus de vinis germ., H. Z. 1499.

1 Bd., 4⁰, 19 ff.: 6 1-3, mit den Signaturen a 3(6)—c 3(6), 34 Z., einspaltig, ohne Blattzahlen u. Custoden, Typen 2, 3, 1 Initial auf Bl. 3 a, H. S.: Bl. 2 ab, 18 b, 19 a (2 ab wiederholt) m. Tit. bl., m. K. tit. u. Titelholzschn., o. Kapit.üb.schr. u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz. ¶, Wasserz. nicht vorhanden.

(30) Kegelh.: 127—128 mm, Kegelbr.: 90 mm.

Fol. 2 a: (grosse Type) Ain loblicher Tractat von // (kleinere Type) beraytung vnd bꝛauchung der wein zů gesunt // hayt der menschen.

Fol. 3 a: ¶ Hie nach volget ain loblicher Tractat ains fůrnemen // doctors der Ertzney. mit namen Arnoldi de noua villa // der ain artzet des kůnigs von Franckreich gewesen ist. // Diser tractat haltet ynn von beraytung vnd bꝛauchung // der wein zu gesunthayt der menschen. Wôlches bůchlin // der subteil vnnd synnreích Wílhalm von Hírnkofen ge // nant Renwart zů líeb vnd gefallen den fůrsichtigen Er- // samen vnd weysen burgermayster vnd rat der loblíchen // stat Nůrmberg. von latín zů teütsch tranſsferíert vnd be // schꝛíben hat also anfahent.

Fol. 18 b, lin. 4: Etlich stossen zitwan vnd henckent es in das vaſs. // Des selben gleichen thůnd sy von loꝛberen. Getruckt zů Vlm von Hannsen // zainer. Anno dñi. M.cccc.xcix.

Hain * 1815.
München, Inc. c. a. 1725.

93. Historia von St. Brandon, H. Z. 1499.

1 Bd., kl. 4, 20 ff.: 4 1-2, 2 3, m. d. Sign. a 2 (1)-4, b 1-4, c 1-3 (2), einspaltig, 34 Z. auf der vollen Seite, o. Blattz. u. Cust., Typen 2, 3, m. 22 Initialen, m. 21 H. S., darunter vier Wiederholungen, o. R. L., m. Tit. bl. u. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., o. Druckf.verz., mit Schlussschr., o. Druckerz. Interp.: Punkt, ein Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 90 mm.

Bl. 1 a: (Type 3) Von sant Bꝛandon ain // (Type 2) hübsch lesen. was er wunders auff dem môꝛ // erfaren hat. (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2 a: (Type 2) ¶ Híe hebt sıch an sant Bꝛandons bůch // was er wunders erfaren hat. // ES was híe aín haylíger abt der was ge // boꝛen von dem landt Hyberníam. etc.

Bl. 20 a, Z. 18: (Type 2) Hie endet sıch sant Bꝛandons // leben. Getruckt zů Vlm von // Hannsen Zainer Im. tausent // víerhundert. vnd ín dem neiín // vnd neüntzígísten Jar. //

Hain 3723, Copinger I, S. 122, Zapf 82, Hassler, S. 106, Nr. 58, Proctor 2595.
Dresden, K. öff. Bibl., Lit. Germ. rec. C. 25.

94. Aristoteles, problemata germ., H. Z. 1499.

1 Bd., 4⁰, 22 ff.: 4 1, 3 2, 4 3, m. d. Sign. a 1-4 (8), b 1-3 (6), c 1-4 (8), einspaltig, 34 Z., o. Blattz. u. Custoden, Typen 2, 3, 6, o. Initialen, o. R. L., 3 H. S. (davon einer doppelt), m. Tit. bl. u. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckf.-verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.; Interpunktion: Punkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 85 mm.

Bl. 1 a: (mittlere Type [3]) Ain büchlin das durch die || (Type 2) natürlichen mayster Arestotelem. Auícennam || Galienum. Albertum vñ andern natürlichen || maystern von mancherlay ſeltzamen wunder || líchen fragen. beſchꝛíben vñ der menſchlíchen || natur gar nutzlích zewíſſen ist. Vnnd hayſst || Pꝛopleumata Arestoteles. (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2 a: (Type 6) Ain tractat mancherlay frag || (Type 2) menschlícher. In thíerlícher natur vnd geschícklích- || ayt zů latin genant Pꝛopleumata Arestoteles vñ an || der natürlích mayster als hernach geſchꝛíben íst. ||

Bl. 22 a, Z. 13: Gedꝛuckt zů Vlm von Hannsen || Zaíner Im. lxxxxviiij. iar.

Hain 1737, Hassler 105 (57).

Bern, Univ. Bibl., Inc. IV, 34.

95. Ordnung den Schwäbischen Bund betreffend, s. l. et t. 1499.

1 Blatt, nur auf der Vorderseite bedruckt; 34 Zeilen, Typen 4, 5, K. H. 139 mm.

WIr Maximilian von gottes genaden Römischer Künig zü allentzeeyten Merer des Reichs. zü Hungern. Dalmatien. Croatien ꝛc. Kūnig Ertzhertzog zü Osterreich || Hertzog zů Burgundi . . . || . . . so in der Acht vnd drey iärigen Aynigung vnsers || Künigklichen pundts. dess lands zü Swaben gewesen. oder in dem selben land gesessen sein Den diser vnser Kunigklicher brieff verkündt wirdet. Unser gnad vnd alles güt. Wiewol || wir Euch zü mermalen geschriben, vnd zü erkennen gegeben. Das wir vnser vnd dess Reichs veraynigung vnnd pündtnuss, dess lands zů Swaben. zü handthabung. auffgerichts Fridens. auch zü behaltung. Ewer vnd ander desselben pundts Einsassen vnd verwandten. gnaden. Freyhayten. Priuilegien. Alten herkomen. haben. vnd Gütern etc.

Zeile 32: Der geben || ist zü Innssprugk. Am zehenden tag des Monats October. Anno domini ꝛc. Nonagesimo Nono. Unnser Reiche des Römischen ym viertzehenden. vnnd des Hungrischen ym || zehenden Jarn.

Proctor 2596.

Library of British Museum.

96. Aristoteles, problemata germ., H. Z. 1500.

1 Bd., 4^0, 22 ff.: 4^1, 3^2, 4^3, m. Sign.: a_{1-4}, b_{1-3}, $c_{1-4'}$, einsp., 33—34 Z., o. Blattz., o. Cust., Typen 2, 3, o. Initialen u. R. L., 1 H. S. (roh) auf dem Tit. bl., wiederholt auf der Rückseite desselben Blattes, m. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: m. Schlussschr.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 85—86 mm.

Bl. 1 a: (Type 3) Ain büchlin das durch die || (Type 2) natürlichen mayster Arestotelem. Auicennam || Galíenum, Albertum vñ andern natürlichen || maystern von mancherlay seltzamen wunder || líchen fragen. beschꝛíben vñ der menschlíchen || natur gar nutzlích zewissen ist. Vnnd hayſst || Pꝛopleumata Arestoteles.

Bl. 2 a: (Type 3) Aín tractat mancherlay frag || (Type 2) menschlícher. In thíerlícher natur vnd geschícklich || ayt zů lateín genant Pꝛopleumata Arestotelis vñ an || der natürlích mayster als hernach geschꝛíben ist.

Bl. 22 a, Z. 13: Gedꝛuckt zů Vlm von Hannsen zainer || Im fúnfftzehenhundersten Jare. ||

Nicht bei Hain, Copinger, Nr. 626, Weller 138.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl. Nr. 47 210.

C. ZWEIFELHAFTE DRUCKE.

1. Jacobi Carthusiensis sermones. Ulme per Johannem Zeiner 1474.

Ulmische Jubelreden, Ulm 1740, S. 91, Panzer, S. 530, Nr. 8, Zapf, S. 62, Nr. 11, Hassler, S. 99.

Ist weder in Ulm, noch in Stuttgart und Tübingen vorhanden; eine Umfrage bei ca. 60 Bibliotheken ergab ebenfalls ein negatives Resultat.

2. Leonardi de Utino tractatus ad locos communes seu loci communes concionatorum, Ulme per Johannem Zeiner 1478.

Ulmische Jubelreden, S. 94, Zapf, S. 75, Nr. 22, Hassler, S. 101 (39).

Das unter Nr. 1 Gesagte gilt auch hier.

3. Vitae sanctorum patrum. Ulmae per Johannem Zeiner 1479.

Zapf, S. 75, Nr. 23, Hassler, S. 102 (40), Panzer 534, Nr. 21.

Ist trotz der Umfrage nicht zum Vorschein gekommen. In der Karthause Buxheim soll sich ein Exemplar befunden haben, doch dürfte diese Angabe, die von Zapf herrührt, einer Verwechslung mit Hain 8594 entspringen.

4. Processus judiciarius Belial seu consolatio peccatorum, Ulme per Johannem Zainer de Reutlingen 1483.

Denis I, 177, Zapf, S. 87, Nr. 38, Hassler, S. 103 (49).

Wie bei Nr. 1.

5. Mayster Elucidarius von den wunderbaren sachen der welt. Gedruckt zu Vlm durch Hannsen Zaíner. Im xcvij jar.

Zapf, S. 114, Nr. 79, Hassler, S. 104 (56), Hain 8813.

Die Umfrage hat kein Exemplar dieser Ausgabe zutage gefördert.

6. Hístoría des künigs Appoloni. Gedruckt zu Vlm durch Hans zainer 1499.

Panzer, S. 243, Zapf, S. 116, Nr. 83, Hassler, S. 105 (59), Hain 1299, Gödecke 1, S. 368, Nr. 5.

Wie bei Nr. 1.

7. Laurentii Vallensis viri claríssimi compendium octo partium orationis per Johannem de Rütlíngen.

Denis II, 685, Nr. 6107, Zapf 148, Nr. 116, Panzer III, 544, 75, Hassler 112 (91).

Die Umfrage blieb erfolglos.

8. Das büchlín von dem sterbenden Menschen. Am Ende: Hye endet sich das půchlein von dem sterbenden Menschen.

Schwindel, thesaur. Biblioth. IV, 73, Zapf 150, Nr. 122.

Es liess sich kein Exemplar ermitteln.

9. Hie vachet an d'schildberger der vil wunders erfaren hatt in der heydenschafft vnd in d'türckey.

Panzer, S. 41, Zapf 151, Nr. 123, Ebert 20538, Gödeke I, S. 378, Nr. 1.

Wie vorher.

10. Hienach volget ein hůbsche líebliche Historie eínes edlen fůrsten hertzog Ernst von Baiern vnd von ôsterreich.

Panzer, S. 42, Zapf, S. 156, Nr. 131, Brunet 2, 1048, Gödeke I, 341, Nr. 1.

Es gilt dasselbe wie vorher.

11. Regímen in schweren Läuften dieser krankheit der Pestilenz der Stadt Ulm gesammelt. Gedruckt zu Ulm von Johann zainer von Rütlingen im Jahr MCCCCLxxiij.

Zapf 47, 2, Panzer, S. 73, Hassler 96 (23).

Wie oben. Vielleicht handelt es sich um eine ungenaue Bezeichnung von Hain 15058.

12. Vincentii Ferrerii sermones de tempore et de sanctis.

Hassler 100 (33).

Die Umfrage blieb resultatlos.

13. Alberti de Padua sermones.

Hassler 103 (47).

Desgleichen.

14. Catonis documenta moralia explicata et chrístíanorum moribus applicata.

Hassler 112 (90) ohne Quellenangabe.

Es lässt sich kein Exemplar ermitteln.

15. Albertus Magnus, de eucharistíe sacramento. Impressum Vlme per Johannem Zainer.

Hassler 113 (94).

Wie oben.

16. Lectura arboris consanguinitatis Impressa (!) Ulmae per Johannem Zainer 1483.

Hassler 104 (50), Hain 1036.

Die Umfrage war erfolglos.

17. Jac. de Voragine, legenda aurea Ulm 1482.

Maittaire, p. 436, Panzer III, 536, Nr. 29.

Wie vorher.

18. Johannes Presbyter, de ritu et moribus Indorum. 4°, 9 ff. 31 Z.

Quaritsch, cat., London 1888.

19. Voragine, legenda aurea, s. l. a. et t.

Panzer III, 541, 56.

Wie bei Nr. 16.

20. Pflaum, Kalender, J. Zainer 1476.

Panzer, Ann. S. 92, 69.

Wie vorher.

21. Vocabularius incipiens teutonicum ante latinum. s. l. a. et t. (J. Zainer, ca. 1478).

O. Weigel, Leipzig, Kat. Nr. 61.

Wie vorher.

D. APOKRYPHE DRUCKE.

1. Joh. de Franckfordia, sermones de tempore, Ulmae s. a.

Zapf 137, Nr. 108, Hassler 127, Hain 7352.

Typen und Kegelhöhe geben keinen Anhalt für die Urheberschaft Zainers.

Berlin K. B., Dz. 1770.

2. Opus Anthonini archiepiscopi Florentini in theologia illuminatissimi. Inque utroque jure expertissimi. De eruditione confessorum felicíter incipit.

Strauss, opera rariora, S. 9, Zapf 151, Nr. 124, Hassler 114 (98), Hain 1166.

Bezüglich der Typen, vergl. Nr. 1. Die Kegelhöhe (144 mm) stimmt allerdings mit der einer Gruppe von Zainerdrucken überein, doch wäre es verfehlt, hieraus die Zugehörigkeit zur Presse der Zainer abzuleiten. Bevor die Typen nicht beglaubigt sind, liegt gar kein Grund vor, sie Zainer zuzuweisen.

Wien, Hofbibl. Inc. 2. H. 47.

3. Joh. Guallensis, communiloquium s. l. 1493.

Seemiller II, p. 151, Strauss, monum. 22, Denis, Suppl. p. 568, Helmschr. II, p. 99, Panzer III, 538, 42, Hain 7445.

Ist aus der Liste der Zainerdrucke zu streichen, da nur eine Fälschung von Hain 7443 vorliegt.

Die beiden in Frage kommenden Exemplare[1] enthalten zwar wirklich statt der Jahreszahl 1281 die Jahreszahl (gedruckt) 1493, doch ergiebt eine Vergleichung der in demselben Buche vorkommenden Zahlen, dass dieselben mit den Zahlen der Nr. 1493 nicht identisch sind. Ueberdies zeigt die Stelle deutliche Spuren einer Rasur. Auch die Druckerschwärze weist eine abweichende Färbung auf.

Wer sich der Mühe dieser recht plumpen Fälschung unterzogen hat, ist unschwer zu erraten, wenn man die Reihe der (z. T. völlig unsinnigen) angeblichen Abweichungen einer Durchsicht unterzieht. Von diesen Abweichungen ist in Wirklichkeit keine Spur zu entdecken. Seemiller hat zuerst die fragwürdigen Angaben geliefert.

4. Wilhelmi (Paraldi) Episcopi Lugdunensis eximii sacre pagine doctoris Parisiensis liber de fide et legibus. Ulmae 1485.

Denis I, 206, Nr. 1608, Zapf 92, Nr. 45.

In der Abtei Schlägl (vergl. Denis, a. a. O.) befindet sich nur die bekannte von Günther Zainer gedruckte Ausgabe. Der Irrtum ist wahrscheinlich dadurch entstanden, dass das dortige Exemplar mit einem Ulmer Druck (dem Calendarium von 1478) zusammengebunden ist.

5. Duranti rationale divinorum officiorum, Ulmae per Johannem Zeiner 1482.

Murr, S. 103, Zapf, S. 85, Nr. 34, Hassler, S. 103 (48).

Die Angabe Murrs trifft nicht zu.

6. Johannis Nider ord. predicat. sermones de tempore et sanctis atque quadragesimale Ulme per Johannem Zeiner MccccLxxxi.

Zapf, S. 82, Nr. 29, Hassler, S. 103 (46).

Hier dürfte eine Verwechslung mit Hain 11 805 vorliegen.

Nach Zapf befand sich ein Exemplar der obengenannten Ausgabe im Kloster Weingarten; die drei Bibliotheken, welche die Bücherschätze dieses Klosters übernommen haben — die Landesbibl. zu Fulda, die Hofbibliothek zu Stuttgart und das Wilhelmstift zu Tübingen — besitzen jedoch ein solches Werk nicht.

7. Johannis de Deo, summa decreti Gratiani, Ulme 1478.

Denis I, S. 93, Nr. 634, Zapf 74, Nr. 2, Hassler 101 (38).

Soll sich nach Denis in der Stiftsbibliothek zu Admont befunden haben, ist dort indessen nicht vorhanden.

---

[1] Nürnberg, St. Th. 478, 2°. — Göttingen, U. B. 7445.

8. Kalender von 1488 s. t.
Denis, S. 597, Nr. 5224, Zapf 127, Nr. 97, Hassler 104 (54), Hain 9742.
Ist in der Hofbibliothek zu Wien (Denis, a. a. O.) nicht vorhanden.

9. Commune sanctorum et primo de apostolis. Impressum Ulme per Johannem Zainer.
Zapf, S. 149, Nr. 118.
Ist ein Abschnitt aus Hain * 13475.

10. (Steinhöwel) Das Buch genandt der spiegel menschlichs lebens. Am Ende: Deo gracias.
Panzer, S. 27, Zapf, S. 150, Nr. 121, Hassler, S. 107 (65).
Typen und Kegelhöhe lassen den Druck als ein Werk von G. Zainer erkennen.

11. Lotharius Diaconus, de miseria humanā.
Denis 192, Scherrer 885.
Wie bei Nr. 1.
Die Behauptung, dass Zainer der Drucker sei, stammt von Dibdin (Bibl. Spencer III, 414 ff.) und wurde von Ebert, Grässe und Brunet übernommen.

12. Bonaventura, meditationes.
Hain * 3552, Proctor.
Stimmt mit Hain * 3551 vollständig überein.
Library of British Museum.
Halberstadt, Domgymn. Theol. 9, Nr. 160.

13. Albertus Magnus, de secretis mulierum et virorum.
Hain * 551, Proctor 2541.
Ist mit Hain * 552 identisch. Der Beschreibung bei Hain hat ein unkompletes Exemplar zu Grunde gelegen.

14. Imitatio Christi.
Hain * 9115, Proctor 2553, Cop. II, 3239, de Baker, p. 127.
Der Druck rührt von Conr. Dinkmuth her.
Wien, Hofbibl. 24 H. 28. (Inc.)

III

LITERATUR

Baumgarten, S. J., Nachrichten von merkwürdigen Büchern, Halle 1752.
Beughem, C. A., Incunabula typographiae, Amstelodami 1688.
Bodemann, Ed., Xylographische und typographische Inkunabeln der Königl. öffentl. Bibl. zu Hannover, Hann. 1866.
Braun, Plac., Notitia historico-litteraria de libris ab artis typographicae inventione usque ad annum MD. impressis, in bibliotheca liberi ac imperialis monasterii ad ss. Uldaricum et Afram Augustae extantibus etc. Augustae Vind., 1788—1789.
Brunet, J. C., Manuel du libraire et de l'amateur de livres, Paris 1860—1880.
Bruun, Chr. V., Aarsberetninger og Meddelelser fra Det Store Kongelige Bibliothe, Kjöbenh.
Butsch, F., Ludwig Hohenwang, München 1885.
Castan, A., Catalogue des incunables de la Bibliothèque de Besançon, B. 1893.
Centralblatt für Bibliothekswesen, Leipzig 1884 ff.
Copinger, W. A., Supplement to Hains, Repertorium bibliographicum, London 1875 ff.
Denis, Mich., Annalium typographicorum Michaelis Maittaire supplementum, Viennae 1789.
Dibdin F. F. Bibliotheca Spenceriana 1814/15. Descriptive Catalogue of the Books printed in the Fifteenth Century, lately forming part of the Cassano Library, 1823.
(Dziatzko, K.), Beiträge zur Theorie und Praxis des Buch- und Bibliothekswesens, Berlin-Leipzig 1897 ff.
— — Ueber Inkunabelnkatalogisierung, Leipzig 1897.
Ebert, Fr. A., Allgemeines bibliographisches Lexikon, Leipzig 1821—1830.
Ennen, L., Katalog d. Inkunabeln in d. Stadtbibliothek zu Köln. K. 1865.
Falkenstein, K., Geschichte der Buchdruckerkunst, Leipzig 1840.
Faulmann, K., Illustrierte Geschichte der Buchdruckerkunst, Wien 1882.
— — Die Initiale, Wien 1886.
Freytag, F. G., apparatus litterarius, Gotha 1779.
Gisi, M., Verzeichnis der Incunabeln der Kantonsbibliothek Solothurn. Soloth. 1886—1887.
Gödeke, K., Grundriss zur Geschichte der Deutschen Dichtung. 2. Aufl., Dresden 1884.
Grass, F., Verzeichnis typographischer Denkmäler aus dem 15. Jahrhundert, welche sich in der Bibliothek des Chorherrenstiftes zu Neustift in Tyrol befinden, Brixen 1789.
Grässe, J. G. Th., Trésor de livres rares et précieux, Dresde 1859—69.
Grotefend, C. L., Verzeichnis der Handschriften und Inkunabeln der Stadtbibliothek zu Hannover, Hannover 1844.
Hain, L., Repertorium bibliographicum, Stuttgart 1826—38.
Hassler, K. D., Die Buchdruckergeschichte Ulms, Ulm 1840.
Heinecken, C. H. v., Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, Leipzig 1768 ff.
Hellebrant, A., Catalogus librorum saec. XV impressorum quotquot in bibliotheca Academiae litterarum Hungaricae asservantur 1886.
Helmschrot, J. M., Verzeichnis alter Druckdenkmale der Bibliothek des Benediktiner-Stifts in Füessen, Ulm 1790.
Holtrop, Joh. Guil., Catalogus librorum saeculo XV impressorum, quotquot in bibliotheca regia Hagana asservantur. Hagae comitum 1856.
Hupfauer, P., Druckstücke aus d. 15. Jahrh. d. Bibliothek des Stiftes Bamberg 1794.

Jacob, V., Catalogue des incunables de la Bibliothèque de Metz, Metz 1876.
Klemm, H., Beschreibender Katalog des bibliographischen Museums, Dresden 1884.
Kutschmann, Th., Geschichte der deutschen Illustration, Goslar 1900.
Madden, J. P. A., Lettres d'un bibliographe, Versailles et Paris 1868—1886.
Maittaire, Mich., Annales Typographici ab artis inventae origine ad annum MD, Hagae Comitum, Amstelodami, Londini 1719—41.
Meermann, F., Origines typographicae, Hagae Com. 1765.
Merkel, Jos., Kritisches Verzeichnis höchst seltener Inkunabeln und alter Drucke, Aschaffenburg 1832.
Meyer, W., Bücheranzeigen des 15. Jahrhunderts. Leipzig 1885. Centralbl. f. Bibliotheksw.
Mezger, G. C., Augsburgs älteste Druckdenkmale, Augsburg 1840.
Murr, Chr. Gottl. v., Beschreybung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in Nürnberg, Nürnberg 1778.
Muther, R., Die deutsche Bücherillustration der Gothik und Frührenaissance, München 1884.
Nentwig, Heinr., Die Wiegendrucke in der Stadtbibliothek zu Braunschweig, Wolfenbüttel 1891.
Panzer, G. W., Annales typographici ab artis inventae origine ad annum MD, Norimbergae 1793—1797.
— — Annalen der ältern deutschen Litteratur, Nürnberg 1788.
Pellechet, M., Catalogue des incunables des bibliothèques publiques de Versailles, Paris 1889.
— — Catalogue des incunables des bibliothèques publiques de Lyon, Lyon 1893.
— — Catalogue général des incunables des bibliothèques de France, Paris 1897.
Proctor, R., Index to the early printed books in the British Museum from the invention of printing to the year 1500, London 1899.
Quaritch, B., Catalogue, London 1888.
Reichhart, G., Beiträge zur Incunabelnkunde, Leipzig 1895.
Reuss, J. D., Beschreibung merkwürdiger Bücher aus der Universitäts-Bibliothek zu Tübingen vom Jahr 1468—1477, Tübingen 1780.
Santander, de la Serna, Dictionnaire bibliographique choisi du 15. siècle ou description par ordre alphabétique des éditions les plus rares et les plus recherchées du 15. siècle. Brux. 1805—1807.
Scherrer, G., Verzeichniss der Incunabeln der Stiftsbibliothek von St. Gallen, St. Gallen 1881.
Schmidt, Ad., Untersuchungen über die Buchdruckertechnik des 15. Jahrhunderts, Leipzig 1897.
Schröder, J. H., Incunabula artis typographicae in Svecia, Ups. 1842.
Schwindel, (Sincer) Th., thesaurus bibliothecalis, Nürnberg 1738.
Sinker, R., Catalogue of the 15. cent. printed books in the library of Trinity College, Cambridge, Cambr. 1876.
Steiff, K., Beiträge z. ältesten Buchdruckergeschichte, Leipzig, Centralbl. f. Bibliotheksw. 1886/7.
Stenzler, A. F., Librorum saec. XV impress. quos Biblioth. R. Universitatis Vratislaviensis tenet conspectus. Vratisl. 1861.
Strauss, Andr., Monumenta typograph. bibliothecae Collegii in Rebdorf. Opera rariora eiusd. biblioth. Eichst. 1786/90.
Töpke, Gust., Die Matrikel d. Universität Heidelberg 1386—1662, Heidelberg 1884/86.
Vienne, Th. L. de, The invention of printing, New York 1878.
Voulliéme, E., Die Incunabeln d. Kgl. Universitätsbibl. in Bonn, Leipzig 1894.
Zapf, G. W., Aelteste Buchdruckergeschichte Schwabens, Ulm 1791.
Zedler, G., Die Inkunabeln Nassauischer Bibliotheken, Wiesbaden 1901.

IV

REGISTER

Aderlasstafel 1489, 16. 52.
Aesop. Deutsch und lat., 9. 11. 40.
Albrecht, Meister, Pferdearzneibuch, 57.
Albertus Magnus, de abundantia exemplorum, 2. 19.
— de arte intelligendi, 2. 19.
— compendium theol. veritatis, 2. 4. 20.
— desgl. 2. 4. 21.
— de eucharistiae sacramento, 9. 13. 29.
— desgl. 1474, 34.
— de secretis mulierum, 22.
— de adhaerendo deo, 9. 30.
— de misterio misse 1473, 10. 31.
— sermones, 14. 43.
— desgl. 14. 43.
— desgl. 14. 44.
Albertus de Padua, expositio evangeliorum 1480, 51.
Albertus Trottus, de horis canonicis, 10. 27.
Alexander de Villa Dei, doctrinale 1487, 16. 53.
Alvarus Pelagius, de planctu ecclesiae 1474, 13. 35.
Andreae, Joh. arbor consanguinitatis, 16, 54.
— desgl. germ. 16, 54.
Aristoteles, problemata germ. 1499, 61.
— desgl. 1500, 62.
Arnoldus Villanovanus-Hirnkofen, tractatus de vinis germ. 1499, 61.

Basilius, de legendis antiquorum libris 2, 20.
Berchorius, liber bibliae moralis 1474, 13. 35.
Biblia latina 1480, 15. 49.
Boccaccio-Steinhöwel, von etlichen Frauen, 9. 11. 28.
— von etlichen Frauen, 9. 11. 29.
Boccaccio, de praeclaris mulieribus 1473, 30.
Boccaccio-Steinhöwel, decameron germ. 9. 11. 29.
Bonaventura, sermones 1481, 15. 51.
— meditationes, 16. 55.
Brandons Leben 1499, 61.
(Brant, Seb.) Cato lat. et germ. 1498, 60.
Breviarium Romanum, 47.

Calendarium 1478, 14. 43.
Casus papales confessorum, 16. 17. 56.
desgl. 16. 17. 56.
Cato lat., 39.
Cato lat. et germ., 16. 52.

Dialogus inter clericum et militem, 57.
Donati editio minor, 7.
Duranti, rationale 1473, 12. 32.
— desgl. 1475, 13. 37.

Epistola de miseria curatorum, 17. 56.

Formulari, 7. 23.

Gerson, de imitatione Christi 1487, 16. 52.
— desgl. s. l. 1487, 16. 53.
Gritsch, quadragesimale 1475, 13. 38.
— desgl. 1476, 13. 41.
Guillermus, postilla, 14. 44.

Henricus de Hassia, vocabularius, 13. 39.
Herolt, sermones, 7. 25.
Hieronymus, vitae patrum, 45.
— desgl. 45.
Hohenwart, Ursprung und Heiligtümer des Klosters 1489, 17. 56.
Honorius-W. v. Hirnkofen, Lucidarius 1496, 58.
— desgl. 1498, 60.

Jakobus de Voragine, legenda sanctorum, 7. 25.
Johannes Wallensis, communiloquium, 7, 24.
Johannes de Verdena, sermones dormi secure, 14, 48.
Johannes Junior, scala coeli 1480, 49.

Leonardus de Utino, sermones 1475, 13. 37.
— desgl. 1478, 14, 48.

Nicolaus de Dinckelspühl, concordancia, 2. 20.
Nider, praeceptorium legis, 14. 46.
— sermones, 14. 46.

Ordnung den schwäbischen Bund betreffend, 62.

Peregrinus, sermones, 23.
Petrarca, vitae huius descriptio, 26.
— epistola de obedientia Griseldis 1473, 12. 30.
— Griseldis Deutsch, 9. 11. 33.
Pflaum, Kalender, 14. 42.
Psalterium germ., 16. 55.

Rampigollis, biblia aurea 1475, 13. 38.
— desgl. 1476, 13, 42.

Reformierung des geistlichen Menschen, 16. 17. 57.

Salomon und Marcolf 1496, 17. 59.
— — 1498, 17. 59.
Schrick, von den ausgebrannten Wassern 1498, 60.
Sequentz U. L. Frauen, 9. 32.
Sigismunde u. Guiscard, 9. 11. 41.
Steinhöwel, Chronik, 1473. 12. 32.
— Pestbüchlein s. l. a. t., 7. 8. 26.
— desgl. 1473, 12. 33.
Steinhöwel, vgl. Boccaccio, Petrarca u. Aesop.

Thomas de Aquino, de periculis contingentibus, 9. 27.
Thomas de Aquino, de periculis contingentibus, 9. 28.
— desgl. 9, 28.
— desgl. 16. 54.
— quaestiones de XII quodlibet 1475, 13. 36.

U. L. Frauen Mantel, 58.
Ulmer, fraternitas cleri, 7. 25.
Uslegung des lebens Jesu, 4. 7. 22.

Vocabularius 1480, 15. 50.
— s. l. a. t., 50.
Volentes emere libros, 13. 34.
Vorbereitung zum Sterben, 16. 59.

Wilhelm von Hirnkofen cfr. Arnoldus Villanovanus u. Honorius.

VERLAG VON J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL).

BIBLIA PAUPERUM (DIE ARMENBIBEL). Nach dem einzigen Exemplare der Ausgabe in 50 Darstellungen, jetzt auf der Bibliothèque Nationale in Paris, früher in der Wolfenbüttler Bibliothek. Herausgegeben von Paul Heitz. Mit einer Einleitung über die Entstehung und Entwicklung der Biblia Pauperum unter besonderer Berücksichtigung und mit Abbildungen der uns erhaltenen Handschriften von W. L. Schreiber. 50 Tafeln 29 Textillustrationen und 1 Lichtdrucktafel. M. 36.—

ORACULA SIBYLLINA (WEISSAGUNGEN DER ZWÖLF SIBYLLEN). Nach dem einzigen in der Stiftsbibliothek von St. Gallen aufbewahrten Exemplare. Herausgegeben von Paul Heitz. Mit einer Einleitung von W. L. Schreiber. M. 20.—

DIE ILLUSTRIERTEN HISTORIENBÜCHER des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des Formschnittes von Leo Baer. Mit zahlreichen Abbildungen. M. 30.—

DIE HOLZSCHNITTE ZUM RITTER VOM TURN (Basel 1493). Mit einer Einleitung von Rudolf Kautzsch. Mit 48 Zinkätzungen. Grosse Ausgabe. (Die Abbildungen sind auf Papier des XVI. Jahrhunderts gedruckt). M. 8.—

INITIALEN VON HANS HOLBEIN. Herausgegeben von Gustav Schneeli und Paul Heitz. 16 Seiten und 1076 Initialen in Originalgrösse auf 104 Tafeln. M. 20.—

Neujahrswünsche des XV. Jahrhunderts

HERAUSGEGEBEN

VON

PAUL HEITZ

Mit 43 Abbildungen in Originalgrösse, wovon 14 auf Papier des XV. Jahrhunderts und 10 farbig. Preis M. 35.—

Nur in 100 Exemplaren gedruckt.

„Ich muss gestehen, dass mir selten ein Buch solche Freude bereitet hat."

W. L. Schreiber, Zeitschrift für Bücherfreunde.

„Ein kunst- und culturhistorisch in gleicher Weise werthvolles Werk."

Leipziger Illustrierte Zeitung.

Verlag von J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL).

Pestblätter des XV. Jahrhunderts

HERAUSGEGEBEN

VON

PAUL HEITZ

Mit einleitendem Text von W. L. SCHREIBER.

41 Holzschnitte, Kupferstiche und Einblattdrucke, wovon 26 mit der Hand koloriert sind, in Originalgrösse. Preis M. 80.—

Nur in 100 Exemplaren hergestellt.

„Wir können stolz sein, dass ein deutscher Verleger ein so kostbares Werk publiciert hat.“

Repertorium für Kunstwissenschaft.

„Ein Meisterwerk der Reproduction.“

Literarisches Centralblatt.

„Hier ist wieder Mustergültiges geschaffen.“

Beilage zur Allgemeinen Zeitung.

Wasserzeichen.

HEITZ, PAUL, Les Filigranes des Papiers contenus dans les Archives de la Ville de Strasbourg. 40 Tafeln mit 386 Abbildungen. 4°. M. 8.—

HEITZ, PAUL, Les Filigranes des Papiers contenus dans les incunables strasbourgeois de la Bibliothèque Impériale de Strasbourg. 36 Seiten Text, 50 Tafeln mit 1330 Abbildungen. 4°. M. 16.—

„Es handelt sich bei dieser interessanten Veröffentlichung um die erste Studie dieser Art aus einer der für die erste Geschichte der Druckerkunst wichtigen Städte.“

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.

„M. Heitz apporte à l'histoire des filigranes une très importante contribution et met un instrument de travail précieux aux mains de ceux qui s'attachent à l'histoire des manuscrits et des incunables.“

Bulletin du bibliophile et du bibliothécaire.

Verlag von J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL).

Der Initialschmuck in den elsäss. Drucken des XV. und XVI. Jahrhunderts

Erste Reihe:

DIE ZIERINITIALEN IN DEN DRUCKEN DES THOMAS ANSHELM (Hagenau 1516—1523). Ein Beitrag zur Geschichte des Holzschnittes. Mit 105 Abbildungen. Herausgegeben von Paul Heitz. M. 6.—

Zweite Reihe:

ZIERINITIALEN IN DRUCKEN DES JOHANN GRÜNINGER (Strassburg 1483—1531) und des Johann Herwagen (Strassburg 1522—1528). XIX Tafeln mit 177 Abbildungen. Herausgegeben von Paul Heitz. M. 6.—

Wird fortgesetzt. Jeder Band einzeln käuflich.

Büchermarken oder Buchdrucker- und Verlegerzeichen.

ELSÄSSISCHE BÜCHERMARKEN BIS ANFANG DES 18. Jahrh. Herausg. von Paul Heitz. Mit Vorbemerkungen und Nachrichten über die Drucker von Professor Dr. Karl August Barack. M. 30.—

DIE ITALIENISCHEN BUCHDRUCKER- UND VERLEGERZEICHEN bis 1525. Herausgeg. von Dr. Paul Kristeller. M. 50.—

DIE BASLER BÜCHERMARKEN BIS ANFANG DES 17. Jahrh. Herausg. von Paul Heitz. Mit Vorbemerkungen und Nachrichten über die Basler Drucker von Oberbibliothekar Dr. C. Bernoulli. M. 40.—

DIE FRANKFURTER DRUCKER- UND VERLEGERZEICHEN bis Anfang des 17. Jahrh. Herausg. von Paul Heitz. M. 45.—

SPANISCHE UND PORTUGIESISCHE BÜCHERZEICHEN des XV. und XVI. Jahrhunderts. Herausg. von Konrad Häbler. M. 40.—

KÖLNER BÜCHERMARKEN DES XV. UND XVI. JAHRHUNDERTS. Herausg. von Paul Heitz u. Dr. Zaretzky. M. 35.—

Jeder Band einzeln käuflich. Weitere Bände in Vorbereitung.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00597 9154

Répertoire Bibliographique Strasbourgeois jusque vers 1530

par

CHARLES SCHMIDT.

I: Jean Grüninger 1483-1531. 2. Auflage. M. 15.—
II: Martin Schott 1481-1499 et Jean Schott 1500—1545. M. 10.—
III-IV: Jean Prüss père 1482-1511 et Jean Prüss fils 1511-1546, Jacques Eber 1483, Thomas Anshelm 1488, Pierre Attendorn 1489, Frédéric Dumbach 1497-1499, Barthélemy Kistler 1497-1510, Guillaume Schaffner 1498-1515, Matthias Brant 1490-1500, Jean Wähinger 1502-1504, Jérome Greff 1502, Reinhart Beck 1511-1521, Conrad Kerner 1517, Ulric Morhard 1519-1522. M. 10.—
V-VI: Matthias Hupfuff 1492-1520. M. Flach père, 1477-1500 et M. Flach fils, 1501-1525. M. 12.—
VII: Jean Knobloch 1500-1528. M. 18.—
VIII: Matthias Schürer 1508-1521. M. 15.—

Jeder Band einzeln käuflich.

Originalabdrucke von Formschneiderarbeiten des XVI.—XVIII. Jahrhunderts.

PAUL HEITZ, Originalabdruck von Formschneider-Arbeiten des XVI. und XVII. Jahrhunderts. M. 10.—
Nach Zeichnungen von Tobias Stimmer, Hans Bocksperger, Christoph Maurer, Jost Amman, J. Cammerlander, C. van Sichem, Ludwig Frieg u. A., aus den Strassburger Druckereien der Prüss, Christoph von der Heyden, Bernhard Jobin, Jost Martin, Niclaus Waldt, Caspar Dietzel, Lazarus Zetzner u. A. LXIII Tfln. Mit erläuterndem Text. 4°. 2. Aufl.

— Neue Folge: Originalabdruck von Formschneider-Arbeiten des XVI. und XVII. Jahrhunderts. M. 6.—
Meist aus verschollenen Volksbüchern. Aus den Strassburger Druckereien der Jacob Cammerlander, Augustin Fries, Joh. Knoblouch d. J., Crato Mylius, Thiebold Berger, Wendelin Rihl, Christian Müller, Joh. Pastorius u. A. Taf. LXXXIV-CXXIX. Mit erläuterdem Text. 4°.

— Schlussfolge: Originalabdruck von Formschneider-Arbeiten des XVI., XVII. und XVIII. Jahrhunderts. M. 6.—
Meist aus verschollenen Einblattdrucken, Catechismen, Gesangbüchern, Volksbüchern, Kalendern, Praktiken, Heiligenbildern, Gebets- und Wallfahrtszetteln aus Strassburger Druckereien. Tafel CXXX-CLXVI. Mit erläuterndem Text nebst Nachtrag zu Band I und II.

Abgeschlossene Publication. Jeder Band ist einzeln käuflich.

Die Originalholzstöcke befinden sich im Besitze der Verlagsbuchhandlung.

PAUL HEITZ, Dietrich von Bern (Sigenot). 14 Strassburger Originalholzstöcke aus einer «allen Bibliographen völlig unbekannten Ausgabe» des XVI. Jahrhunderts. M. 1.50

FOLTZ, Dies Puchlein saget uns von allen Paden die von natur heis sein. Facsimiledruck. M. 1.—